V. Jahrgang. Freitag, 30. September 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 229. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Bismarcks Memoiren.

In einem Theile der gestrigen Auflage konnten wir noch ein Telegramm des Wolff'schen Bureaus im Auszuge mittheilen, das in seiner vollständigen Fassung folgendermaßen lautet:

Stuttgart, 29. Sept. (W.T.-B.)

Die J. G. Cotta'sche Buchhandlung theilt mit: Am gestrigen Tage wurden der J. G. Cotta'schen Buchhandlung die letzten Nachträge des Fürsten Bismarck zu seinen, den Titel „Gedanken und Erinnerungen“ führenden, sogenannten Memoiren übergeben. Das vom verstorbenen Fürsten eigenhändig durchcorrigirte Dictat ist von Professor Dr. Horst Kohl mit einer Einleitung und kurzen orientirenden Noten versehen und wird im übrigen, abgesehen von kleinen Correcturen irriger Daten, Namen 2c., unverändert und ungekürzt erscheinen. Die Ausgabe des Werkes wird im November dieses Jahres beginnen.

Im November also werden nun die wirklichen Memoiren Bismarcks bei Cotta erscheinen, wie diese bekannte Verlagsbuchhandlung jetzt selbst mittheilt. Indirect hat sich also doch die früher einmal aufgetauchte Meldung bestätigt, wenn auch mit einer kleinen Differenz. Damals hieß es, das Werk werde im Verlage der „Union“ erscheinen — bekanntlich die aus den drei größten Verlegerfirmen in Stuttgart bestehende Vereinigung, welcher auch die Firma Cotta angehört —; offenbar wurde diese grundlose Mittheilung nur deswegen nicht öffentlich dementirt, um eben nicht gleichzeitig erklären zu müssen, daß Cotta allein, also außerhalb des Consortiums, die Herausgabe privatim übernommen habe. Durch diese diplomatische Maßnahme sind alle vorzeitigen Commentare verhütet worden, und so wird, wenn das vom Fürsten eigenhändig durchcorrigirte, und von Horst Kohl mit orientirenden Bemerkungen versehene Dictat des Altreichskanzlers, welches unter dem Titel „Gedanken und Erinnerungen“ erscheinen wird, dasselbe in voller Ursprünglichkeit auf den Leser einwirken können. Die Wahl der Verlagsfirma und des Bearbeiters geben die denkbar größte Bürgschaft für eine zuverlässige und pietätvolle Redaction. Nach all dem unerquicklichen Klatsche, mit welchem Herr Moritz Busch uns diese ganze Zeit hindurch in verständnißloser und überhasteter Weise regalirt hat, kann nichts erwünschter sein, als die Cotta'sche Publication, aus welcher Bismarcks Geist noch einmal lebendig zu uns sprechen, über manche noch dunkle Vorgänge neues Licht verbreiten, dabei aber die patriotischen Gefühle des Volkes erheben und nicht verletzen wird. Im übrigen legt die Fassung der buchhändlerischen Anzeige die Vermuthung nahe, daß die bevorstehende Veröffentlichung kein zusammenhängendes und erschöpfendes Memoirenwerk darstellen wird. Nichtsdestoweniger werden wir es mit einem der bedeutendsten Werke des Jahrhunderts zu thun haben, welches nicht nur reiches Quellenmaterial für die Geschichte der letzten 40 Jahre, sondern auch speciell für die Würdigung der genialen Thätigkeit des großen deutschen Staatsmannes geben wird.

Marine und Colonisation.

„...... Wir wollen nur aus dem Schatten heraustreten und unseren Platz an der Sonne einnehmen“, so äußerte sich Staatssecretär v. Bülow am Schlusse der letzten Reichstagssession in der Debatte über unsere Erwerbung in China und erntete jubelnden Beifall. Seitdem sind Monate verflossen, und es hat sich herausgestellt, daß dieser Platz an der „Sonne“ leider — im Monde zu liegen scheint. Denn was neuerdings aus zuverlässigen Privatquellen über die Einrichtung und Verwaltung unserer chinesischen Colonie verlautet, übertrifft in der That alles bisher Dagewesene. Wir haben ja bereits wiederholt an dieser Stelle auf Grund eigener authentischer Informationen über die verschiedentlichen Mißgriffe unserer Colonialverwaltung Klage führen müssen; wir haben die Schwerfälligkeit, den völligen Mangel an jeder Initiative, die Langsamkeit des Vorgehens, die bureaukratische Reglementirerei und vor allem die schroffe Zurückweisung der kaufmännischen Kreise aufs schärfste tadeln müssen. Alle diese Verfehlungen der Colonialverwaltung reichen aber nicht heran an die Leistungen der Marineverwaltung, welcher man aus einer kaum begreiflichen Verkennung der Verhältnisse heraus die Oberleitung über Kiautschou übertragen hat. Was vor Kurzem über die Zustände in unserer jüngsten Colonie in die Oeffentlichkeit drang, wird jetzt in einem von der „Frankfurter Zeitung“ veröffentlichten Briefe aus Tsintau nicht nur voll bestätigt, sondern noch weiter ergänzt. Diese Mittheilungen des ernst zu nehmenden Frankfurter Blattes haben weit über die colonialen Kreise hinaus ein derartiges Aufsehen erregt, daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, in der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Mittheilung zu veröffentlichen, welche offenbar zur Beruhigung und Beschwichtigung dienen soll, dabei aber den belastenden Angaben der „Frankf. Ztg.“ in keiner Weise entgegentritt. Ueber die von der „Frankf. Ztg.“ mitgetheilten Uebelstände in der Colonie wird kein Wort gesagt, und ebenso wenig wird das, was am meisten interessirt, nämlich die Entwickelung der Handelsverhältnisse in Kiautschou, auch nur mit dem leisesten Hinweis in dem jedenfalls amtlichen Quellen entstammenden Berichte der „Nordd. Allg. Ztg.“ gestreift. Es wird lediglich darauf hingewiesen, daß für die Feldartillerie neue Kasernen und Stallungen gebaut werden, und daß Schießübungen stattfinden. Nebenbei wird aber bestätigt, daß sich ein neues Lazareth dringend nothwendig gemacht habe, daß die gegenwärtigen Wohnungen bei der schwülen und feuchten Luft während der Regenzeit völlig unzureichend sind, und daß die Wohnungsverhältnisse im Ganzen sehr schwierig geworden seien. Das ist eine Auskunft über den Stand der Dinge in Kiautschou, welche nach einer zehnmonatlichen Besetzung allerdings recht geringe Aussichten für die Zukunft eröffnet. Es ist also offenbar noch gar nichts zum Nutzen und Gedeihen der Colonie geschehen, dagegen sind die Uebelstände gewachsen. Hierfür giebt der erwähnte Bericht der „Frankf. Ztg.“ den schlagendsten Beweis.

Aus diesem Berichte erhellt vor allem die auch von uns beklagte Thatsache, daß, trotz der bereits erfolgten Eröffnung Kiautschous als Freihafen, noch recht lange Zeit vergehen werde, bis aus dieser „Regierungscolonie“ ein Handelsplatz entstehen dürfte. Die Regierung suche die Colonie zunächst auf dem Papier festzustellen und Vorschriften zu erlassen, wie die Colonie dereinst entstehen soll. Landkäufer wurden abgewiesen, bis das Land vermessen sei. Nachdem letzteres jetzt endlich geschehen und die Regierung sich das Beste ausgesucht hat, soll der erste Landverkauf am 3. October erfolgen. Auch eine Reihe anderer Maßnahmen der in Kiautschou gebietenden Marineverwaltung finden in dem Frankfurter Blatte eine ziemlich absprechende Kritik. So wird getadelt, daß das Vermessungsdetachement erst im April nach Kiautschou abgegangen sei, und daß ferner der Hafenbaumeister die Stadt bauen muß, weil der Hochbaumeister noch in Deutschland weilt. Der Gewährsmann der „Frankf. Ztg.“ schildert sodann an der Hand von Belegen eingehend die großen Schwierigkeiten, welche dem Aufblühen unserer chinesischen Colonie hindernd im Wege stehen. Wie kurzsichtig und verkehrt es gewesen sei, mit deutschem Geld- und Zeitaufwande die alten chinesischen Städte und Lager in Stand zu setzen, geht daraus hervor, daß jetzt alles, was dort steht, weggerissen werden muß. Weiterhin bestätigt der Bericht der „Frankf. Ztg.“, daß das Klima in Kiautschou bei dem schroffen Wechsel zwischen tropischer Hitze und naßkalter Witterung auf den Gesundheitszustand von ungünstigem Einfluß sei. Darmerkrankungen seien an der Tagesordnung, das Lazareth sei bedauerlicherweise völlig unzureichend, und eine Apotheke sei überhaupt nicht da. Auch fehle es an Holzhäusern und Baracken zur Unterbringung der Officiere und Soldaten. Als Mannschaftszimmer für die Soldaten werden die Häuser in den chinesischen Lagern verwandt, in welchen die Soldaten zu 10—20 Mann eingepfercht sind. Betten giebt es nicht, die Soldaten schlafen in Hängematten, und 2 kleine Löcher, welche weder Luft noch Licht geben, dienen als Fenster. Daß die Soldaten alles Mögliche thun, um diese verpesteten Räume zu meiden, ist erklärlich, und so befestigen sie im Höhenlager lieber ihre Hängematten zwischen den Bäumen oder lagern auf den Wällen.

Ganz besonders bezeichnend für die Beurtheilung der Colonisirungsfähigkeit unserer Verwaltung ist die Thatsache, daß Kiautschou überhaupt als ein kleiner Polizei-Staat geschildert wird, welcher die Bewohner zu bevormunden sucht. Jeder Neuankommende muß innerhalb 24 Stunden polizeilich gemeldet werden; das Baden ohne Badehosen und das Umherlaufen von Hunden ohne Maulkorb ist verboten, so daß den chinesischen Hunden, da es Maulkörbe dort überhaupt nicht giebt, die Schnauze mit Bindfaden zusammengebunden werden muß. Diese Chikanen der Behörden haben eine allgemeine Entmuthigung großgezogen, welche für die Aufschließung der Colonie von den ungünstigsten Folgen begleitet sein muß.

So erweist sich denn abermals, daß der Mangel an Colonisationstalent und die geringe Fähigkeit, uns ausländischen Verhältnissen anzupassen, einer gedeihlichen Entfaltung unserer Thätigkeit auf diesem Gebiete bedauerlicherweise auch weiter hindernd in den Weg treten wird. Vielleicht finden diese und ähnliche Erwägungen demnächst einmal an einer Stelle Ausdruck, welche maßgebenden Ortes vielleicht competenter erachtet wird, als die fortgesetzten Mahnungen der unabhängigen Presse. Am 24. October tritt der abermals in seiner Mitgliederzahl vermehrte Colonialrath zu seiner 5. Sitzungsperiode zusammen, welcher der neue Director der Colonialabtheilung Dr. v. Buchka zum ersten Male präsidiren wird. Wenn auch dieser Versammlung eine ganze Reihe von Männern bedauerlicherweise fehlt, die wir gern dort gesehen hätten, so werden sich doch, hoffen wir, Persönlichkeiten finden, welche bei der Berathung der Etats der Schutzgebiete die Mißstände, die sich in unserer Colonialverwaltung herausgestellt haben, rückhaltlos zur Sprache bringen und der Regierung entsprechende Abwehr- und Vorbeugungsmaßregeln ans Herz legen werden. Den Herren Geheimräthen in unseren Regierungsämtern muß endlich einmal von einer Seite, die geeignet ist, ihnen soweit das überhaupt möglich ist, Respect einzuflößen, deutlich klar gelegt werden, daß die gegenwärtige Entwicklung unserer überseeischen Politik sich nicht nur zu den oft geäußerten Wünschen unseres Kaisers, sondern auch zu den überseeischen Interessen des Volkes in stärkstem Gegensatz befindet.

Zur Dreyfus-Affaire

liegen Nachrichten, die irgend einen wesentlichen Fortschritt der Revision bedeuten, nicht vor. Die Revision ist jetzt auf ein Geleise überführt, das sich unter Umständen doch noch vielleicht als ein todtes erweist. Schwierigkeiten treten der Revision, wie schon gestern bemerkt, in genügendem Umfange entgegen. Jedenfalls ist jetzt ein Ruhepunkt in der Revisionsangelegenheit eingetreten. Wie wir schon telegraphisch meldeten, sollte gestern eine nicht öffentliche Berathung der Criminalkammer des Kassationshofes, deren Mitglieder telegraphisch einberufen sind, stattfinden, um festzustellen, ob die Stilisirung der ihr zugegangenen Aufforderung des Justizministers, das Dossier in Sachen Dreyfus' zu prüfen, einwandfrei ist. Es verlautet, der Kassationshof wünsche, daß er officiell aufgefordert werde, die Acten nicht bloß im Hinblick auf die Revision, das heißt auf etwaige Verweisung an ein anderes als das Pariser Militärgericht zu prüfen, sondern daß der Justizminister auch die Möglichkeit einer vollständigen Annullirung, wie sie gesetzlich vorgesehen sei, in einer ergänzenden Zuschrift an den Cassationshof erwähne. Der Cassationshof könnte zwar auch ohne eine solche ausdrückliche Erwähnung von dem Rechte der Annullirung Gebrauch machen. wahrscheinlich will aber der Cassationshof wissen, ob der Minister das Wort Annullirung absichtlich oder zufällig vermied.

Die Nichtbeantragung der etwa möglichen Annullirung seitens Sarriens kann vielleicht zu einem Scheitern der ganzen Revision führen. Nach einer Mittheilung aus Paris veröffentlicht der Dreyfus freundliche „Matin“ einige Aeußerungen eines nicht genannten Beisitzers des höchsten Gerichts. Dieser Richter ist entschieden der Ansicht, daß das höchste Gericht (der Cassationshof) das Wiederaufnahmeverfahren nicht anordnen werde. Der Justizminister berufe sich ausschließlich auf eine neue Thatsache; eine neue Thatsache im Sinne des Gesetzes sei aber nicht vorhanden; hätte Sarrien die Aufhebung des Urtheils wegen der leicht zu beweisenden Mittheilung geheimer Schriftstücke verlangt, so wäre dem Gesuche unzweifelhaft Folge gegeben, aber Sarrien habe es unterlassen, sich auf diesen sichern Rechtsgrund zu stellen. Diese vom „Matin“ einem Richter des höchsten Gerichts zugeschriebenen Ansichten werden hier von jedem Sachverständigen getheilt.

Helden der Pflicht.

Von Nina Meyke.

59) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Verzeihung, Fräulein Isabella,“ sagte sie, sich dem jungen Mädchen schnell nähernd, „ich ließ mich von dem wundervollen Wetter verleiten, meinen Spaziergang über die gewöhnliche Grenze auszudehnen. Hoffentlich haben die Herrschaften nicht zu lange auf mich gewartet!“ Sie reichte ihr mit einem herzgewinnenden Lächeln, in dem so etwas wie eine leise Abbitte für das Versäumniß lag, den Strauß lieblicher Feldblumen, welchen sie in der Hand hielt.

„Welch' liebliche Blüthen!“ Isa griff nach dem kleinen Strauß und betrachtete ihn mit entzückten Blicken. „Feldblumen sind mir immer das Liebste, sie haben so etwas Reines, so etwas keusch Unberührtes! Sieh nur, Onkel, welche Pracht!“

„Wirklich, sehr niedlich! Und gewiß von lieber Hand gepflückt, nicht wahr, mein Fräulein?“ warf der alte Herr mit sarkastischem Lächeln dazwischen. „Mich wundert nur, daß Sie die Blumen so leichten Kaufes fortgeben. Solche Spenden pflegen junge Damen doch meist sehr sorgfältig aufzuheben und als getrocknete Reliquie in dem verborgensten Fach ihres Schreibtisches aufzubewahren!“

Tödtliche Blässe bedeckte Isa's Gesicht bei dieser spöttischen und sehr wenig taktvollen Bemerkung ihres Onkels, ein Zug von Schmerz legte sich um die feinen, wie zum Schrei geöffneten Lippen, und langsam ließ sie die Blumen, welche sie noch eben bewundert hatte, zu Boden gleiten.

Irina blickte erstaunt von einem zum andern, ihr war die Anspielung Herrn Bernatzky's unverständlich, noch unverständlicher aber die seltsame Veränderung in dem Gesichte Isabellen's.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Bernatzky,“ sagte sie und streifte mit einem ruhig abweisenden Blick die elegante Gestalt des alten Herrn, „die Blumen pflückte ich auf meinem Spaziergange für Fräulein Mitschkowska, die, wie ich weiß, die Feldblumen sehr liebt!“

„Wirklich?“ fragte Herr Bernatzky höhnisch, „und ganz allein?“

„Allein! Wie kommen Sie auf die Frage?“

„Hm! Wie man auf jede andere Frage kommt. Herr Ortostow hat Sie dieses Mal also nicht begleitet?“

Etwas wie Verständniß dämmerte in dem Gesichte Irina Michailowna's auf, nun begriff sie auch Isa's seltsam verändertes Wesen! Also so groß war ihr Haß, daß sie nicht einmal Blumen, die er möglichenfalls gepflückt hatte, berühren mochte. Armer, armer Boris!“

„Ich habe Herrn Ortostow bei meinem Austritt aus dem Hause flüchtig gesehen, wir begrüßten uns, wechselten ein paar Worte, und ich sah ihn den Weg zur Fabrik einschlagen. Uebrigens, Herr Bernatzky, glaube ich, gehört es gar nicht hierher und kann ganz gleichgültig sein!“

„Qui s'excuse, s'accuse,“ murmelte Herr Bernatzky, doch Irina beobachtete seine Worte nicht weiter. Mit diesem Menschen, der ihr vom ersten Augenblicke an nicht sympathisch gewesen war, sich in ein nutzloses Wortgefecht einzulassen, widerstrebte ihr. Sie bückte sich schnell und hob die mißachteten Blumen vom Boden auf. Dunkles Roth war bis hinauf in ihre Stirn getreten, als sie sich wieder aufrichtete und mit liebevoller Sorgfalt die zarten Blüthen ordnete.

„Sie erlauben gewiß, gnädiges Fräulein, daß ich mich auf einen Augenblick auf mein Zimmer zurückziehe,“ wandte sie sich formell an Isa, welche an ein Fenster getreten war und der kurzen, aber peinlichen Scene keine weitere Aufmerksamkeit zu schenken schien, „ich möchte meine verstaubte Toilette für den Mittagstisch in Ordnung bringen.“

Als Isa nur stumm nickte, verließ sie mit einer leichten Verbeugung gegen Herrn Bernatzky, der mit einem ironischen Lächeln erwiderte, eilig das Zimmer.

Das Mittagessen wurde ziemlich einsilbig eingenommen, Isa war zerstreut und wortkarg, Irene betheiligte sich durchaus nicht am Gespräch, Herr Bernatzky hatte ein ironisch-überlegenes Gesicht aufgesetzt, und Lew, der von alledem nichts begriff, wunderte sich im Stillen, ließ jedoch, als Mann von Welt, nichts davon merken und bemühte sich nach Kräften, die sich überaus träge hinschleppende Unterhaltung in Gang zu halten. In dem kleinen Kreise der Hausgenossen herrschte eine peinliche, gedrückte Stimmung, und als die Mahlzeit sich endlich ihrem Ende näherte, athmete Jeder erleichtert auf. Die Herren zogen sich zu kurzer Siesta auf ihre Zimmer zurück. Isa entschuldigte sich mit Kopfschmerzen und entließ ihre Gesellschafterin für den heutigen Nachmittag, und bald lag das weite Speisezimmer, in welchem man sonst nach dem Nachtisch noch stundenlang zusammenzubleiben pflegte, still und verlassen da.

In ihrem einsamen Zimmer kämpfte Isa, im Zwiespalt mit sich selbst, einen harten Kampf. Sie wußte, daß Irene Unrecht geschehen war, fühlte das grundlos Verletzende ihres eigenen Benehmens gegen sie und war doch nicht im Stande, zu ihr zu gehen, um durch ein freies, offenes Wort das Mißverständniß zu lösen und auszugleichen. Das ganze Tadelnswerthe ihres Verhaltens eine Stunde vorher war ihr klar. Anstatt das junge Mädchen gegen den tactlosen Ausfall Onkel Joseph's in Schutz zu nehmen, hatte sie ihn stillschweigend geduldet und durch ihr Schweigen sich einverstanden mit jener häßlichen Verleumdung erklärt, die ein so unsauberes Licht auf ein vielleicht harmloses und reines Verhältniß zweier Menschen werfen kann. Irene, das wußte sie ganz genau, davon war sie im Grunde ihrer Seele überzeugt, gehörte nicht zu jenen gedankenlosen Wesen, die an einer leichtfertigen Liebeständelei Gefallen finden konnten. Es war ja möglich, ja es war wahrscheinlich, daß sie auf ihren Spaziergängen, die sie größtentheils allein unternahm, da Isa selbst sich nicht gern an ähnlichen Ausflügen zu Fuß betheiligte, dem Director begegnete, und daß sich an dieses wiederholte Begegnen eine Bekanntschaft knüpfte, die für beide Theile gleich angenehm und anziehend sein mochte. Lag darin etwas Unrechtes? Durfte solchem Zusammentreffen zweier Menschen, die sich bei dieser Gelegenheit an harmlosen Gesprächen ergötzten, gleich die Bedeutung verabredeter Zusammenkünfte untergeschoben zu werden? Konnte sie von Irene verlangen, daß sie in ihrem einsamen, wenig gastlichen Hause nicht Verlangen nach regerem Gedankenaustausch mit einem Menschen fand, der ihr seelisch näher stand als sie und ihre Hausgenossen?

Und wenn die Beiden aneinander Gefallen fanden, wenn — ein dunkles Roth, das gleich darauf tiefer Blässe Platz machte, färbte die fiebernde Stirn der einsam Sinnenden —, wenn sie sich lieben lernten, durfte sie sich darüber wundern, hatte sie ein Recht, es ihnen zu wehren? Vielleicht liebte Irene diesen stattlichen Mann mit dem ernsten, fast strengen Antlitz, er erwiderte zweifellos ihre Neigung, wer hätte sie nicht lieben sollen? Und weil sie sich liebten, diese beiden Menschen, die für einander geschaffen zu sein schienen, hatten hämische, mißgünstige Augen diese Liebe an's Licht gezerrt und einer kalten, herzlosen Kritik unterworfen, die das Heiligste, was jene besaßen, zu besudeln strebte. Und die Isabella Mitschowska, die immer gerecht zu sein glaubte, hatte in die Lästerung dieser Mißgünstigen eingestimmt oder doch wenigstens durch ihr Schweigen ihre Zustimmung erklärt! Wo war ihr unbestechliches Gerechtigkeitsgefühl, wo ihr scharfer, alles sichtender Verstand geblieben? Hatte sie aus Feigheit geschwiegen, oder hatte die Saat des Mißtrauens so schnell in ihrer Seele Wurzel geschlagen? Nein, o nein! Ihre kühle Ruhe war dahin, unwiderruflich dahin, ein Chaos widerstreitender Gefühle in ihrer Brust, ein Strom brennender Schmerzen eine Fluth thörichter Gedanken und Wünsche, eine heiße, qualvolle Sehnsucht, ein wahnsinniges Verlangen, an der Stelle jenes Mädchens zu sein, seiner Stimme zu lauschen, aus seiner Hand jene Blumen zu empfangen, nach denen er sich bückte, die er pflückte, die er ihr

Aber auch für den Fall, daß der Cassationshof zur Anordnung des Revisionsverfahrens kommt, wird noch viel Wasser die Seine hinabfließen, ehe das neue Urtheil, über dessen Ausfall man ja noch nicht das Geringste voraussagen kann, gefällt wird. In Paris ist man allgemein der Ansicht, daß, wenn das höchste Gericht eine neue Untersuchung mit Zeugenvernehmungen für nöthig erachte, das Urtheil nicht im November, sondern kaum im Januar nächsten Jahres werde gefällt werden können.

Dem Verurtheilten auf der Teufelsinsel ist natürlich bisher, wo das Schicksal des Revisionsantrages noch nicht entschieden ist, noch keine Mittheilung gemacht worden. Wird die Revision vom Cassationshofe genehmigt, so soll Dreyfus allmählich und mit aller nöthigen Vorsicht von den Aussichten, die sich ihm eröffnen, in Kenntniß gesetzt werden.

Die Wartezeit bis zur Entscheidung des Cassationshofes vertreiben sich die Pariser und Londoner Sensations-Blätter mit „Enthüllungen" So haben die Londoner „Daily News" sich angeblich von ihrem Pariser Correspondenten einen wahren Schauerroman über die Betheiligung Deutschlands an der Dreyfus-affäre erzählen lassen.

Wir entnehmen dem „Bericht" das Hauptsächlichste:

„Ungefähr Mitte December 1894 richtete Graf Münster einen eingehenden Bericht an den deutschen Kaiser über die Dreyfus-Angelegenheit. Dieser Bericht, der an den Kaiser persönlich gerichtet war, wurde, in einen besonderen Briefumschlag gehüllt und mit dem Siegel der Botschaft versehen, in die Depeschentasche gesteckt und dem gewöhnlichen Courier übergeben, welcher ihn nach Berlin befördern und im Auswärtigen Amte abgeben sollte. Das Schriftstück wurde auf französischem Boden aufgefangen, bei electrischem Lichte photographirt und wieder in den Briefumschlag und in die Tasche gesteckt. Darauf erreichte es den Kaiser ohne den geringsten Verzug. Mehrere Tage später erhielt die Berliner Geheimpolizei von ihrem Brüsseler Collegen die Nachricht, daß sich ein photographirter, an den Kaiser erstatteter Bericht in den Händen des französischen Kriegsministeriums befände. Als man in Berlin aus den Angaben der Brüsseler Polizei über den Inhalt des Schreibens die Richtigkeit dieser Nachricht bestätigt sah, wies die deutsche Regierung sofort den Grafen Münster an, seine Pässe zu verlangen. Die Scene, welche sich ungefähr am 1. Januar 1895 im Elysée zutrug, war ganz außerordentlich. Casimir Périer war von der Enthüllung des Grafen Münster völlig überwältigt und verlor fast den Kopf. Er stammelte Entschuldigungen und gab sein Ehrenwort als Staatsoberhaupt, daß er in keinerlei Verbindung mit solchen Handlungen stehe. Er versprach feierlich, seinen Einfluß und seine Autorität als Präsident geltend zu machen, um so etwas in Zukunft zu verhindern. Ein Bericht über diese Unterredung, den Graf Münster noch am selben Abend durch einen Sondercourier nach Berlin sandte, wurde gerade so wie der erste aufgefangen und photographirt. Einige Tage vergingen. Da sprach Graf Münster eines Abends plötzlich im Elysée vor. Es war am 12. Januar 1895. Er erklärte Herrn Casimir Périer, daß Deutschland, wenn es nicht sofort für diese neuen Insulte Satisfaction erhalte, mobil machen werde. Casimir Périer war von dieser neuen Enthüllung völlig niedergeschmettert. „Sagen Sie Ihrem Kaiser," begann er, „daß ich, der Präsident, ihm persönlich die gewünschte Satisfaction geben werde, indem ich öffentlich solche Ausschreitungen gegen eine Macht, die im Frieden mit Frankreich lebt, von der Hand weise. Ich wünsche nicht, mein Vaterland zu opfern. Ich werde die Präsidentschaft niederlegen. Bitten Sie Seine Majestät, sich damit zufrieden zu geben." Zwei Tage später veröffentlichte Casimir Périer das Schreiben, in welchem er sein Amt niederlegte. Das französische Publicum erfuhr niemals, weshalb der frühere Präsident der Republik, gebrochen und verwundeten Herzens, nicht einmal wieder seinen Sitz in der Deputirtenkammer einnahm." Der Berichterstatter giebt die absolute Versicherung, daß seine Version auf Wahrheit beruht."

Die ganze „Enthüllung" krankt an vielen Unwahrscheinlichkeiten, insbesondere erscheint es geradezu unmöglich, daß der zum Courierdienst bestimmte deutsche Officier den mit dem Botschaftssiegel verschlossenen Depeschenkoffer auch nur einen Augenblick sollte aus den Augen gelassen haben. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat denn auch bereits ein Dementi veröffentlicht.

Eine zweite „Enthüllung" bringt die Londoner „National-Review". Dort heißt es in einem Aufsatz über die Dreyfus-Angelegenheit:

„In Berlin glaubt man, daß zweimal in der deutschen Botschaft in Paris eingebrochen wurde, um Beweismaterial gegen Dreyfus zu bekommen. Das erste Mal gelang der Raub. Schriftstücke wurden gestohlen, copirt und dann zurückerstattet. Beim zweiten Mal wurden die Diebe unglücklicherweise gefaßt. Ihre Geständnisse verwickelten hochstehende Persönlichkeiten, die sich sonst nicht mit Einbrüchen zu befassen pflegen, in die Angelegenheit. Deutsches Gebiet war verletzt worden. Eine kampflustige Macht hätte einen „casus belli" darin gefunden. Aber Deutschland ist friedliebend."

Weniger hochpolitisch, aber nicht uninteressant sind die wohl auf Wahrheit beruhenden Mittheilungen der Pariser „Droits de l'homme" über die Art, wie Oberst Picquart im Gefängniß behandelt wird. Die Wärter dürfen nicht mit ihm sprechen. Er erhält kein Buch, weder Tinte noch Feder, keine Briefe. Er darf keinen Besuch empfangen. Der Vertheidiger darf andauernd nicht zu ihm. Bis Donnerstag ist er noch kein einziges Mal verhört worden.

Politische Tagesübersicht.

Unsere Reichsfinanzen. Für die ersten fünf Monate (April bis August incl.) des laufenden Rechnungsjahres sind die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern nun amtlich veröffentlicht. Sie geben den allergünstigsten Ausblick. Die Erträge sind in der angegebenen Zeit ungleich rascher gewachsen als in derselben Periode des Vorjahres. Die Steigung beträgt $22\frac{1}{2}$ Millionen oder rund acht Procent. Wenn diese aufsteigende Bewegung für den Rest des Jahres anhält, so würde sich ein Plus von ca. 55 Millionen ergeben. Es muß freilich bemerkt werden, daß auf die Periode des Vorjahres der Rückgang der Getreideeinfuhr, auf die diesjährige die Zunahme des Getreideimportes Einfluß geübt. Wie diese Handelsbewegung und Zolleinnahme während des jetzt begonnen neuen Erntejahres noch influirt werden mag, läßt sich natürlich nicht vorausbestimmen. Aber gesetzt auch den Fall, daß das Wachsthum der Einnahmen unserer Reichscasse sich in den ausstehenden sieben Monaten verlangsamen sollte, so wird der Etatsansatz der Zölle und Verbrauchssteuern doch unzweifelhaft erheblich überschritten werden. Denn im Etat sind diese Einnahmen ca. 30 Millionen unter dem vorjährigen Ergebnisse veranschlagt und dieses letztere wird fraglos vom diesjährigen überholt. Die Reichsfinanzen halten also, was sie versprochen, und die Ausweise bezeugen auch zu ihrem Theile, daß die mageren Jahre noch in weiter Ferne liegen.

*

Herrn Moritz Busch weisen nun auch die „Hamb. Nachr.", das langjährige Organ des Fürsten Bismarck, das auch jetzt noch zur Familie Bismarck Beziehungen unterhält, den Platz an, der ihm von uns und der gesammten übrigen nationalen Presse bereits zuerkannt ist. Das Hamburger Blatt veröffentlicht einen Artikel in Sachen Busch, worin es u. a. heißt:

„Von einigen Blättern wird nach scharfer Verurtheilung der Busch'schen Veröffentlichungen die Frage aufgeworfen, wie Fürst Bismarck mit einem solchen indiscreten und subalternen Mann habe in Beziehung stehen können. Wir bemerken dazu, daß Herr Busch diese Beziehungen lediglich Lothar Bucher verdankte, dem Fürst Bismarck jederzeit unbedingtes Vertrauen schenkte und der sich seinerseits in Herrn Busch, trotz mehrfacher Warnungen, täuschte. Busch war mit Lothar Bucher, soviel wir wissen, in früheren Jahren außerhalb Deutschlands bekannt geworden, und nach unseren Informationen war seine Berufung 1870 ins Hauptquartier als publicistischer Mitarbeiter des mobilen Auswärtigen Amtes durch Bucher veranlaßt worden. Ebenso verhielt sich die Sache nach der Entlassung des Fürsten. Lothar Bucher war damals mit dem Ordnen der Papiere betraut, und da er diese Arbeit, namentlich wegen seines gichtischen Leidens in den Fingern, nicht allein bewältigen konnte und eines Gehilfen bedurfte, wählte er Herrn Busch dazu aus, obwohl ihm von Mitgliedern der fürstlichen Familie ernste Zweifel an dessen Zuverlässigkeit und Discretion ausgesprochen wurden. Bucher wollte diese Zweifel nicht gelten lassen, behauptete vielmehr, daß sie auf Mißgunst beruhten und das Busch vollkommen treu und zuverlässig sei. Wenn Lothar Bucher die jetzigen Publicationen seines vormaligen Schützlings erlebt hätte, so würde er bei seinem ausgeprägten Sinn für Redlichkeit, Discretion und Anstand, sowie bei seiner treuen Verehrung für den Fürsten nicht einen Augenblick zögern, sie aufs Schärfste zu verurtheilen und zu bekennen, daß er sich in Busch getäuscht habe."

*

Der Kaiser von China dürfte, wenn er noch nicht todt ist, doch nächstens sterben. Man versucht jetzt schon officiell die Bevölkerung im Reiche der Mitte auf dies Ereigniß vorzubereiten, indem man constatirt, daß sich das Befinden des Kaisers verschlechtere. Der Tod des Kaisers wird die Lage nicht beeinflussen, da die Thronfolge schon geregelt ist. — Der britische Gesandte Macdonald wurde im Tsung-li-Yamen von Li-Hung-Tschang über die Bedeutung der Flotten-Concentration im Golf von Petschili befragt. Er erklärte, sie sei „zum Schutze der britischen Interessen" vorgenommen. „Daily Mail" berichtet aus Chefoo, daß Li-Hung-Tschang den Tsung-li-Yamen gebeten habe, ihn zu beschützen. Der Zustand des Kaisers sei hoffnungslos. Sein Ableben werde stündlich erwartet.

*

Ein Attentat auf den König Carol von Rumänien soll geplant gewesen sein. Die Polizei in Orsova verhaftete ein Mitglied des internationalen Anarchismus, welches angeblich nach Rumänien entsendet wurde, um den König zu ermorden. Der Verhaftete nannte sich zuerst Milan; es wurde bei ihm ein, wahrscheinlich falscher, auf den Namen Milos Demetrovics lautender Paß vorgefunden. Bisher konnte seine Staatsangehörigkeit nicht festgestellt werden, seine Muttersprache scheint deutsch zu sein. In einer Schachtel wurden bei ihm ein Giftfläschchen, zwei Dolche und einige verrostete Nägel vorgefunden. Der Verhaftete verbleibt bis auf Weiteres in Orsova in Gewahrsam.

*

Zum Ableben der Königin Luise von Dänemark wird noch gemeldet: Die Königin war von Mitternacht bis zum Eintritt des Todes bewußtlos. Nur hie und da erwachte sie auf einige Augenblicke und flüsterte unverständliche Worte. Der König blieb den ganzen Tag im Krankenzimmer. Abends kehrte der Sterbenden auf kurze Zeit das Bewußtsein zurück. Sie starb ohne sichtbaren Todeskampf gegen $5\frac{1}{2}$ Uhr früh. König Christian hielt die Hand der Königin in der seinen in dem Augenblick, als der Tod eintrat. Das Sterbelager wurde alsbald nach dem Hinscheiden der Königin mit Blumen geschmückt. Abends fand in Anwesenheit aller Mitglieder der königlichen Familie in dem Gemache, in welchem die Leiche der Königin ruht, ein kurzer Trauergottesdienst statt. In der Hauptstadt wehen die Fahnen auf Halbmast.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Sept. Die Prinzessin Karl Anton von Hohenzollern wurde gestern Abend in Potsdam von einem Prinzen glücklich entbunden.

— In der letzten Ausschußsitzung der deutschen Colonialgesellschaft wurde beschlossen, für den Fürsten Bismarck eine Gedenkfeier zu veranstalten, und eine Commission mit der Ausführung des Beschlusses betraut. Ferner wurde beschlossen, in der Frage des jüngsten deutsch-englischen Vertrages eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten.

Ausland.

Rußland. Warschau, 28. Sept. Hier fanden vorgestern nachts mehrere Durchsuchungen statt, wobei zahlreiche vom Londoner Central-Comitee veröffentlichte Flugschriften, enthaltend das (von uns bereits als apokryph gekennzeichnete) geheime Gutachten des Generalgouverneurs Imeretinsky über die Zustände in Congreßpolen an den Zaren mit Anmerkungen des Zaren gefunden wurden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

England. London, 29. Sept. Nach einer Depesche des „New York Herald" aus Kingston auf Jamaika haben sich die Mestizen in dem Küstengebiet empört und sich der Grundstücke der Engländer bemächtigt, welche in die Stadt fliehen. Die Regierung trifft Maßregeln, um die Unruhen zu unterdrücken.

Marine.

Kiel, 29. Sept. Das Torpedoboot „S 85" ist heute hier eingeschleppt und an die kaiserliche Werft gebracht worden.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Habicht", Commandant Corv.-Capitän Schwartzkopff, am 27. September in Cotonou, am 28. September in Lagos eingetroffen und am 29. September von da nach Fernando Po in See gegangen. S. M. S. „Mars" ist am 28. September von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Rhein" ist am 28. d. in Travemünde eingetroffen und beabsichtigt am 30. d. von dort wieder in See zu gehen. S. M. S. „Olga" ist am 28. d. in Sheerneß eingetroffen und beabsichtigt am 29. d. wieder in See zu gehen. S. M. S. „Schwalbe", Commandant Corvetten-Capitän Höpner, ist am 28. September in Laurenco Marquez angekommen und beabsichtigt am 2. October nach Kapstadt in See zu gehen.

Sport.

Das deutsche St. Leger.

(Von unserem Berliner-Bureau.)

Nichts charakterisirt so deutlich den Schluß der Saison wie das Herannahen des letzten classischen Rennens für den Derbyjahrgang, das St. Leger. Wie bisher, so hat auch diesmal Hannover das Vorrecht, die letzte, abschließende Prüfung unserer Dreijährigen auf seinem Programm zu sehen, und auf dem grünen Rasen der durch Reitersinn so ausgezeichneten Stadt wird sich am Montag sicherlich ein buntbewegtes Bild abspielen, nichts dem sonntäglichen Treiben nachgebend, mit welchem das zweitägige Meeting am 2. October einsetzen wird.

Für das mit 30 000 Mk. dotirte deutsche St. Leger kommen voraussichtlich vier Pferde an den Start. Erstens der heiße Favorit, nämlich der Gradiitzer „Vollmond", den Ch. Ballantine reitet, und ferner Frhr. v. Fürstenbergs „Nikosia", Fürst Hohenlohe's „Wolkenbuhn", und Mr. Johnsons „Schneehättan". Nach aller bisher gezeigter Form sieht das Rennen wie ein gutes Ding für „Vollmond" aus, zumal der „Chamantsohn" noch vor acht Tagen im Hertefeld-Rennen zu Hoppegarten gezeigt hat, wie vorzüglich er auf dem Posten ist.

Neben diesem Clou des Meetings der Leinestadt stehen noch sehr ansehnliche andere Events auf der Karte der zwei Tage. So ist das Prüfungsrennen für zweijährige mit dem hübschen Preise von 4000 Mk. ausgestattet, 5000 Mk. bringt das v. Podbielski Jagd-Rennen dem Sieger ein, und das stets recht beliebte Antagonist-Handicap sogar 6000 Mk. — Schließlich sei noch das Große Hannoversche Armee-Jagd-Rennen von 4000 Mk. hervorgehoben. O. v. S-r.

Die Herbstsaison des Berliner Hindernißsports wurde gestern in Carlshorst eröffnet. Da die Bahn fast zwei Monate Ferien gehabt hatte, war der Besuch sehr stark, trotz des kühlen, regnerischen Herbstwetters. Die lange vermißten Gäste, die Garde-Cavallerie-Officiere, hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Bedeutende Events standen nicht auf der Karte und mehr als 2000 Mark war keins der Rennen dotirt.

1. Hunters-Flach-Rennen. Preis 2000 Mark. Handicap. Dist. 4000 Meter. Hrn. R. G. Binding's br. W. „Holwell" (Gr. S. Lehndorff) 1., Hrn. H. Eggers' br. St. „Village Maid" (Bes.) 2., Rittm. v. Willich's (3. Gde.-Ul.) br. W. „Rolandseck" 3. Tot.: 46:10. Platz: 26, 64, 28:20. — 2. Preis von Langeburg 1500 Mark. Hürden-Rennen. Dist. ca. 3200 Mtr. Rittm. Suermondt's br. St. „Bonavista" 1., Hrn. H. v. Kotze's br. H. „Matamoros" 2., Hrn. F. Roth's br. W. „Aesculap" 3. Tot: 144:10. Platz: 48, 28, 64:20. 3. Manöver-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. Dist. 4000 Meter. Rittm. v. Willich's (3. Garde-Ulanen) F.-W. „Coldwell" (Lt. Gr. Solms) 1., Lt. v. Schmelzing's (23. Drag.) F.-St. „Ragyogo" (Bes.) 2., Lt. G. v. Schierstädt's (17. Hus.) br. W. „Sixpence" (Bes.) 3. Tot.: 21 : 10. Platz: 23, 30, 26 : 20. — 4. Preis von Dalgow 1500 Mk. Jagd-Rennen. Handicap. Distanz 3200 Meter. Hrn. F. Roth's F.-St. „Vielmals zu Füßen" 1., Hrn. K. v. Tepper-Laski's F.-W. „Shirocco" 2., Hrn. R. Schrader's br. St. „Ceremonie" 3. Tot.: 31 : 10. Platz: 26, 46, 32 : 20. — 5. Preis vom Hallerbau 2000 Mk. Jagd-Rennen. Dist. ca. 4000 Meter. Gen.-Major Gr. v. Schlippenbach's dbr. W. „Muntham" (Lt. Frhr. v. Fritsch) 1., Hrn. J. Miller's F.-St. „Sister Frances" (Lt. Gr. W. Königsmarck) 2., Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. W. „Athos" (Gr. S. Lehndorff) 3. Tot.: 53 : 10. Platz: 28, 25, 23 : 20. — 6. Herbst-Handicap-Hürden-Rennen. Preis 1500 Mk. Dist. 3200 Meter. Hrn. J. Kühn's F.-St. „Trompete" 1., Lt. v. Lippa's F.-St. „Florence" 2., Hauptmann R. Spiekermann's F.-St. „Sorma" 3. Tot.: 38 : 10. Platz: 30, 32, 64 : 20. — 7. Preis von Hoppegarten. Union-Club-Preis 1000 Mk. Für Zwei- und Dreijährige. Dist. ca. 1200 Meter. Hrn. v. May's br. W. „Kupfer" 1., Major v. Goßler's br. H. „Cupido" 2., Dr. Lemcke's F.-St. „Anning 3. Tot.: 46 : 10. Platz: 25, 27, 23 : 20.

Rennen zu Maisons-Laffitte. (28. September.) Prix du Boega 10 000 Frcs. Dist. ca. 2000 Meter. Mons. P. Aumont's br. H. „General Albert" 1., Mons. A. Menier's br. H. „Valparaiso" 2., Bar. A. de Schickler's Sch.-St. „Invicta" 3. Tot.: 28 : 10. Platz: 17, 27 : 10. — Handicap de la Seine. Preis 20 000 Frcs. Dist. ca. 3000 Meter. Mons. M. de Gheest's F.-St. „Geographie" 1., Comte de Juignés b. St. „Hérodiade" 2., Bar. A. de Schickler's br. H. „L'Orloff" 3. Tot.: 92 : 10. Platz: 27, 35, 29 : 10.

Rennen zu Budapest. (29. September.) October-Handicap. Preis 11 500 Kr. Dist. 1600 Meter. Mr. Newmarket's br. H. „Malteser" 1., Bar. S. Uechtritz's br. H. „Ignacz" 2., Gr. E. Hunyady's F.-St. „Wilful" 3. Tot.: 27 : 5. Platz: 52, 60, 75 : 25.

Neues vom Tage.

Dolnja-Tuzla (Bosnien), 24. Sept. Hier wurde am Sonnabend früh eine Mohammedanerin, die 34jährige Saca Tahirovic, durch den Sarajevoer Scharfrichter Seyfried hingerichtet. Der Tod der Frau war nach sechs Minuten eingetreten. Mit dieser Hinrichtung fand ein entsetzliches Verbrechen seine Sühne. Der Fall, der s. Zt. ungeheures Aufsehen erregte, entrollte ein schreckliches Familienbild, dessen Einzelheiten bei der vor dem Kreisgerichte Dolnja-Tuzla stattgefundenen Verhandlung in grauenerregender Weise zu Tage traten. Die in Bukovje im Bezirke Dolnja-Tuzla wohnhafte Saca Tahirovic, eine Frau von 34 Jahren und Mutter von fünf Kindern, und deren 18jähriger Sohn Osman Tahirovic überfielen in der Nacht auf den 8. Februar, einige Tage vor Beginn des Ramazzanfestes, ihren schlafenden Gatten bezw. Vater Osman Tahirovic und ermordeten ihn. Osman Tahirovic hielt den Unglücklichen fest, während das Weib mit einer Hacke den Schädel des Ueberfallenen zertrümmerte. Als die That geschehen war, riefen Saca und Osman Tahirowic die vier anderen Kinder herbei und trugen mit deren Hilfe die Leiche des Ermordeten in den Viehstall, wo sie sie vergruben. Nach etwa acht Tagen bemerkten die Nachbarn das Verschwinden Osmans; als sie nach ihm fragten, erklärte Saca, er habe sich nach Jeginovlug begeben, um dort Felder zu verpachten, und sei noch nicht zurückgekehrt. Unterdessen hatte sich aber auch der Gendarmerieposten Dolnja-Tuzla für die Angelegenheit interessirt, und schon durch die ersten Recherchen der Gendarmen wurde die Leiche des Ermordeten aufgefunden und damit das Verbrechen entdeckt. Nun da Saca Tahirovic sah, daß die Blutthat nicht mehr zu verbergen sei, behauptete sie, das Verbrechen sei wohl auf ihre Aufforderung, aber nicht von ihr selbst begangen worden, sie habe drei andere Personen gedungen, um ihren Gatten zu ermorden. Dies erwies sich aber als Verleumdung; Osmo Tahirovic, der bei dem Morde mitgeholfen hatte, gab selbst die obenerwähnte Schilderung des Verbrechens, und auch die kleine Aisa Tahirovic, die durch eine Thürspalte den Mord mitangesehen hatte, erzählte den Sachverhalt in derselben Weise. Langandauernder Haß zwischen den Ehegatten war das Motiv der That gewesen. Bei der Verhandlung wurde Saca Tahirovic zum Tode durch den Strang, Osman Tahirovic, der noch nicht das zwanzigste Lebensjahr erreicht hat, zu acht Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Saca Tahirovic ergriff die Rechtsmittel gegen das Urtheil, dieselben wurden aber vom Obergerichte in Sarajevo verworfen, und der Kaiser hatte mit Entschließung vom 9. September verfügt, daß dem Gesetz freier Lauf gelassen werde. Demzufolge wurde an Saca Tahirovic die Todesstrafe vollzogen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Mit großem Heiterkeitserfolg wurde gestern „Hofgunst", Lustspiel von Thilo v. Trotha, zum ersten Male aufgeführt. Trotha, der durch sein Zusammenarbeiten mit Moser und Anderen den Besuchern des Theaters als gewandter Bühnenschriftsteller bekannt ist, hat auch mit seinem neuesten Stück bewiesen, daß er weiß, wie man das Publicum lustig unterhält. Wir würden dem Verfasser und seinem Werk unrecht thun, wenn wir letzteres einer ernsten Kritik zu unterziehen versuchten. Auf den alten Moser'schen Pfaden wandelnd, macht er diesmal einen Streifzug in das Reich Nataliens von Eschstruth und Euphemias von Ballestrem, deren Comtesse Käthe eine leibliche Schwester seiner Baronesse Vicky ist, welche, Alles beherrschend und bewegend, in der Mitte der Handlung des Stückes steht. Wie Comtesse Käthe ist Baroneß Vicky ein Naturkind, das, vom Lande an die kleine Residenz verpflanzt, in die Kabale und Liebe des Duodezhofes verwickelt wird und mit ihrem kleinen Händchen in das Gewebe der hohen Diplomatie zu Gunsten fürstlicher Liebender eingreift, ohne in ihrem reinen Kindersinn auf die Wahrung ihres eigenen Rufes zu achten. Natürlich führt sie alles zum besten Ende, wenn auch der Zufall, den Trotha etwas über das selbst in solchen Stücken erlaubte Maß bemüht, sein neckisches Spiel gegen sie treibt. Ebenso natürlich findet Vicky am Ende des Stückes den Lohn ihres Edelmuthes, indem der schmucke Premierlieutenant und Flügeladjutant von Halden, die bekannte „Seele von Mann", dessen Bewerbung sie im ersten Act verschmäht hat, weil sie nur Freundschaft, nicht Liebe für ihn fühlt, am Schlusse nun doch der ihre wird, da er ritterlich alle vier Acte hindurch ihr treu geblieben ist, ja sogar sein Leben im Duell für sie zu wagen bereit ist, was ja nach den überzeugenden Darlegungen unserer Lustspieldichter ein stets unfehlbares Mittel ist, das Herz einer jungen Schönen zu gewinnen. Der Erfolg eines Stückes, wie es „Hofgunst" ist, hängt wesentlich von der Darstellung ab, und Trotha kann sich bei unseren tüchtigen Darstellern bedanken, daß sie sein Stück auch flott über die kleinen Untiefen, an denen es bisweilen scheitern könnte, geführt haben. Vor allem bot Fräulein Hoffmann als Vicky alles auf, um durch ihr kindlich munteres Wesen, ihr ungenirtes Auftreten höchsten und allerhöchsten Herrschaften gegenüber, ihre anmuthige Drolerie das Publicum in fortwährend heiterer Laune zu erhalten; man darf sagen, daß sie die Schlacht zu Gunsten des Stückes mit entschiedenstem Erfolg gewonnen hat. Aber auch alle anderen Mitwirkenden trugen trefflich zum Gelingen bei. Herr Meltzer (Leo von Halden) spielte seine Bonvivantrolle recht gewandt; eine gewisse Zurückhaltung, die er sich auferlegte, berührte besonders angenehm. Herrn Kirschners Kammerherr von Roden, eine Figur à la Hofmarschall Kalb, wirkte sehr ergötzlich und auch die übrigen Rollen, die keine Schwierigkeiten der Darstellung boten, wurden von Herrn Berthold (Fürst) Frau Staudinger (Fürstin Mutter) Fräulein Kleyn (Prinzeß Elisabeth) Herrn Wallis (Exc. von Buchen) Frau Meltzer (Gräfin Birkenfeld) Herrn Schieke (Baron Hohenstein) und Fräulein Voigt (Baroneß Wallberg) gut gegeben; nicht vergessen dürfen wir auch Herrn Calliano, der eine sehr ansprechende Maske für seinen alten Diener gemacht hatte. Um die Regie des Stückes hatte sich Herr Meltzer verdient ge-

---

bot! Was half es, daß sie sich sagte, diese Liebe sei Wahnsinn, sei Verbrechen, was half es, daß sie ihren Nationalstolz, ihre Vaterlandsliebe zu Hilfe gegen den Feind in ihrer Brust aufrief? Zu spät das Alles, zu spät! Die Polin hatte dem Weibe Platz machen müssen, und das Weib behauptete ihr Recht, trotz aller Einflüsterungen ihres Verstandes, dessen Stimme immer mehr und mehr von der allgewaltigen des Herzens übertönt wurde. Unmerklich war das alles geschehen, und ungemerkt hätte das Geheimniß ihrer Seele vielleicht noch lange in den Tiefen ihrer Brust geschlummert, wenn nicht der heutige Tag den Schleier, den sie sorgfältig darüber gebreitet, mit einem einzigen, unbarmherzigen Ruck zerrissen hätte. Da lag es aufgedeckt, und da war sie erwacht, die heiße, glühende Eifersucht, der Dämon, der ihr die Zunge band, als man das Mädchen, dem er sein Herz geschenkt, beleidigte! Qualvolles Stöhnen entrang sich ihrer Brust. —

O, warum hatte sie damals in den Willen des sterbenden Vaters gewilligt!

Damals war es noch Zeit gewesen, diese Leidenschaft, die ihre Wurzel bereits in ihr Herz zu schlagen drohte, zu bekämpfen. Sie hatte instinctiv die Gefahr geahnt, die ihr von jenem Manne mit den ernsten, braunen Augen drohte, deren Blick sie fürchtete und ersehnte, nun war es zu spät — zu spät! Sie konnte nur eins, sich selbst überwinden, entsagen — sie mußte es ja — und ihn der anderen, Glücklichen, gönnen! So sollte, so mußte es sein, aber das qualvolle Weh, welches dieses grausame Muß bereitete, war da und wollte bekämpft werden, mit dem Aufwande aller Willenskraft, die sie besaß. Sie, die Polin, hatte auch kein Recht ihr Herz an ihn, den Russen, zu hängen, es war wie ein Hohn des Schicksals, daß diese Leidenschaft trotz alles Widerstrebens, trotz aller ängstlichen Vorsicht dennoch in ihrer Seele erblüht war, nun mußte sie von dort ausgerottet werden, ganz, bis auf die Wurzel, ehe überhaupt Jemand etwas davon ahnte. O, sie wäre gestorben vor Scham, wenn in dieser Stunde der Verzweiflung ein unberufenes Auge in ihr Inneres geblickt hätte!

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Interessante Urtheile Bismarcks,

die in schroffem Gegensatz zu den Busch'schen Veröffentlichungen stehen, theilt der Berliner Mitarbeiter der „Leipz. N. N.", der im Hause des Fürsten viel verkehrte, mit. Er schreibt u. A. in Bezug auf die Stellung Bismarcks zu dem späteren Kaiser Friedrich: „Er will sich amüsiren, regieren mag er nicht" soll Fürst Bismarck nach Busch über Kaiser Friedrich gesagt haben. Zu mir hat er geäußert:

„Man hat die Willenskraft des Kaisers Friedrich vielfach unterschätzt. Man glaubte ihn abhängig von Schürzen und Weiberröcken. Das ist ganz falsch. Er hatte ein hohes Bewußtsein von seiner Souveränität, und die guten Leute, die von ihm eine starke Wendung nach links erwarteten und von ihm eine besondere Schwäche für den Constitutionalismus witterten, hätten sich arg getäuscht, wenn er länger regiert hätte. Er war äußerlich verbindlich, aber durchaus selbstherrlich. Ich hätte selbst gegen Weiberintriguen leicht mit ihm regiert. — Na, Kronprinzen schillern ja immer ein bischen liberal, das ist nun mal so, sie stehen auch immer ein bischen in Opposition, weil sie zu wenig zu thun haben, wenn sie nicht ganz in den Gamaschen aufgehen, aber das schleift sich ab. Kaiser Friedrich wäre eher ein Autokrat geworden als ein Richter'scher."

Auch von der Kaiserin Friedrich sprach der Fürst durchaus sympathisch:

„Sie ist eine kluge Frau, aber sie ist im Grunde stets Engländerin geblieben. Wenn sie von „unseren" Truppen, von „unserem" Botschafter sprach, so meinte sie stets die englischen Truppen und Lord Loftus oder wer gerade da war. Ich wünschte, deutsche Prinzessinnen, die sich wegverheirathen, hätten auch was davon. Daß ich bei meiner Verabschiedung sie um ihre Vermittelung bat — gar mit Thränen — ist natürlich Schwindel. Aber sonst standen wir recht gut miteinander, besonders in den den letzten Jahren, wenn ich sie auch oft ärgern mußte, wie beim Battenberger. Unser Verhältniß beruhte ja nicht auf Liebe, aber auf gegenseitiger Hochachtung. Einmal, als ich zum Vortrag in Charlottenburg war, rückte sie mir sogar selbst einen Sessel heran. Kaiser Friedrich hielt überhaupt immer darauf, auf meine Bequemlichkeit Rücksicht zu nehmen. Das wurde freilich später anders."

An ein Duell mit Caprivi hat Bismarck gedacht, als Caprivi nach Wien das bekannte Telegramm an den deutschen Botschafter richtete, vor der Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck. Er sagte in dieser Beziehung einmal:

„Daß mir Caprivi nachsagte, ich verstände von der Politik nichts, und das auch nach dem Auslande amtlich mittheilte, war mir egal. Das konnte nur ihn blamiren. Aber daß er bei der Wiener Sache in meine gesellschaftlichen Rechte eingriff — ich habe ihn zuerst fordern wollen und habe mir auch schon einen Cartellträger ausgesucht. Ich habe noch eine recht sichere Hand und hätte mich auch etwas eingeschossen. Aber da überlegte ich mir die Sache und fragte mich, was dann geschehen wird. Ich bin Officier, man wird die Geschichte vor ein Ehrengericht von alten Generalen bringen, dann wird viel hin- und hergeredet und zuletzt werden nichtssagende Erklärungen getauscht. Das hatte keinen Zweck und so hab' ich's unterlassen".

Als er von der Ungeschicklichkeit und der Schwerfälligkeit einzelner seiner früheren Mitarbeiter sprach, meinte der Fürst humorvoll:

„Der alte Talbot (in Schillers „Jungfrau von Orleans") wird eigentlich immer mißverstanden. „Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens" sagt er. Die Leute meinen immer, das solle heißen „Gegen die Dummheit". Aber das ist falsch. Mit der Dummheit, wenn sie auf unserer Seite steht, kämpft man umsonst. Nicht contra, sondern cum. Das giebt einen viel besseren Sinn".

Zu der Manövergeschichte

aus der Apotheke zu Bergkirchen ist noch hinzuzufügen, daß der Herr, der zuerst vor der Apotheke erschien, nicht der Kaiser selber, sondern der vorausgerittene Erbgroßherzog von Oldenburg war. Dieser mußte den ersten und kräftigsten Sturm des westfälischen Unwillens über sich ergehen lassen. Als dann der Apotheker fragte, wer draußen sei, gab der Kaiser, der unterdessen heran gekommen war, die erwähnten Antworten. Mitte der vorigen Woche traf in der Apotheke von Bergkirchen ein Schreiben des Chefs des kaiserlichen Civil-Cabinets ein, in dem sich Herr v. Lucanus im Auftrage des Kaisers für die diesem erwiesene gastfreundliche Aufnahme bedankte und ein Bild des Kaisers mit eigenhändiger Unterschrift sandte.

Einen entsetzlichen Tod

hat Mittwoch Nacht der Comtoirist Ludolf Jacoby aus Hannover in Buxtehude gefunden. Er fuhr mit seinem Gespann nach Hause, und das Fuhrwerk gerieth in den Spleth (Wasserlauf.) Jacoby, der unter den Wagen zu liegen kam, konnte sich nicht wieder hervorarbeiten und mußte ertrinken.

Ein Mordversuch

ist in der vergangenen Nacht in Berlin in dem Hause Gontardstraße Nr. 4 verübt worden. Der 23jährige Schankwirth Otto Sarrach hat versucht, seine 18 Jahre alte Ehefrau Margarethe, geborene Matthes, durch Hammerschläge auf den Kopf zu tödten. Die schwerverwundete Frau lebt noch; der Thäter ist geflohen und noch nicht ermittelt.

macht — und so ist alles gethan, um der „Hofgunst" auch die Gunst des Publikums für die kommenden Wiederholungen zu sichern. R.

Locales.

* **Von der Kaiserjagd in Rominten** wird uns von dort unter dem 29. d. Mts. geschrieben: Das Jagdglück ist dem Kaiser diesmal besonders hold. Bei der Abendpürsche am 27. d. Mts. im Belauf Reif, Oberförsterei Nassawen, erlegte der Kaiser, wie schon kurz gemeldet, einen Vierundvierzig-Ender, der noch am selben Abend vor dem Jagdhause zur Strecke gebracht wurde. Dieser Hirsch ist eine ganz außerordentliche Seltenheit und übertrifft an Endenzahl alle in den letzten Jahrhunderten in Deutschland erlegten Hirsche, er hat seines Gleichen nur in dem vom Kurfürsten Friedrich III. erlegten Hirsche, dessen Geweih heute zu den Sehenswürdigkeiten der Moritzburg zählt. Abends und im Laufe des gestrigen Tages trafen beinahe sämmtliche Beamten der ganzen Haide in Rominten ein, um die seltene Jagdbeute in Augenschein zu nehmen. Das Geweih des Capitalhirsches ist im Verhältniß zu der Endenzahl gerade nicht sehr lang, jedoch breit „ausgelegt" und hat starke Stangen, die oben in der Krone schaufelförmig endigen. In der rechten Stange befinden sich 22, in der linken 20 Enden. Die Krone (Schaufel) der rechten Stange ist dreitheilig; jeder Theil bildet eine Schaufel für sich und ist mit fünf bis sechs Enden versehen. Das ganze Geweih ist reich geperlt. Bei der gestrigen Frühpürsche im Belauf Fuchsweg, Oberförsterei Warnen, erlegte der Kaiser einen starken Zwölfender, in dem angrenzenden Belauf Hirschthal einen starken Vierzehnender. Die Kaiserin kehrte gestern aus Trakehnen nach Jagdhaus Rominten zurück. Hofphotograph Gottheil aus Königsberg wurde telegraphisch nach Rominten berufen, um eine photographische Aufnahme des Vierundvierzigenders zu machen. Zur Abendpürsche begleitete die Kaiserin den Monarchen. Ueber die Lebensweise des Kaiserpaares in Rominten werden dem „L. A." noch folgende Einzelheiten erzählt: Der Kaiser fährt jeden Morgen frühzeitig zur Pürsche. Sobald er zurückkehrt, was gewöhnlich um 8 Uhr der Fall ist, wird er von der Kaiserin erwartet; die Herrschaften nehmen dann zusammen das Frühstück ein. Während der Kaiser hiernach Regierungsgeschäfte erledigt, unternimmt die Kaiserin mit der Hofdame Spaziergänge in den Parkanlagen. Oefter hält sie hierbei in der Hubertuscapelle Einkehr; die hohe Frau spielt dann selbst die Orgel, und die Hofdame begleitet das Spiel mit ihrem Gesang. Die Kaiserin besucht auch auf ihren Spaziergängen mitunter einzelne Familien in den dem Kaiser gehörigen Familien-Wohnhäusern; so reichte sie neulich während eines solches Besuches einem Säugling die Flasche und freute sich über das gesunde Aussehen des drallen Buben. Dem Aufblühen des Dorfes Rominten, welches durch den seit einigen Jahren sich regelmäßig wiederholenden Aufenthalt des Kaiserpaares lebhaften Aufschwung nimmt, bringt das Kaiserpaar lebhaftes Interesse entgegen. Jede Kleinigkeit wird hierbei berücksichtigt; u. A. ist ein Besuch der neuerbauten Schmiede, die mit einem Fahnenschmuck des Danziger Husarenregiments besetzt werden soll, für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Ebenso wird der Aussichtsthurm auf Königshöhe besucht werden, dessen Anlagen verschönert worden sind. Hierbei wird auch die Försterei Hirschthal besichtigt; speziell den Hunden widmet der Kaiser dort seine Aufmerksamkeit. Das Diner wird stets im engsten Kreise eingenommen, höchstens wird eine bekanntere Persönlichkeit aus der Umgebung Romintens herangezogen.

* **Herr Ober-Präsident Dr. von Goßler** kehrt morgen Mittag von seiner Reise nach Ostpreußen zurück und begiebt sich am Sonntag zur Theilnahme an den Sitzungen des Centralvereins vom rothen Kreuz nach Berlin.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** begiebt sich mit Herrn Stadtschulrath Dr. Damus morgen nach Pelplin, um dort an der Sitzung des westpreußischen Geschichtsvereins theilzunehmen. Am 2. October begiebt er sich auf Urlaub, von dem er am 6. wieder hierher zurückkehrt.

* **Herr v. Prittwitz und Gaffron**, der hierher versetzte Erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, wird in den nächsten Tagen hier eintreffen und im Hotel „Danziger Hof" absteigen.

* **Die Generalstabs-Uebungsreise des 17. Armeecorps** beginnt heute in Ostpreußen und geht bis Hohenstein unter Leitung des Generalstabschefs des 17. Armeecorps v. Zwehl. An derselben nehmen außer sämmtlichen Generalstabsofficieren des Armeecorps einige Stabs- und Subaltern-Officiere der Truppentheile des Armeecorps Theil.

* **Kaisermanöver.** Wie in höheren militärischen Kreisen bestimmt verlautet, sollen die nächstjährigen Kaisermanöver zwischen dem 2. und 17. Armeecorps und zwar diesmal mit dem Schwerpunkt nach Ostpreußen abgehalten werden.

* **Wechsel im Stadtlazareth.** Der 1. Assistenzarzt am Stadtlazareth Sandgrube Herr Dr. Haack giebt am 1. October seine Stellung auf, um am evangelischen Diakonissenhaus zu Marienburg die Stelle als Chefarzt zu übernehmen. An seiner Stelle tritt Herr Dr. Schnittert, welcher bereits längere Zeit im Lazareth Sandgrube Assistenzarzt war.

* **Kriegsschule.** Am 24. October beginnt der neue Cursus an der hiesigen Kriegsschule. Circa 90 Schüler nehmen, so weit bis jetzt feststeht, an demselben theil.

* **Das neue Postamt in Langfuhr** ist gestern eröffnet worden. Dasselbe liegt in der Hauptstraße und ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet worden.

* **Trainübung.** Das Trainbataillon Nr. 17 hatte gestern bei Saspe eine größere Uebung. Nachts biwakirte das Bataillon bei Saspe. Heute Vormittag kehrte das Bataillon wieder in seine Kaserne in Strieß ein.

* **Zu einer Probefahrt mit den Taxameter-Droschken** hatte die Direction der neuen Taxameter-Fuhr-Gesellschaft, an deren Spitze Herr Kaufmann steht, gestern Nachmittag eingeladen. Sechs schmucke Einspänner harrten vor dem „Café Hohenzollern" der Probefahrer und erregten selbstverständlich das Interesse der Passanten in hohem Grade. Die Lenker der sauberen Gefährte nahmen sich in ihren schmucken Livreen, den weißen Lederhosen, den Stulpstiefeln und den weißlackirten Hüten auf dem Bock recht stattlich aus. Nachdem die Gäste Platz genommen, rollten die eleganten, leicht und sicher gebauten Gefährte fast geräuschlos durch die Langgasse hinaus nach Langfuhr und bestanden somit ihre Probe auf das Beste. Die Renner, fast nur ostpreußische Zucht, bewiesen sich ruhig aus und scheuten weder vor den Wagen der elektrischen Straßenbahn, noch vor dem heranbrausenden Eisenbahnzuge. In ca. 20 Minuten war die Strecke vom Café Hohenzollern bis nach Langfuhr in schlankem Trabe, der nur da unterbrochen werden mußte, wo das Pflaster aufgerissen gelegt. Nachdem die Herren der Actienbrauerei Kleinhammer einen kurzen Besuch abgestattet hatten, wo ihnen von Herrn Director Rudenick ein Glas schäumenden Gerstensaftes credenzt wurde, ging die Fahrt nach dem Schäferthal. Dort wurde bei Mutter Schröder der Kaffee eingenommen und dann die Rückfahrt angetreten, die gleichfalls zur Zufriedenheit aller Theilnehmer verlief. In der Tiefe des Rathskellers vereinigte sich die Gesellschaft dann zu einem kleinen Festmahle, bei dem es an Toasten auf das neue Unternehmen und die Herren der Direction nicht fehlte. Wie wir hören, hat die Gesellschaft auch eine Reihe von geschlossenen Wagen erbauen lassen, die neben den zweisitzigen Kaleschen namentlich bei ungünstiger Witterung Verwendung finden. Der Taxameterfuhrgesellschaft ist nur das beste Fortkommen zu wünschen, was ihr bei den fleißigen Trabern vor ihren zierlichen Kaleschen sicherlich nicht schwer fallen dürfte.

* **Das Vermessungs-Detachement des ersten Küstenbezirksamts in Neufahrwasser**, welches bekanntlich vor Kurzem in Cranz von einem schweren Unglück betroffen worden, löst sich mit dem heutigen Tage auf. Die Mannschaften werden in ihren Truppentheilen zurückkehren und das gewonnene Material soll in den Wintermonaten verarbeitet werden. Gleichzeitig hat auch das Peilboot, welches zu Vermessungszwecken an das zweite Küstenbezirksamt abgegeben war, außer Dienst gestellt.

* **Selecta.** Mit dem 18. October beginnt die in unserer Stadt seit 1896 bestehende Selecta ihren dritten Jahrescursus. Die allgemeinen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen vom 31. Mai 1894 heben mit Recht hervor, daß die große Mehrzahl der jungen Mädchen bei ihrem Abgange von der Schule ohne Zweifel noch das Bedürfniß empfindet, ihre Kenntnisse in einzelnen Lehrgegenständen zu erweitern und zu vertiefen. Diesem Bedürfnisse sollen die wahlfreien Lehrcurse der Selecta Rechnung tragen, die, frei von jeder Einrichtung, welche sie zu Fachschulen oder Lehrerinnenbildungsanstalten machen würden, noch ganz in dem Rahmen der Lehranstalten verbleiben, die der Allgemeinbildung dienen. In vielen größeren Städten hat diese Einrichtung sich bereits eingebürgert. Auch in unserer Stadt will die Selecta, worauf wir besonders Veranlassung nehmen hinzuweisen, nicht einer einzelnen Anstalt, sondern der Gesammtheit der der Schule entwachsenen weiblichen Jugend dienen, soweit sie nicht eine besonderen Fachbildung oder Ausbildung als Lehrerinnen anstrebt. Der Unterricht wird in der deutschen Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte, fremden Sprachen und Naturwissenschaft, wie bisher von bewährten Lehrkräften in dem Locale Hundegasse 54 ertheilt werden, wo auch Anmeldungen zu diesen Cursen entgegengenommen werden. Es ist zu wünschen, daß diese segensreiche Einrichtung sich auch bei uns dauernd einbürgern möchte.

* **Auszeichnung.** Dem Bankdirector Bückling in Elbing, bisherigem Ersten Vorstandsbeamten daselbst, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Reichsbankdienst der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

* **Eine neue russische Dampfschifffahrts-Gesellschaft** ist in St. Petersburg in der Bildung begriffen. Es sollen zunächst 10 Dampfer von 3000—6000 Tons beschafft werden.

* **Havarie.** Nach Meldungen aus Swinemünde hat der Dampfer „Pinus", Capitän Sieg aus Elbing, ca. 100 Seemeilen östlich von Swinemünde die Schraube verloren. Derselbe ist durch den Dampfer „Minister Maybach" zur Rhede und von „Karl Feuerloh" in den Hafen gebracht und wird von Letzterem nach Stettin geschleppt werden.

* **Zur Frage des Ueberganges der Bernsteingewinnung** der Firma Stantien u. Becker in den Besitz des Staates erhält die „K. A.-Z." aus Palmnicken folgende Mittheilung, die sie freilich unter Vorbehalt wiedergiebt. Das Bernsteinbergwerk zu Palmnicken soll demnach zum 1. Juli k. J. in den Besitz der Regierung übergehen. Der Vertrag ist von Herrn Geheimen Commerzienrath Becker bereits unterzeichnet. Dieser erhält für das Bergwerk und sämmtliche Ländereien sowie die Lager von Robbernstein, 10½ Millionen Mark.

* **Ein Hauptgewinn der Marienburger Pferde-Lotterie**, eine braune Stute, ist einem armen Mädchen in Gumbinnen zugefallen. Dasselbe hatte zu ihrem Geburtstage eine Mark geschenkt erhalten, wofür es sich das Loos kaufte. Das gewonnene Pferd soll für 700 Mk. verkauft worden sein.

* **Herr Lieutenant v. Reibnitz**, welcher bekanntlich am Sonntag beim Rennen in Carolinenhof stürzte, ist nach den „Wpr. Mitth." erfreulicherweise nicht derart verletzt, daß zu Befürchtungen Anlaß wäre. Herr v. Reibnitz hat eine Quetschung der Brust und Verletzungen im Gesicht erlitten und befindet sich den Umständen nach wohl.

* **Zu den Beschwerden über Fleischtheuerung** bemerken die ministeriellen „B. P. N.":

Es liegt in der Natur der Sache, daß angesichts der gestiegenen Fleischpreise die landwirthschaftliche Verwaltung den veterinär-polizeilichen Zuständen in unseren Nachbarstaaten besondere Aufmerksamkeit widmet. Die Beobachtungen haben zu dem Ergebniß geführt, daß zur Zeit eine Verminderung der Schutzwehren gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande nicht angängig ist, sofern man nicht auf's neue Seuchengefahren über den Viehbestand der deutschen Landwirthe heraufbeschwören will. Seit Errichtung der Landwirthschaftskammern findet alljährlich eine Zusammenkunft der Vorsitzenden dieser Kammern statt, bei welcher in Anwesenheit von Vertretern der landwirthschaftlichen Verwaltung die Landwirthschaft allgemein interessirende Fragen erörtert werden. Die diesjährige Zusammenkunft der Vorsitzenden der Landwirthschaftskammern soll in den nächsten Tagen in Breslau stattfinden. Es liegt in der Absicht, bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Fleischversorgung des deutschen Publicums und der veterinärpolizeilichen Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande und deren Folgen einer eingehenden Erörterung zu unterziehen.

* **Herr Dr. Pfreimbtner**, Secretär der Landwirthschaftskammer verläßt mit dem 1. October unsere Stadt, um einem Rufe nach Baiern zu folgen. An seine Stelle ist Herr Dr. Anger aus Bonn getreten.

* **Rekruteneinziehung.** Die zur Fußartillerie einberufenen Rekruten werden mit dem morgenden Tage eingestellt.

* **Einlager Schleuse vom 29. September.** Stromab: 4 Kähne mit Nutzholz, 2 Kähne mit Ziegeln. Dampfer „Thorn" von Thorn mit diversen Gütern an J. Jck-Danzig. Fr. Poerschke von Dt.-Eylau mit 49½ Weizen an Ph. Simson-Danzig. — Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Flachs, 1 Kahn mit Heringen, 1 Kahn mit Nutzholz, 1 Kahn mit Weizen, 1 Kahn mit Petroleum, 2 Kähne mit Kohlen. Dampfer „Fortuna" von Danzig mit diversen Gütern an Ordre-Warschau. Dampfer „Wanda", von Danzig mit diversen Gütern an Nonnenberg-Graudenz.

* **Feuer.** Heute Mittag 11½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Paradiesgasse Nr. 5 gerufen, wo etwas Stroh und Emballage in Brand gerathen war. In kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

Provinz.

p. **Zoppot**, 30. Septbr. Der „Evangelische Bund" gedenkt bekanntlich am nächsten Sonntag, Abends 3 Uhr, im Curhaus gegen geringes Eintrittsgeld zu Gunsten des evang. Kirchenbauvereins einen Familienabend abzuhalten. Die Hauptrede hat dieses Mal Herr Pfarrer Otto-Oliva übernommen, während Herr Pfarrer Klapp-Mewe die erste Ansprache halten wird. Der Olivaer Kirchenchor stellt mehrere Quartette. Auch Solovorträge instrumentaler und vocaler Art werden zu Gehör gebracht werden. Die Beliebtheit beider oben genannten Vereine bürgt dafür, daß Saal und Casse werden gefüllt werden.

* **Graudenz**, 29. Sept. Vor einem sehr zahlreichen Publicum hat Frl. Dr. Käthe Schirmacher am Mittwoch hier einen interessanten Vortrag über „Die deutsche und französische Frauenbewegung" gehalten.

Standesamt vom 30. September.

Geburten. Staatsanwaltschaftsrath Rudolf Oetting, S. — Arbeiter Julius Bosch, T. — Böttchergeselle Franz Liebeknecht, T. — Arbeiter Heinrich Schikorr, T. — Arbeiter Franz Febra, T. — Arbeiter Wilhelm Kupzick, T. — Arbeiter Bernhard Schlyja, S. — Schiffseigner August Cichy, T. — Arbeiter Paul Walaszkowski, T. — Maurergeselle Robert Schimakowski, T.

Aufgebote: Bureau-Assistent bei der Provinzial-Besserungs-Anstalt Johann Gustav Stuoys zu Konitz und Grethe Anna Valesca Priddat, hier. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Carl Friedrich Wilhelm und Auguste Caroline Mathilde Kratzke. — Korbmachergeselle Eugen Georg Eduard Sachs und Marie Martha Jantzen. Sämmtliche hier. — Maurer Johannes Karl Klein und Auguste Bartsch zu Neustadt. — Locomotivheizer Otto Leo Hans Kühtz, hier, und Maria Margarethe Mathilde Klauke zu Bromberg. — Kesselschmied Arthur Walter Schnickenberg hier und Adeline Heinriette Lutz zu Klein Trampken. — Arbeiter Johann Tomczinski und Franzisca Stawski zu Waldau. — Arbeiter Arthur Bernhard Sigsmund Eckhardt und Mathilde Luise Karoline Janzikowski zu Saspe. — Kaufmann Ernst Herrmann Budnowski und Paula Adolphine Emilie Ahlhelm, beide hier.

Heirathen. Comtoirist Emil Oscar Eduard Plaga und Maria Martha Kochanowski. — Bodenmeister Carl Valentin Holstein und Anna Martha Potratzki. — Commis Carl Bernhard Stender und Ursula Rosalie Kysikowski. — Schirrmeister Peter Marach und Albertine Auguste Schulz. Sämmtlich hier. — Lehrer Richard Otto Lange zu Magdeburg und Erie Meta Emma Domke zu Osterwick. — Fleischermeister Friedrich August Christian Kohn und Therese Magdalene Graf, beide hier. — Kaufmann Carl Michel und Anna Maria Martha Goertz, beide hier.

Todesfälle. Rentier Heinrich Carl Eduard Frentzel, 93 J. 8 M. — Arbeiter Johann August Engler, 48 J. — T. d. Bäckermeisters Herrmann Wittkowski, 16 T. — Tischler Leo Klinkosch, 28 J. — Aufwärterin Emma Helene Spiegelberg, fast 18 J. — T. d. Seefahrers Paul Larm, fast 9 M. — S. d. Arbeiters Hermann Hein, 6 W. — S. d. Fuhrhalters Philipp Knop, 6 M. — Wittwe Marie Fanahl, geb. Hoffmann, fast 64 J. — Königlicher Steuerrath a. D. August Ferdinand Holst, fast 74 J. — Unehel.: 2 T.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 30. Sept.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	765	SSO 2	bedeckt	10
Kopenhagen	760	WSW 2	Dunst	11
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	752	NW 6	Regen	14
Sylt	761	NW 1	heiter	10
Hamburg	762	W 1	wolkenlos	7
Swinemünde	762	WSW 2	bedeckt	10
Neufahrwasser	762	still	bedeckt	12
Memel	764	O 3	wolkig	9
Paris	755	SO 3	Regen	8
Wiesbaden	760	N 1	heiter	6
München	759	NO 3	Regen	9
Berlin	—	—	—	—
Wien	759	NNW 3	Regen	11
Breslau	763	NW 1	Nebel	11
Nizza	756	O 1	halbbedeckt	14
Triest	756	ONO 5	Regen	16

Während das gestern westlich von Irland nahende Minimum unter Abnahme an Tiefe über die irische See und dem Canal fortgeschritten ist und an der Westküste Englands und Frankreichs starke nordwestliche Winde hervorruft, ist ein anderes flaches Minimum von Ostpreußen nach Dänemark vorgedrungen, unter dem Einfluß eines heute über Nordosteuropa lagernden Hochdruckgebietes. In Deutschland ist das Wetter ruhig und kühl, im Nordwesten theils heiter, theils neblig, sonst trübe, an der Ostseeküste fielen ergiebige Regenmengen, in Swinemünde 27 Millimeter, während sonst nur vereinzelt Niederschläge vorkamen. Bornholm hatte 21, Kopenhagen 25, Orö 10 Millimeter Regen.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 30. September.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10.65. Termine: Januar-März Mk. 9,92½, April-Mai Mk. 10,05, Septbr. Mk. 9,40, October Mk. 9,67½, November-Decbr. Mk. 9,70. Gemahlener Melis I Mk. 23,25.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar-März Mk. 9,92½, April-Mai Mk. 10,05, September Mk. 9,40, Octbr. Mk. 9,67½, Novbr.-Decbr. Mk. 9,70.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 30. September.

Wetter: trübe. Temperatur Plus 11° R. Wind: O.

Weizen in flauer Tendenz und Preise Mk. 1 bis 2 niedriger. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 761 Gr. Mk. 157, hellbunt leicht bezogen 786 Gr. Mk. 152, hellbunt 718 Gr. und 734 Gr. Mk. 155, 761 Gr. Mk. 158, 777 Gr. 159, hochbunt 783 Gr. Mk. 160, 793 Gr. Mk. 161, weiß besetzt 766 Gr. Mk. 155, fein weiß 804 Gr. Mk. 164, roth 726 Gr. Mk. 153 per Tonne.

Roggen gleichfalls flau und Mk. 1 niedriger. Bezahlt ist inländischen 720, 723, 726, 750, 756 und 768 Gr. Mk. 136. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 668 Gr. Mk. 133, weiß 662 Gr. Mk. 141, kleine 621 Gr. Mk. 119, russische zum Transit kleine 597 Gr. Mk. 89, Futter Mk. 82 Mk. 85 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 123, russischer zum Transit Mk. 93 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit grüne große Mk. 146, kleine grüne Mk. 120 per To. geh.

Linsen russische zum Transit kleine mittel- Mk. 225 per Tonne bez.

Rübsen russischer zum Transit Mk. 191 per Tonne geh.

Raps inländischer Mk. 208 per To. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4, mittel Mk. 3,85, Mk. 3,90, Mk. 3,95, feine Mk. 3,80 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie feine Mk. 4,15 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 71½ nominell, nicht contingentirter loco Mk. 51½ Brief, Nov.-Mai Mk. 38⅜ nominell.

Berliner Börsen-Depesche.

	29.	30.		29.	30.
4% Reichsanl.	101.50	101.40	4% Russ.inn.94.	100.85	100.85
3½% "	101.50	101.30	5% Mexikaner	95.80	96.—
3% "	93.20	93.40	6% "	99.60	—.—
4% Pr. Consf.	101.30	101.30	Ostpr. Südb.A.	94.80	94.70
3½% "	101.30	101.50	Franzosen ult.	148.—	147.40
3% "	93.75	94.10	Marienb.-		
3½% Wp. "	99.—	99.25	Mlw.St.Act	89.—	88.60
3½% " neul. "	98.60	98.70	Marienbrg.-		
3% Westp. " "	89.25	89.70	Mlw.St.Pr.	118.40	118.25
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbriefe	98.60	98.80	Oelm.St.-A.	82.25	82.—
Berl.Hand.Ges	165.75	165.90	Danziger		
Darmst.-Bank	152.—	152.10	Oelm.St.-Pr.	95.—	95.25
Danz.Privatb.	138.25	138.25	Laurahütte	215.90	215.90
Deutsche Bank	201.—	201.90	Warz. Papierf.	200.30	200.50
Disc.-Comm.	198.—	198.—	Oesterr. Noten	169.95	169.95
Dresd. Bank	160.70	160.50	Russ. Noten	216.70	216.45
Oest. Cred. ult.	220.75	220.—	London kurz	20.40	—.—
5% Ital. Rent.	92.—	92.—	London lang	20.26	—.—
4% Oest. Gldr.	102.30	102.40	Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Rumän. 94.			" lang	213.50	213.40
Goldrente	92.—	—.—	Nordd. Credit-		
4% Ung. Gldr.	101.70	101.40	Actien	125.—	125.75
1880er Russen	102.—	102.50	Privatdiscont.	3¼	3¾

Tendenz. Die Börse war heute meist zu Abgaben geneigt. In Hüttenactien fanden Gewinnrealisirungen statt. Auf Kohlenactien wirkte eine Nachricht der „Frankf. Ztg." ungünstig ein, wonach wegen ungünstigen Wasserstandes des Oberrheins und wegen vorausgegangenen starken Absatzes der Kohlenversandt dorthin zur Zeit stocke. Banken mäßig schwankend. Sonst war die Cursbewegung sehr geringfügig. Northern etwas besser.

Berlin, 30. Septbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 53,40. Unter dem Eindruck der von Nordamerika gemeldeten beträchtlichen Preisverschlechterung war die Stimmung für Getreide hier anfänglich gedrückt. Als sich jedoch herausstellte, wie unbedeutend die Neigung zum Verkaufe vertreten war, befestigte sich die Haltung und für Weizen wie für Roggen mußten voll gestrige Preise hier bewilligt werden. Hafer ist still, aber behauptet. Rüböl zeigte kaum eine Aenderung. Für 70er loco ohne Faß hat man 53,40 Mk., für 50er 73 Mk. bezahlt. Der Lieferungshandel war unbelebt. Die Haltung ließ Mattigkeit erkennen.

Drahtnachrichten.

Die Wiener Reichsrathsverhandlungen.

Wien, 30. Sept. In der Krisis ist dadurch eine unerwartete Wendung eingetreten, daß Graf Thun sich in seinen Voraussetzungen durch einen sehr geschickten taktischen Coup der deutschen Abgeordneten völlig getäuscht sieht. Graf Thun hatte geglaubt, die deutsche Opposition werde, nachdem bis jetzt nichts zu ihren Gunsten geschehen ist, sofort in die Obstruction eintreten und damit ihm einen Vorwand liefern, die constitutionelle Erledigung des Ausgleichs unmöglich zu machen, so daß Ungarn die Unmöglichkeit einer parlamentarischen Erledigung des Ausgleichs einsehen müßte. Statt dessen stellt sich jetzt heraus, daß mit Ausnahme der extremen Schönerer-Partei die deutsche Opposition vollständig solidarisch ist, so daß Graf Thun weiter mit den Deutschen unterhandeln muß, statt, wie er glaubte, die Unterhandlungen schließen zu können, um Ende October, am letzten Termin, seine mit der ungarischen Regierung getroffenen Vereinbarungen auf Grund des Paragraph 14 definitiv abschließen zu können. Nunmehr wird aber die Opposition die Berathungen im Parlamente bis zum 15. October hinzuziehen und einen definitiven Abschluß zwischen Thun und Banffy zu verhindern suchen. Man glaubt, daß diese Lage leicht eine Ministerkrisis in beiden Cabineten herbeiführen könne. Es wird bereits officiell gemeldet, daß der Handelsminister Bärnreither sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe, weil er es für unmöglich hält, bei dem gegenwärtigen scharfen Conflict im Cabinet zu verbleiben. Auch die Demission des Eisenbahnministers Wittek wird befürchtet.

Wien, 30. Sept. (W. T.-B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge bemüht sich der Ministerpräsident, den Handelsminister Dr. Bärnreither von der Absicht, seine Entlassung zu nehmen, abzubringen. Andererseits wird versichert, der Handelsminister sei fest entschlossen, sein Entlassungsgesuch aufrecht zu erhalten.

Zur Dreyfus-Affaire.

Paris, 30. Sept. (W. T.-B.) Nach dem „Gaulois" will die Regierung eine etwaige Broschüre Esterhazys, wenn sie irgend welche Enthüllungen enthalte, welche die äußere Sicherheit des Staates in Frage stellt, sofort mit Beschlag belegen.

Der Aufstand auf den Philippinen.

□ **Manila**, 30. Sept. Aguinaldo proclamirte nach der Truppenrevue in Malolos die Republik der Philippinen und machte den Schutz der ansässigen Angehörigen der befreundeten Staaten davon abhängig, daß sich diese der neuen Ordnung fügen.

Madrid, 30. Sept. (W. T.-B.) Wie eine Depesche aus Ilo-Ilo meldet, dehnt sich die Aufständischen-Bewegung auf den Philippinen immer weiter aus.

Madrid, 30. Sept. (W. T.-B.) Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit einer Depesche des Generals Rios, die über Bewegungen der Aufständischen auf den Visayas-Inseln berichtet. Die Aufständischen sind im Besitze von Kanonen. Der Kriegsminister Correa meinte, es wäre unpatriotisch, den ganzen Inhalt des Telegramms zu veröffentlichen. Das Journal „Correo" meldet: Die Aufständischen empfingen Verstärkungen und Waffen, um den Aufstand weiter auszudehnen. Die Aufständischen griffen mehrere Posten auf der Insel Luzon an und tödteten einige Gendarmerie-Officiere und deren Familien. Der Gouverneur und die übrigen Beamten sind nach Ilo-Ilo und Manila geflohen. Die „Correspondencia" wirft den Amerikanern vor, daß sie die Bewegung der Aufständischen dulde.

Chinesisches.

London, 30. Sept. (W. T.-B.) Die „Times" aus Peking: Am 28. d. Mts. sind sechs Anhänger der Reformpartei, darunter ein Bruder Kangyuweis, ein Censor und ein Sohn des Gouverneurs von Hupe, wegen Verschwörungen gegen die Kaiserin-Wittwe hingerichtet worden. In der Stadt sei alles ruhig.

Jokohama, 20. Sept. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Bahan (Baliau auf Formosa?) meldet, Kangyuwei sei dort eingetroffen und festgenommen worden.

Jokohama, 30. Sept. (W. T.-B.) Nach von Formosa hier eingegangenem Berichte haben dort Aufständische kürzlich die Regierungsgebäude angegriffen und in Brand gesteckt. Als Truppen herane kamen, flohen sie. Die Truppen tödten jedoch noch viel von ihnen und legten ihre Dörfer in Asche.

Erdbeben.

Oedenburg, 30. Sept. (W. T.-B.) Ein ziemlich starkes Erdbeben wurde gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr in mehreren Orten des Oedenburger Komitats verspürt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Berlin, 30. Sept. (W. T.-B.) Der wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau flüchtige Schankwirth Sarrach wurde heute Nacht ergriffen.

Koburg, 30. Sept. (W. T.-B.) Der Ministerial-Assistent Kränlich ist wegen Fälschung der Unterschrift des geheimen Staatsrathes von Wittken auf Gehaltsquittungen verhaftet worden.

Budapest, 30. Sept. (W. T.-B.) Die Polizei verhaftete den berüchtigten Juwelendieb Liebermann, der in Budapest, Wien und Berlin Einbrüche verübt hat. Als Hehler wurden drei Budapester Juweliere verhaftet.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. Arthur Mylo. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theater-Zettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Freitag:

Benefiz für Miss Kosiky.

Zum letzten Male:

Ein Drama am Meer.

Letztes Auftreten

des so beliebten September-Ensembles.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, den 1. October:

Vollständig neues Personal.

König für eine Nacht.

Große Ballet-Pantomime in 4 Bildern.

Börsen-Saal

(Schlachthof).

Sonntag, den 2. October:

Erstes grosses Saal-Concert

ausgeführt von der Capelle des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1.
Direction: Herr R. Lehmann.

Anfang 6 Uhr. Entree à Person 20 ₰.

48765) Hochachtungsvoll

H. J. Pallasch.

NB. Diese Concerte finden von jetzt ab jeden Sonntag statt.

1. Danziger Stehbierhalle

im Berliner Genre

„Zum Diogenes",

Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (21794

Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Geschäfts-Eröffnung

zur **„Millionen-Halle".**

Erlaube mir hiermit einem hochverehrten Publikum sowie meinen Geschäftsfreunden und Gönnern die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am Sonnabend, den 1. October, das in der Heil. Geistgasse Nr. 24 belegene (49265

Restaurant,

unter der Firma „Millionen-Halle", eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, für nur gute Speisen und Getränke, sowie freundliche Bedienung Sorge zu tragen. Mich eines regen Besuchs im Voraus versichert haltend zeichne mit Hochachtung

Adolph Mentzel.

Doering's

Restaurant u. Café

Milchkannengasse,

empfiehlt seinen guten, anerkannt, kräftigen Mittagstisch à Couvert 60 ₰ bis 1 ℳ. Reichhaltige Frühstücks- und Abendspeisen-Karte auch zu kleinen Preisen.

Heute Abend: Krebssuppe, Karpfen in Bier oder blau. Täglich: Eisbein mit Sauerkohl.

Restaurant

A. Arendt,

Jopengasse 46

empf. täglich vorzügliche

Königsberger Rinderfleck

Kräftiger Mittagstisch.

Abendessen zu mäßigen Preisen. (Ostpr. Küche).

Etablissement

„Zum Freischütz"

Strandgasse 1.

Morgen Sonnabend, 1. Oct.

Gr. Familien-Concert

verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen.

Sonntag, den 2. October:

Gr. Familien-Concert

wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Albert v. Niemierski.

Schweizergarten.

Bringe meinen geschützten Terrassengarten in Erinnerung.

Morgen Sonnabend:

Familien-Abend.

Restaurant zur Markthalle,

Junkergasse 3.

Heute Abend:

Musikal. Unterhaltung.

Rinderfleck, Eisbein und andere Speisen.

Franz. und amerik. Billard zur gefl. Benutzung.

D. Elfert.

Café Bergschlösschen.

Sonnabend, 1. October findet der von mir arrangirte

Handwerker-Rekruten-Abschiedsball

statt. Anfang 8 Uhr.

Der Vergnügungsvorstand. J. D.

Einem verehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Mittheil., daß ich mein

Restaurant Danziger Musik-Börse

vom 1. October 1898 nach

Altstädtischer Graben 43

verlege u. bitte mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Aufträge zu Musikaufführungen jeder Art werden dortselbst gerne entgegen genommen. (47765

Hochachtungsvoll

W. Wichmann.

Kurhaus und Pension „Zinglershöhe"

jetzt Besitzer: (7687

Eugen Deinert.

Anerk. schönster Aussichtspunkt.

Freundschaftlich. Garten.

Direction: Fritz Hillmann.

Sensation! Sensation!

Miss Fatima

erste deutsche Atlethin, das Origin. an Körperkraft und das vorzügliche Programm.

Anfang 7¼ Uhr, Sonntags 6 Uhr.

Entree 50 ₰, Reservirt 1 ℳ, Kinder halbe Preise.

Sonntag, 2. October cr. Vorm. 11½–1½ Uhr

Matiné.

Entree frei. (3528

Fritz Hillmann.

Sängerheim

Sonnabend:

Familien-Abend.

Kaiserhof

Heil. Geistgasse

empfiehlt seine Localitäten zu Hochzeiten, Diners u. Soupers, sowie seinen anerkannt kräftigen

Mittagstisch und Abendkarte.

Hochachtungsvoll

Aug. Ruttkowski.

Restaurant

Breitgasse Nr. 42.

H. Lemberg,

früher Häkerthor „Im weißen Löwen" am Fischmarkt.

Sonnabend den 1. October

Königsberger Rinderfleck.

Jetzt: Breitgasse 42.

Heute und morgen:

Frei-Concert,

wozu ich alle Freunde und Bekannte höflichst einlade. Für Speisen u. Getränke w. gesorgt.

Restaurant Georg Missun,

Hohe Seigen 28.

Vereine

Die Former von Danzig

feiern am 1. October cr. ihr

diesjähriges Vergnügen

im Local des Herrn Steppuhn, Schidlitz, wozu einladet

Das Vergnügungs-Comité.

Sonnabend, 1. Oct.,

2 Uhr Nachmittags. [3521

Sammelort zur Schleppjagd:

Schulhaus Saspe,

an der Brösener Chaussee.

Westpreußischer Reiter-Verein

Militär-Verein.

Morgen, Sonnabend, den 1. October, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

Hundegasse 121. Tagesordnung:

1. Entrichten der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sterbe-Casse „Phönix"

für Kinder und Erwachsene.

Sonntag, den 2. October, von 3–6 Uhr Sitzung im Cassenlocale Tischlergasse 49 zur Empfangnahme der vierwöchentlichen Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kinder zahlen einen Beitrag von 10 ₰. Die Casse zahlt 120 ℳ Sterbegeld.

Der Vorstand.

Missions-Fest

im Locale des Herrn **Deters** zu Bohnsack Sonntag, den 2. October, 3 Uhr Nachmittags.

Dampfer von Danzig um 10, 12¼ und 1¼ Uhr.

Jedermann ist herzlich eingelad.

Herren-Stiefel

werden in 35 Min. stark und gut besohlt bei Th. Karnath, Schuhm.-Meister, Jopengasse 6. (50146

Elektrische Strassenbahn Danzig.

Winter-Fahrplan.

Linie: Langfuhr—Langenmarkt.

Licht: **Weiss.**

Von Langfuhr (Leegstrieß).

Morgens	6 Uhr 30 Minuten
Vormittags	7 –12½ Uhr alle viertel Stunden
Nachmittags	12½– 9½ „ alle 10 Minuten
Abends	10 Uhr
„	10½ „
„	11 „
„	12 „ Nachtwagen.

Von Danzig (Langenmarkt).

Morgens	7 Uhr
Vormittags	7½– 1 Uhr alle viertel Stunden
Nachmittags	1 –10 „ alle 10 Minuten
Abends	10½ Uhr
„	11 „
„	11½ „
„	12) Nachtwagen.
„	12½)

Linie: Heumarkt—Ohra.

Licht: **Weiss.**

An Wochentagen ausschließlich Sonnabend.

Vom Heumarkt.		Von Ohra.	
Vorm.	7 Uhr — Minuten	Vorm.	7 Uhr 16 Minuten
	7 „ 8 „		7 „ 24 „
	7 „ 16 „ und so weiter alle 8 Minut. bis		7 „ 32 „ und so weiter alle 8 Minut. bis
Nachm.	4 Uhr — Minuten	Nachm.	4 Uhr — Minuten
	4 „ 10 „		4 „ 10 „
	4 „ 20 „		4 „ 20 „
	4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis		4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis
Abends	9 Uhr — Minuten	Abends	9 Uhr 30 Minuten
	9 „ 30 „		10 „ — „
	10 „ — „		10 „ 30 „
	10 „ 30 „		11 „ — „
	11 „ — „		11 „ 30 „
	11 „ 30 „		12 „ — „
	12 „ — „		12 „ 20 „

Am Sonnabend.

Vorm.	7 Uhr bis Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten	Vorm.	7 Uhr 16 Min. bis 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm.	2 Uhr bis Abends 10 Uhr alle 10 Minuten.	Nachm.	2 Uhr bis Abends 10^{30} alle 10 Minuten.
Abends	10 Uhr 30 Minuten	Abends	11 Uhr — Minuten
	11 „ — „		11 „ 30 „
	11 „ 30 „		12 „ — „
	12 „ — „		12 „ 20 „

An Sonn- und Feiertagen.

Vorm.	7 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr alle 8 Minut.	Vorm.	7 Uhr 16 Min. bis 2 Uhr alle 8 Min.
Nachm.	2 Uhr bis Abends 11 Uhr alle 10 Minut.	Nachm.	2 Uhr bis Abends 11^{30} Uhr alle 10 Min.
Abends	11 Uhr 30 Minuten	Abends	12 Uhr — Minuten
„	12 „ — „	„	12 „ 20 „

Linie: Kohlenmarkt—Emaus.

Licht: **Gelb.**

An Wochentagen ausschließlich Sonnabend.

Vom Kohlenmarkt.		Von Emaus.	
Vorm.	7 Uhr — Minuten	Vorm.	7 Uhr 16 Minuten
	7 „ 8 „		7 „ 24 „
	7 „ 16 „ und so weiter alle 8 Min. bis		7 „ 32 „ und so weiter alle 8 Min. bis
Nachm.	4 Uhr — Minuten	Nachm.	4 Uhr — Minuten
	4 „ 10 „		4 „ 10 „
	4 „ 20 „		4 „ 20 „
	4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis		4 „ 30 „ und so weiter alle 10 Min. bis
Abends	9 Uhr — Minuten	Abends	9 Uhr 30 Minuten
	9 „ 30 „		10 „ — „
	10 „ — „		10 „ 30 „
	10 „ 30 „		11 „ — „
	11 „ — „		11 „ 30 „
	11 „ 30 „		12 „ — „
	12 „ — „		12 „ 20 „

Am Sonnabend.

Vorm.	7 Uhr bis Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten	Vorm.	7 Uhr 16 Minuten bis 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm.	2 Uhr bis Abends 10 Uhr alle 10 Min.	Nachm.	2 Uhr bis Abends 10^{30} alle 10 Minuten
Abends	10 Uhr 30 Minuten.	Abends	11 Uhr — Minuten.
„	11 „ —	„	11 „ 30 „
„	11 „ 30 „	„	12 „ — „
„	12 „ — „	„	12 „ 20 „

An Sonn- und Feiertagen.

Vorm.	7 Uhr bis Nachm. 2 Uhr alle 8 Minuten.	Vorm.	7 Uhr 16 Min. bis 2 Uhr alle 8 Minuten.
Nachm.	2 Uhr bis Abends 11 Uhr alle 10 Min.	Nachm.	2 Uhr b. Abends 11^{30} Uhr alle 10 Minuten.
Abends	11 Uhr 30 Minuten.	Abends	12 Uhr — Minuten.
„	12 „ — „	„	12 „ 20 „

Linie: Weidengasse—Haupt-Bahnhof.

Signalscheibe und Licht: **Roth.**

Abfahrtzeiten:

Weidengasse (Depot).	Haupt-Bahnhof.
6 Uhr 40 Minuten Morgens	7 Uhr 20 Minuten Morgens
6 „ 50 „ „	7 „ 30 „ „
7 „ — „ „	7 „ 50 „ „
7 „ 10 „ „	8 „ — „ „
7 „ 20 „ „	8 „ 10 „ „
7 „ 30 „ „	8 „ 20 „ „
7 „ 40 „ „	8 „ 30 „ „
7 „ 50 „ „	8 „ 40 „ „
8 „ — „ „	8 „ 50 „ „
und so weiter alle 10 Min. bis	und so weiter alle 10 Min. al[s]
10 Uhr 40 Minuten Abends	9 Uhr 50 Minuten Abends
11 „ 10 „ „	9 „ 55 „ „
11 „ 20 „ „	10 „ — „ „
11 „ 40 „ „	10 „ 5 „ „
	10 „ 10 „ „
	10 „ 15 „ „
	10 „ 20 „ „
	10 „ 25 „ „
	10 „ 35 „ „
	10 „ 45 „ „
	10 „ 55 „ „
	11 „ 5 „ „
	11 „ 30 „ „
	11 „ 45 „ „
	11 „ 55 „ „
	12 „ 10 „ „

Linie: Langgarterthor-Haupt-Bahnhof.

Signalscheibe und Licht: **Grün.**

Abfahrtszeiten:

Langgarter Thor.	Haupt-Bahnhof.
7 Uhr 40 Minuten Morgens	7 Uhr 25 Minuten Morgens
7 „ 50 „ „	7 „ 35 „ „
8 „ — „ „	7 „ 45 „ „
8 „ 10 „ „	7 „ 55 „ „
8 „ 20 „ „	8 „ 5 „ „
8 „ 30 „ „	8 „ 15 „ „
8 „ 40 „ „	8 „ 25 „ „
8 „ 50 „ „	8 „ 35 „ „
	8 „ 45 „ „
und so weiter alle 10 Minuten bis 10 Uhr — Minuten Abends.	und so weiter alle 10 Minuten bis 9 Uhr 45 Minuten Abends.

Linie: Ostbahnhof—Fischmarkt.

Licht: **Weiss.**

Abfahrtszeiten: (3429

Lenzgasse (Depot).	Fischmarkt.
Von 7 Uhr Morgens alle 8 Minuten bis 10 Uhr 28 Minut. Abends.	Von 7 Uhr 16 Minut. Morgens alle 8 Minuten bis 10 Uhr 44 Minut. Abends.

Nur gute gediegene Waare in:

Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten, Tricot-Hemden, -Hosen, Socken, Strümpfe, Hosenträger, Portemonnaies, Regenschirme für Herren, Damen und Kinder, **Hemden, Nachtjacken, Pantalons, Schürzen, Corsets und Unterröcke** in großer geschmackvoller Auswahl zu bekannt billigsten Preisen offerirt (50065

Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Corset-Fabrik Anna Goertz,

Große Scharmachergasse Nr. 7, neben der Reichsbank.

Special-Geschäft hygienischer Corsets.

Lager eigener, deutscher, Pariser und Wiener-Corsetts vom einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Anfertigung nach Maaß.

Cachirung ohne Polsterung.

Leibbinden und Monatsverbände

in großer Auswahl.

Anprobe-Zimmer. (3479

18 Flasch. Culmbacher (Mönchshof) 3 Mk., 32 Fl. Königsberger (Ponarth) 3 Mk., 42 Fl. Danz. Actienbier hell und dunkel 3 Mk.

Andere hiesige und fremde

Biere

zu äußerst billigen Preisen liefert frei ins Haus

A. Lebbe,

Große Wollwebergasse 13.

Malerarbeiten werden sauber u. bill. ausgeführt. Off. u. D 883 an die Exp. (47665

Elegante Fracks

und (47715

Frack-Anzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Fracks

und (49895

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Die Bürsten-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren

für den Hausbedarf

die Equipage und die Landwirthschaft.

Parquet-Bohnerbürsten.

Parquetboden-Wichse von O. Fritze & Co., Berlin.

Stahldrahtbürsten und Stahlspäne

zum Reinigen der Parquetböden.

Amerikanische Teppichfegemaschinen, Fußbürsten.

Neu! Verstellbarer Federbesen Neu!

zum Reinigen von Zimmerwänden, Plafonds, Gemälden, Gobelins, Stuckverzierungen 2c. (48135

Fensterleder, Fensterschwämme, Verstellbarer Fensterputzer,

Piassava-Artikel, Besen, Bürsten 2c.

Cocos- und Rohr-Matten

Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Einem geehrten Publicum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich am 2. October

Wellengang 10

eine

Roggen-, Weiss-Brod- u. Kuchen-Niederlage

eröffne und bitte das geehrte Publicum, mich bei mein. Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Behlinger.

Gasglühlicht!!

Um damit zu räumen, verkaufe eine Partie [3507

completter Gasglühlicht-Apparate

zu auffallend billigen Preisen, außerdem offerire Gaskronen u. Lyren in Bronce, Kupfer u. schwarz, ebenfalls Träger in Messing und Kupfer. Schirme, Tulpen, Kugeln u. Cylinder.

Louis Jacoby,

Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin, Kohlenmarkt 34.

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, 1. October. Windig, stellenweise Regen, milde, meist heiter. S.-A. 6,4, S.-U. 5,33, M.-A. 6,1, M.-U. 9.17.

* **Fahrplan der elektrischen Straßenbahn.** Der im Inseratentheile enthaltene, am 1. October in Kraft tretende Fahrplan der elektrischen Straßenbahn weist gegen den bisherigen insofern Veränderungen auf, als auf der Linie Weidengasse-Hauptbahnhof, entsprechend dem veränderten Gange der Eisenbahnzüge, die Wagen Morgens 6 Uhr 10 Minuten von der Weidengasse und 6 Uhr 45 Minuten vom Hauptbahnhof ausfallen und auf der Linie Heumarkt-Ohra noch ein von den dortigen Interessenten gewünschter späterer Nachtwagen um 12 Uhr vom Heumarkt und 12 Uhr 20 Minuten von Ohra eingelegt ist. Auf den Linien Ohra und Schidlitz findet ferner der Uebergang zum Acht- in den Zehn-Minuten-Betrieb anstatt wie bisher um 6 Uhr schon um 4 Uhr Nachmittags statt.

* **König für eine Nacht,** so betitelt sich die große Ausstattungspantomine, die Morgen Abend zum ersten Male im Wilhelmtheater zur Aufführung gelangen wird. Die Handlung spielt im Königreich Delirien vor mehreren hundert Jahren und das Stück erfordert ca. 50 Mitwirkende. Mit den Vorbereitungen zu diesem originellen Werk ist schon vor Wochen begonnen, neue Decorationen und Costüme sind angefertigt, kurzum die Direction hat alles gethan, um die Balletpantomine, die Herrn Gustav Lund zum Verfasser hat, würdig zur Aufführung zu bringen. Die vier Bilder, die da an dem Auge des Beschauers vorübergehen, heißen: „Der Trunkenbold", „Der Lumpenkönig", „Am Pranger" und „Das Lebenselixir". Das zweite Bild bringt uns ein großes Ballet. Alles übrige Morgen. Heute findet das letzte Auftreten des jetzigen Personals statt.

* **Das Curatorium der Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen** hat soeben den 18. Jahresbericht erstattet. Darnach wurde das Schuljahr am 12. October v. J. mit 44 Schülerinnen eröffnet. 13 Examinandinnen bestanden das Examen. Im Januar fand eine Revision der Anstalt durch Herrn Geh. Rath Simon aus dem Handelsministerium statt. Der Magistrat hat auch in diesem Jahre der Anstalt eine Subvention von 1500 Mk. gewährt. Außerdem sind der Schule eine Reihe von Zuwendungen von Vorlagen und kleinen Modellen gemacht worden. Das neue Schuljahr beginnt am 18. October.

* **Weihnachtssendungen für das Kreuzergeschwader.** Dem Magistrat ist von dem Commando der 1. Abtheilung II. Matrosendivision ein Schreiben zugegangen, in welchem dasselbe mittheilt, daß der am 2. November d. J. von Bremerhaven abgehende Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" über Shanghai bis Kiautschou laufen und dort unmittelbar vor den Weihnachtstagen eintreffen wird. Der Norddeutsche Lloyd hat sich bereit erklärt, Weihnachtssendungen in Packeten für die Angehörigen der Besatzungen der Schiffe in Ostasien und Kiautschou zu ermäßigten Frachtsätzen mitzunehmen. Diese Sendungen sind zunächst an Kiel und Wilhelmshaven vorgesehene Sammelstellen zu richten, von wo ihre weitere Beförderung veranlaßt wird.

* **Verbrüht.** Einen Topf mit kochendem Kaffee goß sich das Dienstmädchen Francisca Kurschewski gestern über die Füße. Das Mädchen trug so erhebliche Brandwunden davon, daß ihre Ueberführung nach dem Stadtlazareth Sandgrube nöthig wurde.

* **Verschwunden.** Unter dieser Spitzmarke brachten wir vor einigen Tagen die Notiz, daß der Stellmacher Emil Maschkowitz nicht mehr nach Hause zurückgekehrt sei. Nun hat sich der verschwunden Geglaubte, wohl behalten wieder eingefunden. Die Besorgniß seiner Angehörigen war also grundlos.

* **Polizeibericht** für den 30. Sept. **Verhaftet:** 10 Personen, darunter wegen Bedrohung 1, Sachbeschädigung 1, Diebstahl 1, Hausfriedensbruch 1, Beleidigung 2, Trunkenheit 1, 1 Bettler. **Obdachlos:** 2 Personen. — **Gefunden:** 1 Regenschirm, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 29. September.

Angekommen: „Maitland", SD., Capt. Roß, von Hull mit Kohlen.

Gesegelt: „Jenny", SD., Capt. Köster, nach Plymouth mit Holz. „Louise", Capt. Moritz, nach Kopenhagen mit Holz. „Emma", SD., Capt. Rogge, nach Kopenhagen mit Holz. „Dora", SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern. „Orpheus", SD., Capt. Beise, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 30. September.

Angekommen: „Virgo", SD., Capt. Olsson, von Königsberg, leer.

New-York 29. Sept. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	28./9.	29./9.		28./9.	29./9.
Can. Pacific-Actien	85¾	85¼	Zucker Fair refining Musc.	3¾	3¾
North. Pacific-Pref.	76	75¼	Weizen		
Refined Petroleum	7.50	7.50	per October	[illegible]	[illegible]
Stand. white i. N.-Y.	6.85	6.85	per December	69½	68½
Cred. Bal. at Oil City Februar	106	105	Kaffee pr. Octbr.	5.40	5.40
Schmalz West Steam	5.12	5.10	per Decbr.	5.80	5.80
do. Rohe u. Brothers	5.40	5.40			

Chicago 29. Sept. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	28./9.	29./9.		28./9.	29./9.
Weizen			per Mai	63¾	62¾
per September	68¼	65	Pork per Septbr.	7.97½	8.02½
per December	—	—	Speck short cl.	5.50	5.50

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
29. September 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	158–163	128–140	130–155	128–133
Stolp	163	127	135	125
Danzig	155–167	128–132	125	124
Thorn	150–160	118–130	130–140	120–130
Königsberg i. Pr.	—	130–132½	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	154–169	130–142	132–152	118–132
Posen	157–167	138–140	115–145	115–130
Bromberg	164–166	130–140	—	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	173	144	—	152
Stettin Stadt	176½	143	135	133
Königsberg i. Pr.	165	135	—	129
Breslau	166½	141	—	133
Posen	170	151	152	133
	167	135	148	130

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				29./9.	28./9.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79 Cts.	184,25	184,00
Chicago	Berlin	Weizen	September	68 Cts.	175,80	176,05
Liverpool	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1 d.	185,25	185,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	90 Kop.	178,50	178,70
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	180,00	180,00
Paris		Weizen	September	21,65 Fr.	174,75	174,85
Amsterdam	Köln	Weizen	November	178 fl.	174,75	175,00
New-York	Berlin	Roggen	Loco	51⅝ Cts.	151,25	151,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64½ Kop.	152,75	152,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	151,00	151,00
Amsterdam	Köln	Roggen	October	131 fl.	152,00	149,50

Amtliche Bekanntmachungen

Realgymnasium zu St. Johann.

Das Winter-Halbjahr beginnt **Dienstag, den 18. October, 9 Uhr.** Die Aufnahme neuer Schüler findet am

Montag, den 17. October, 9 Uhr,

statt. Geburts- und Impfschein, Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule und Schreibmaterialien sind mitzubringen.

3506) **Dr. Meyer.**

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Arbeitgeber.

Gemäß § 1 des Krankenversicherungsgesetzes sind alle gegen Gehalt und Lohn beschäftigten Personen Krankenversicherungspflichtig. Als Gehalt oder Lohn im Sinne dieses Gesetzes gelten auch Naturalbezüge. Hiernach sind auch Lehrlinge, welche Beköstigung, Kleidung, Wohnung oder sonstigen Entgeld von ihrem Lehrherrn erhalten, der Krankenversicherungspflicht unterworfen und haben Vertragsbestimmungen, wonach den Eltern der Lehrlinge bei eintretender Krankheit die Fürsorge übertragen wird, keine rechtliche Wirkung, entbinden auch nicht von der Krankenversicherungspflicht.

Auch das **Abonnement in Krankenhäusern befreit nicht von der Versicherungspflicht,** wenn Lehrlinge von dem Lehrherrn Naturalien irgend welcher Art oder Kostgeld beziehen, da solchen Lehrlingen auch ärztliche Hilfe, Medicamente und im Falle der Erwerbsunfähigkeit Krankengeld zusteht, während durch das Abonnement in Krankenhäusern denselben diese Ansprüche beschränkt werden.

Der Vorstand macht deshalb die Herren Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß in den oben erwähnten Fällen **das Abonnement in Krankenhäusern unzuläßig ist** und die zuständige Krankenkasse nicht nur die Beiträge vom Tage des Eintritts in die Beschäftigung in Anspruch nehmen, sondern auch auf Grund des § 81 des oben genannten Gesetzes Straf-Antrag wegen unterlassener Anmeldung stellen kann.

Um Weiterungen zu vermeiden, bittet daher der Vorstand der unterzeichneten Kasse derartig eingegangene Verträge oder Abonnements mit Krankenhäusern zu lösen und die Anmeldungen bei der Meldestelle im Rathhause vorschriftsmäßig zu bewirken. (3485

In zweifelhaften Fällen wird im Bureau der Kasse **Frauengasse 34** bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Danzig, den 28. September 1898.

Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs.
Fr. Zimmer, Vorsitzender.

Neubau des Generalcommandos in Danzig.
180 cbm Ziegelkleinschlag

sollen in einem Loose öffentlich vergeben werden. Hierzu ist ein Termin auf **Donnerstag, den 6. October d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer Elisabethwall Nr. 4, I anberaumt.

Die Verdingungsunterlagen liegen daselbst werktäglich in den Dienststunden zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort bezogen werden.

Zu dem vorgenannten Termin sind die verschlossenen und mit der Aufschrift „Ziegelkleinschlag Neubau Generalcommando" versehenen Angebote, post- und bestellgeldfrei an den mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister einzureichen.

Die Eröffnung geschieht in Gegenwart etwa erschienener Bewerber. (3489

Der Garnison-Bauinspector. Lattke. **Der Regierungs-Baumeister.** Bock.

Die beim Bau des Empfangsgebäudes auf Hauptbahnhof Danzig erforderliche Lieferung von Thonfliesen ca. 1470 qm und Porzellanplättchen zu Wandbekleidungen ca. 50 qm sollen öffentlich verdungen werden.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: Angebot auf Lieferung von Thonfliesen für das Empfangsgebäude auf Hauptbahnhof Danzig" sind bis **Montag, den 17. October cr., Mittags 12 Uhr** dem Neubau-Büreau auf Hauptbahnhof Danzig einzureichen. Angebots-Formulare nebst Bedingungen sind ebendaselbst gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig zu beziehen. Der Ausschreibung liegen die am 4. März 1897 im Königlich Preußischen Staatsanzeiger veröffentlichten allgemeinen Bedingungen zu Grunde (3463

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Danzig, den 23. September 1898.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Familien-Nachrichten

Heute 1¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Hundrieser
geb. **Burtzlaff,**

welches tiefbetrübt anzeigen.

Stadtgebiet, den 29. Sept. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter sagen wir unseren herzlichsten Dank.

W. Röhr und Frau.

Heute Morgens 8½ Uhr entschlief nach 1¾ jährigem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, Bruder, Onkel, Schwieger- und Großvater

Otto Ernst Tessmer

im 67. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Ohra-Danzig, 29. September 1898.

Die Hinterbliebenen.

Ein Jahr ist heut' daß Du von uns gegangen,
Uns ist's, als als wäre gestern es gescheh'n,
Wir glaubten, ohne Dich nichts anzufangen,
Doch zeigte Gott den Weg, den wir zu geh'n.
Nicht immer wollt' es gehn, so wie es sollte,
Denn Deine treue Hand, die fehlte überall,
Doch Gott der Herr, der half uns, raus aus aller Qual.
So schlumm're sanft in Frieden weiter,
Bis daß vereint wir sind mit Dir.

Wittwe Jatho nebst Kindern.

Am 29. d. Mts. verstarb im Stadtlazareth Olivaerthor Morgens 6½ Uhr nach kurzen aber schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau

Maria Therese Welsch,
geb. **Kroschinske,**

im vollendeten 65. Lebensjahre.

Dieses zur Nachricht allen Freunden und Bekannten.

Danzig, den 30. September 1898.

Der trauernde Gatte Carl Welsch.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. October, Morgens 9 Uhr, von der Leichenhalle des Krankenhauses Olivaerthor aus statt.

Heute Nacht 3 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, der Gutsbesitzer

Adolph Wicht

im Alter von 52 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an

Zigankenberg, den 30. September 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen

Marie Wicht geb. **Jagnow.**

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.

Gestern Nacht 1½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter und Großmutter, die Wittwe, Frau

Caroline Gehrmann
geb. **Lippke**

im 75. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, d. 30. Sept. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. October, Mittags 12½ Uhr von der Leichenhalle d. St. Marien-Kirchhofes, Halbe Allee, daselbst statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Nacht 1 Uhr starb nach schwerem Krankenlager unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager, Cousin und Onkel,

der Pionier

Emil Schidlowski

i. 22. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Guteherberge, den 30. Sept. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pfandscheine v. Gold, Silber u. Kleidern wd. gek. Off. unt. **E 234** an die Exp. d. Bl.

Töpfergasse 16

Frische Sendung Rosenberger pa. Servelat-, Land-, Blut- und Leberwurst eingetroffen. (3517

Verdingung. (3494

Die Arbeiten und Lieferungen zur Untermauerung eines hölzernen Schuppens im Train-Depot bei Langfuhr sollen vergeben werden. Verdingungsanschläge sind gegen Zahlung von 0,40 *M.* im diess. Bureau käuflich zu haben, wo auch die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote sind vorschriftsgemäß bis zum **6. October cr., Vorm. 11 Uhr** im Bureau des unterzeichneten Bauamts, Mottlauergasse 10/11, Hof, 1 Treppe, abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, 28. September 1898.

Garnison-Bauamt II.

Auctionen

Auction
hier, vor dem Hotel Danielow.

Sonnabend, d. 1. October c., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage, wegen Aufgabe einer Gastwirthschaft:

1 gestrich. Kastenwagen auf Federn, 1 gut erhalt. Spaziergeschirr u. 1 starkes Arbeitspferd (braune Stute)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
4. Damm 11, 1. (3504

Auction
hier Tischlergasse 49.

Sonnabend, den 1. Oct. cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

2 Unterbetten, 1 Oberbett, 1 Pfühl, 2 Kopfkissen, 1 Plättbrett, 1 schwarze Schürze, 1 Commodendecke, 1 weiße Bettdecke, 1 Glanzmappe, 1 Schreibmaschine (3545

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
4. Damm 11, 1 Tr.

Auction
hier Tischlergasse 49.

Sonnabend, den 1. Octbr. Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung, folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

1 silberne Damenuhr mit Goldrand, 1 Corallenkette, 3 diverse Brochen und 1 silb. Armband, 1 Glaskästchen mit Inhalt, 1 fichten Wäschespind, 1 mah. Sophatisch, 1 Sopha mit buntem Bezug, 1 Sommerüberzieher, 1 Plüschpaletot, 1 Federgarnitur, 1 Nähmaschine (Phönix)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
4. Damm 11, 1. (3546

Kaufgesuche

Dominium Rexin
sucht per sofort (3445
2 wohlerhaltene Kachelöfen
nebst 1 ebensolchen
kleinen Kochherd
zu kaufen und erbittet Offerten unter 03445 an die Exped. d. Bl.

Sägespähne zu kauf. ges. Off. unt. **E 86** an die Exp. (4898b

Suche per sofort einige
Milchlieferanten.
Zahle höchste Preise. Offerten mit Preisangabe unter 0 3458 an die Exped. d. Blatt. (3458

Fortsetzung der Auction
im städtischen Leihamte Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern aus dem Abschnitt von

Nr. 89724 bis Nr. 100000 und von Nr. 1 bis Nr. 1171

Mittwoch, den 5. October 1898, Vorm. von 9 Uhr ab mit Kleidern, Wäsche-Artikeln aller Art u. s. w.
Donnerstag, den 6. October 1898, Vorm. von 9 Uhr ab, mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren u. s w.

Danzig, den 8. September 1898. (3203

Das Leihamts-Curatorium.

Eine gut erhaltene **Decimal-Wagschaale** wird zu kauf. ges. Off. mit Preisang. unt. **E 354** an d. Exp. (4970b

Buffet, gut erhalt., mahag. oder nußb., zu kauf. gesucht. Offerten unt. **S. F. 29** hauptpostlagernd.

Flaschen kauft 1. Damm 7.

Anth. z. Paßpart. Amphi gesucht. Offert. u. **E 237** an d. Exp. d. Bl.

Weißkohl kauft jeden Posten **E. F. Sontowski,** Hausth. 5. (4983b

Zeitungspapier sucht jeden Posten **M. Ruschkewitz,** Fischmarkt 22, Heringshandl. (4977b

Zu kaufen gesucht eine Treppe von 12—15 Stufen für alt Poggenpfuhl 29, part.

50 Weißwein-Flaschen zu kaufen ges. Straußgasse 10,1,l.

Rothwein- u. Bairisch-Bier-Patentflaschen werden gekauft Rammbau 8.

Blitzlampen werden gekauft Altstädtischen Graben 19—20.

Kartoffelschälen u. Trank, größ. Quantum werden bei wöchentl. Abholung u. pünktl. Zahlung zu kaufen gesucht. Off. u. **E 167** Exp.

Suche sofort frische Milch, (Winterlieferung) 13 ₰. Offert. unt. **E 351** an d. Exp. d. Bl. (4958b

Bairischbier - Patentflaschen kauft **Ed. Lehnert,** Gr. Gasse 14.

1 gut erh. Kindertragemtl. w. gek. Off. unt. **E 214** an die Exp. d. Bl.

Hasenfelle werden zu kl. Preisen gekauft I. Priestergasse 1, Th. 6.

1 gut erh. Petroleumofen zu kauf. ges. Gr. Wollweberg. 29, im Lad.

Mit 15000 Mk. Anzahlung suche vom Selbstkäufer ein gut verz. Grundstück. Pr. ca. 100000 *M.* Off. u. **E 83** an die Exped. (4891b

2-rädr. Handwagen w. zu kaufen ges. Böttcherg. 18, Ecke Paradiesg. (4885b

Butter. (4886b

Wöchentlich 30 Pfund ff. Tischbutter gesucht. Preis fr. Danzig. Cassa. Off. u. **E 105** an die Exp.

Suche ein gutes Haus mit Mittelwohnungen direkt vom Besitz. zu kauf. Anzahl. 4-8000 *M.* Off. unt. **E 117** an die Exp. (4879b

Altes Fußzeug wird gekauft Jopengasse 6. (4672b

Möbel, Betten, Kleider, Wäsche werden gekauft. Offert. unter **M** an die Exped. (3331b

Gebrauchte, noch gut erhaltene
Pulte
zu kaufen gesucht. Offert. unter **E 185** an die Exped. d. Bl. (3498

Bairischbier-Flaschen werden gekauft. Brodbänkengasse 32.

Ein Herren-Herbstüberzieher oder Kaisermantel für schlanke große Figur wird zu kaufen gesucht. Off. u. **E 355** an die Exp.

Gesucht !!

Eine Gastwirthschaft verbunden mit Bäckerei, oder nur Bäckerei wird vom 1. Nov. zu pachten gesucht, späterhin Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unte. **470 B** postlagernd Osterode Ostpr. (5021b

Ein gut erh. Sophatisch wird zu kaufen gesucht. Off. u. **E 239** Exp.

Eine kleine Hobelbank wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **E 252** an die Exp. d. Bl.

1 gut erh. Jagttasche w. zu kauf. ges. Off. unt. **E 250** an die Exped.

Saubere Zeitungen werden gekauft Fischmarkt 14.

Verkäufe

Ein in bestem Bauzustande befindliches, rentables **Grundstück** in Heiligenbrunn mit 2 sehr gut geleg. Baustell. zu vrk. Offerten von Selbstkäufern unter **E 230.**

Stubenhund billig zu verkaufen Offert. unter **E 232** an die Exp.

Ein gutes Arbeitspferd ist zu verkaufen Hundegasse 103.

Flugtauben sind zu verkauf. St. Katharinen-Kirchenst. 14, 1, Nötzel

Ein gut erhaltener
Winter-Paletot
ist billig zu verkaufen, zu besehen Mittags zwischen 2-3 Uhr Breitgasse 64, 4 Tr.

Eine große Auswahl gut erhaltener Winterüberzieher, ein Reiserock, ein Mantel, sowie Jaquets sind billig zu verkaufen Tobiasgasse 1-2, 2 links. (5002b

Breitgasse 98,2, sind Herr.-Kleid., -Wäsche, -Hüte, -Rockanzug zu vk.

1 noch gut. Postanzug u. Pal. i. zu verk. Off. unt. **E 256** a. die Exp.

Wint.-Kaiser-Mant., Herbstjacke bill. zu verk. Altst. Graben 58, 2.

1 Clavier für Anfäng. Tafelform. ganz bill. zu verk. Frauengasse 8.

Pianinos zu vermiethen. Poggenpfuhl 76.

Nussbaum Pianino mit vorzüglichem Ton, billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1, links.

Pianino ist billig zu verkaufen Lastadie 22, part. v.

Polsterbettgestelle a 7,25 *M.*, Kohlenkasten a 1,10 *M.*, Kohlenlöffel a 20 ₰, Stacheldraht a 12 *M.* p. Ctr., wie Kochgeschirre s. b. abzug. **Hopfengasse 108.** (4263b

1 fast neues Sopha zu verk. Vorstädt. Graben 53. [4814b

1 Garnitur, 1 Sopha ganz bill. zu verk. Röpergasse 15. 2. (4944b

Passend zur Aussteuer!

Elegante kupferfarb. **Plüschgarnitur** in geschn. dunkl. Nußb.-Rahmen, fast neu, welche 500 *M.* gekostet, für 225 zu verk., desgl. nußb. Stühle und Sophatisch. Offert. u. **E 356** a. d. Exped. d. Bl.

1 Kleiderschr., 1 Spieg., 1 Bettgest. m. Mat., 1 rd. Tisch i. Reitg. 3, 1 z. vk.

1 fast n. Bettgest. u. 1 birk. Tisch zu verkaufen Kassub. Markt 6, pt.

1 Rahmenbettgestell für alt, eine Schifferuhr z. vk. Steindamm 16.

1 Kinderbettgestell mit Sprgfdrm. b. zu vk. Langfuhr, Bahnhofstr. 19.

Ein birkenes Bettgestell mit Matratze, 2 eiserne Bettgestelle, 4 große Bilder (Landschaften unter Glas), sowie ein birkener Tisch und ein Plüschjaquet, alles sehr billig zu verkaufen Petershagen an der Radaune Nr. 4.

Eleg. Plüschgarnit., Trumeaux- u. Pfeilersp., Plüschs. 48 *M.*, Vertic., 2 Paradebettgest. m. M., Stck. 40 *M.* 2 birk. Bettgest. m. Matr., St. 29 *M.* Schlafs., ½ Dtzd. Stühle, Küchenschrank, Sophasp., 2-pers. Waschtoilette u. 2 Nachttische m. Marm., 1 birk. Kleiderschrank, 1 Rips- u. 1 Damastsopha 27 *M.*, 1 Sopha, Spiegel, 2 Oelbilder, alles ganz neu, zu verkauf. Frauengasse 33.

Ein fast neues Sopha billig zu verkaufen. Offerten unter E 209 an die Exped. d. Bl.

1 Sopha für 10 M. und Sophatisch für 5 M. zu verkaufen. Häkergasse 56, parterre. (4968b

Gut erhaltenes Kinderbettgestell zu verkaufen Hundegasse 24, 2.

Stühle, Waschtisch, Küchentisch, Speisetafel, Spiegel, Nähtisch, kleine Zinkbadewanne billig zu verk. Röpergasse 2, 1, l.

2 eiserne Bettgestelle, e. kl. Spind, e. Waschb. zu verk. Breitgasse 27, 1.

Sofort billig zu verkaufen: alte Plüschgarnitur, Sopha, Flügel, Waschtisch Sandgrube 20a, part.

Groß. Kinderbettgestell m. Matr. für 3,50 M. zu vk. Abegggasse 4, 2 l.

Eich. l. 2pers. Bettgest. m. Mat. gut erhalt. z. verk. Stadtgebiet 52.

Gut. beq. Schlafsopha fortzugsh. billig zu verk. Tischlergasse 60, pt.

Langfuhr 1b, 2, ist zu verkaufen Verticow, Stühle, Bettgest. (3535

Bettgest., Bett., Buff., Pfeilersp. m. Cons., Verticow, Schreibt., Standuhr, Bild., Soph. Kinderw., Sophatisch, Eßt. Stühle, Nachtt. zu verk. Johannisg. 19, 1. (5018b

Commode 12, Sopha 24, Küchentisch 3 M. zu vk. Poggenpfuhl 26.

Ein Sopha ist wegen Raummang. zu vrk. Schäferei 12-14, 3 r.

1 birk. Wäschesch., 1 Speisesch., 1 mah. Näht. mit Fächern, 1 mah. Sophatisch, 1 Küchent., 1 brk. Bettgestell bill. zu vrk. Tischlerg. 16, pt.

Ein fast neuer Waschtisch fortzugshalb. zu v. Johannisg. 60, 2.

Wegen Umzugs 1 Sopha u. 1 Schreibtisch billig zu verkaufen 4. Damm 13, 4.

Ein fast neuer großer
Junker & Ruh Dauerbrandofen No. 18, (mit ca. 325 cbm Heizkraft) billig zu verkaufen Hopfengasse 109/110. (3364

Eine gute Nachtdroschke verkauft Schlichting, Neufahrwasser, Bergstraße 13. (4761b

Alte Komm., def. Schlafsopha, ein Schul-, 1 Spieltisch, gr. Wanne, Hängel., a. Winterüberz. u. a. H.-Kleid. b. z. v. Praueng. 14, 2. (4763b

Stroh! verkauft billig — Bunden — Altstädtischen Graben 23. (4156b

1 Schaukasten, 1 Pult billig zu verkaufen. (4939b **Langgasse 10, 1 Tr.**

1 gr. eis. Ofen billig zu verkaufen ges. Röpergasse 19, part. (4882b

Ein fast neues nussb. Buffet umzugshalber bill. zu verkaufen Ziegengasse 2, 1 Treppe. (4938b

Bierflaschen sind zu verkaufen Sandgrube 44, 2 Treppen.

2000 Treppentraill. u. Treppenpfosten, 1 Hobelbank, 3 Hobelbankschrauben, Stemmk. für die Zimmer. u. Tischler zu verkaufen Langgart. 27, Th. 5, **Tomkowsky.**

Ein heizbarer Badestuhl ist billig zu verkaufen. Näheres Langgasse 21, 2 Tr. links. (3495

1 gr. Schließkorb ist billig zu verk. bei **Tausch**, Vorst. Graben 65, Hof.

Eine neue dreiarmige Gaskrone billig zu verk. Kohlenmarkt 21.

1 gr. Schließkorb, 1 g. n. Rahmen z. Federm. b. z. v. Baumgartschg 31, 1

Flaschen zu verkaufen. Kohlenmarkt 28, 1.

Ein Paar Filzstiefel, passend für Wächt. zu verk. Jungferngasse 4.

2 Parquet-Plätze je 1.50 M. f. n. Sonnt. zu verg. Off. u. E 210 Exp.

Eine nochg. erhalt. Singer-Nähm. zu verkaufen Vorst. Graben 57a, p.

2 Comptoirpulte u. 1 Commode mit Marmorpl. umzugsh. billig zu verk. Brodbänkengasse 19, 1.

Diverse Küchengeräthe, Bodenrummel pp. z. v. Breitg. 42, 3.

Fahrrad, neu erhalten, billig zu verkaufen Frauengasse 31.

Bücher der Petrischule, für Sexta und Quinta, zu verkaufen Vorst. Graben 26, 3 Treppen.

Tischlerhobelbank, Handwerksz., mehr. Fuß-Nutzh. z. vk. Hochstrieß 8

1 vierrädr. Handwagen, 13 Ctr. Tragkraft, zu verk. Hochstrieß 8.

1 richtiggeh. Wanduhr u. Zinkeimer zu vk. Bischofsgasse 14, 1.

Repositorium ist billig zu verkaufen Tagnetergasse 10, part.

Kleiner Pultaufsatz mit Versch. für 3 M. zu verk. Ankerschmiedeg. 7.

Leere Cigarrenkisten abzugeben Altstädt. Graben 36, im Laden.

Ein Mehlkasten mit Deckel billig ist verk. Hausthor 2, Lad. (4964b

Zu verkaufen Häkergasse 11: 1 Möbeltrage, 1 Decimalwaage, Sophatische, Kleiderschränke, Verticows, 2 pers. Bettgestell mit Matratze, Spiegel, Stühle, in nußbaum auch birken.

Eine Nähmaschine billig zu verk. Brodbänkengasse 12, 4 Tr.

Ein elegantes, herrschaftliches Küchenspind ist zu verkaufen Kl. Rammbau 6b, 2 Treppen.

1 kleines Küchenspind, 1 Regal zu verkauf. Pfefferstadt 5, 2 Tr.

Gr. starker 2-rädr. Handwagen billig zu verkaufen Ohra 159.

Hint. Adl. Brauhaus 12 i. e. g. erh. weiß. Tischkachelofen zu vrk. und 1 Lagerkell. od. zu Gemüse sof. zu v.

Herren- u. Dam.-Fußzeug Obhd., u. noch all. andere zu verkaufen Stadtgebiet 33, an der Bahn.

Bodenraum zu v. Junkergasse 8, 2.

1 starker 4-rädriger Handwagen i. zu verk. Brabank 12, Hof, Th. 5.

3 gr. Glasballons v. Säure u. Lat. m. Lampe b. zu vk. Abegggasse 10 a.

Neue Bilderschneidemaschine bill. zu verk. Fleischergasse 74 im Lad.

Versch. gut erh. Wirthschaftssach. zu verk. Weideng. 17/18, 2 l. Vorm.

Spiegel, Betten, Spindchen, kleines Bettgestell, Panoramas, Uhrketten, Taschenuhren, Regulators, gold. Ringe, Brochen, Armbänder, Ohrringe (4974b sehr billig zu verkaufen **Milchkannengasse Nr. 15 Leihanstalt.**

Eine gut nähend. Nähmaschine ist Tobiasgasse 1 4, 1, billig zu verk.

1 Schneider-Nähmasch., 1 Sing. Masch., 1 Blitzlampe, n. 3 Petrol.-Kannen bill. zu verk. Reitbahn 6.

Ein eiserner Ofen ist billig zu verkaufen. Hopfengasse 88, pt.

Bankenrahm, Tisch sehr bill. zu verk. Tobiasgasse 32, Hof, 1.

Einen großen Posten dicken Zaundraht, sowie mehrere Blitzlampen, ein fast neuer klein. Grudeofen, mehr. Dtzd. $^{3}/_{10}$ Bierseidel, eine gr. Partie a. Flaschen, e. gr. Bratofen nebst Zubeh. steht bill. z. Verk. Brodbänkeng. 23, prt.

Sb. Ztg.-Pap. u. 65 Hefte „Kronp. Rudolf" zu vrk. Breitgasse 21, 3.

2 Blitzlampen sind billig zu verk. Weißmönchenkirchengasse 2.

Wohnungs-Gesuche

Kl. Wohn. von 4-8 M. zu miethen gesucht. Off. unt. **E 168** an die Exp.

Eine Wohnung, 4—5 Zimmer mit Zubehör für den Preis bis 1200 M. wird sofort zu miethen gesucht. Offerten im **Comtoir Hotel „Danziger Hof"** erbet. (4999b

Zimmer-Gesuche

Möblirte Wohnung mit Entree, 1. Etage, Nähe der Dämme, zum 1. März 1899 zu miethen gesucht. Offerten unter D 706 an d. Exped. d. Bl. (4670b

Möblirtes Zimmer, eventuell mit Pension, in **Carthaus** auf circa 4 Wochen gesucht. Gefäll. Offerten mit Preisangabe erbet. unt. W. W. 72 postlag. Carthaus. (3490

Jungges. sucht sauber möbl. Stübchen, part. oder 1 Tr., sep. Offerten unter E 205 an die Exp.

3 möblirte Zimmer im Centrum der Stadt zu miethen gesucht, eventl. nur für die Vormittagsstund. Off. unter E 207 an die Exp. dies. Bl. (4971b

Junge Dame, Kost-Directrice in einem feinen Geschäft, sucht möbl. Zimmer mit vollständiger Pension. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. u. E 259.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., ges. Off. unt. E 235 an die Exp. d. Bl.

2—3 anst. jg. Mädchen, Tagüb. i. Geschäft such. Schlafstelle. Off. unt. E 357 a. d. Exp. dies. Blatt.

Wohnungen.

Langfuhr, Hauptstraße, ist eine Wohnung von 3—5 Stuben nebst Zubehör von sogleich oder October zu vermieth. Näheres daselbst, Ulmenweg 2. (4720b

Die 1. Etage meines Hauses Langfuhr, Jäschkenthalerweg 23, ist per 1. April 1899 zu vermiethen. (4591b **Kupferschmidt.**

Poggenpfuhl 47, 1. Et. besteh. aus 3 Stuben, Entree u. all. Zubeh. z. Octob. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen rechts. (4648b

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und sämmtl. Zubehör zum 1. Oct. zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1 l. (4363b

Langfuhr, Mirchauerweg 51/52, sind noch einige Wohn. von 2 Stub., Cab., Entree, Küche u. Zubeh. billig zu verm. **Gustav Fast.** (4839b

Billige Beamtenwohnungen in Langfuhr,
2 Min. von der Straßenbahn, 7 Min. vom Bahnhof gelegen.

2 Stuben und Nebenräume,	mit Wasserzins pro Monat	17,— M.
2 Stub., Cab., Nebenräume,	„ „ „ „	18,50 „
3 Stub., Entr., Nebenräume,	„ „ „ Jahr	420,— „
3 Stub., Cab., Nebenräume,	„ „ „ „	450,— „

von gleich zu vermiethen. Näh. Langfuhr, Bahnhofstr. 13. (4923b

Langfuhr, Hauptstr. 72, eine Hofwohnung, 1 Zim. u. Küche, zu vrm. v. gleich od. 15. Oct. **A. Kluth.** (4799b

Gr. Bäckergasse ist e. kl. Wohnung für 15 M. an anst. Leute zu verm. Näheres Schüsseldamm Nr. 48.

Jäschkenthalerweg Nr. 17 ist eine Wohnung von 3 Zimmern sofort zu vermiethen.

1 frdl. Hinterst. m. Küchenanthl. im anst. Haus. Vrst. Grab. a. kindl. Lt. z. vm. Ausk. Reitbahn 14, **Teuber.**

Versetzungsh. ist die Wohnung Breitg. 21, 2, best. aus 3 Zimm., Entr., Kch. u. Zubeh. n. v. 1. Octbr. zu vrm. Näheres daselbst **Hein.**

Kl. Wohn. z. vm. Steindamm 3, pt.

Langgarten 8, 3, ist eine Stube n. Kam., ev. g. Antheil a. d. Küche an e. anst. alte Dame zu verm.

Wohnung zu verm. Heiligenbr. Communicationsweg Nr. 11.

Holzmarkt 5 erste Etage, 4 Zimmer, Entree 2c., gute Lage, vom 1. October zu vermiethen. Meldungen zur Besichtig. Holzmarkt 5, 3 Tr., Vormittags 10—1 Uhr. (2083

Jäschkenthalerweg 2c u. Johannesberg 8, Langfuhr, sind zwei herrsch. Wohnungen v. 4 u. 5 Zimm. p. sof. zu verm. Zu erfr. Vorst. Grab. 28, pt. (4651b

Mottlauergasse 12 herrschaftl. Wohnung, 4 gr. Zimmer, all. Zub., Garten, eig. Laube zu verm. (4798b

Ziegengasse Nr. 2 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Entree, Cabinet, groß. hell. Küche, Boden, z. 1. October zu vermiethen. (4822b

Wegen Nichtzuziehens ist (4874b **Olivaerthor 18 eine Wohnung** für $^{3}/_{4}$ der Jahresmiethe abzug. und vom 1. October zu bez. Anfr. an **A. Krüger, Lautenburg** Wpr.

Heil. Geistgasse 93 eine herrsch. Wohn., 2 Zimm., Cab., Entr. Küche Boden z. v. Näh. Saaletg. (4910b

Gartengasse 1 ist eine Wohnung v. 2 St., Cab., h. Küche, versetzh. z. vm. (4775b

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 M., zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Pfefferstadt Nr. 29 per 1. Octbr. 3 Zimmer, Entree, Mädchenstube u. Zubeh. zu verm. Näh. part. Besicht. 9—12. (4666b

Hundegasse 102 neu decorirt, zu vermiethen: 2. Etage, 4 Zimmer, gr. Entree, h. Küche, Speisekamm., Mädchnst., Bod., Keller, Holzstall, gemeinschaftl. Waschk. u. Trockenboden, Prs. M. 1300 inclusive Heizung A. Wsch. n. 1 gr. Bodst. extra. (4921b

Schidlitz, Carth.-Str. 106, ist eine Wohnung Stube, Cabinet, Küche, Keller, Stall z. 1. Oct. zu verm. (4907b

Langgarten 12, Hinterhaus, ist eine Wohnung, 1. Etage, von 2 Stuben und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Ziegengasse 2. (4825b

Frauengasse 36 ist die Saaletage, 3 Stuben, Cab., Küche 2c. z. 1. Oct. zu verm. Näh. 3 Treppen. (4707b

Wohnung von 3 Zimmern zum 1. October zu vermiethen Breitgasse 95, 1 Treppe. (4918b

Die z. Zt. von Herrn Musikdirector Heidingsfeld bewohnte 2. Etage Schießstange 5c, 6 Zimmer, Veranda, Garten, 1400 M. p. 1. April zu vm. (4871b

Hopfengasse 98/100 ist eine kleine Wohnung von 2 Stuben n. Zub. sof. zu vm. N. Hopfeng. 28, p. (4873b

Langfuhr, Ulmenweg Nr. 13, herrschaftliche Wohnung, von 4 Zimmern mit elektrischer Beleuchtung, Bad, Vorgarten 2c. per 1. October 1898 zu verm. Näh. Taubenweg 2, 2 Tr. (4819b

Heiligenbr. Communicat.-Weg 19 s. mehr. Wohnung. z. verm. (4735b

Langgarten 63, herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, neu decorirt, v. gleich zu vrm. (4863b

Breitgasse 34, 2 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimmer n. Zubehör von gleich zu vermiethen. (4936b

Eine elegante Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, Entree, helle Küche, Mädchenstube, Speisenkammer und Zubehör, ist zum 1. October zu vermiethen Thornscheg. 1, 1 Tr., an der Aschbrücke. (4691b

Eine freundl. Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, hell. Küche nebst Zubehör ist versetzungshalber von gleich oder später zu verm. Hinterm Lazareth 20.

Fleischergasse 41/42 sind Wohn. v. 3 Zimm. u. sämmtl. Zub. z. verm.

Hundegasse 30 3 Zimmer zu vermiethen.

Wohn., Stube, Küche, Zubeh., all. allein, zu verm. Häkergasse 31.

Versetzungshalber ist Langfuhr, Hauptstraße 1 f e. herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer und sämmtlichem Zubehör sogl. zu vermieth. (5011b

Beutlergasse Nr. 6, Stube, Cab. und Küche zu vermiethen. (3536

Straußgasse 6 ist eine Wohnung v. 4 Zimm. u. r. Z. sof. zu v. N. d. pt. l.

Eine kleine Wohnung ist von gleich zu verm. Breitgasse 114, pt.

Hakelw. 5 ist e. Stube, Cab., Küche, K. u. Boden zu 20 u. 24 M. zu verm.

Fleischergasse 62|63, gegenüber **d. Gartenanlag. des Franziskanerklosters,** ist die bisher v. Herrn General **Rosentreter** bewohnte h. Wohnung von 7 Zimm. u. Zub. mit Garten und Veranda von sofort zu vermieth.

Heiligenbr., Communicat. Weg 5a ist eine Wohnung f. 8 M. zu verm.

Eine Wohnung für 17 M. monatl. sofort zu vermiethen Langfuhr, Brunshöfer Weg 36. (4975b

Breitgasse 85 ist sofort oder später die 3. Etage 5 Zimmer, helle Küche, Mädchenstube, gr. Entree u. reichl. Nebng. zu verm. Alles nähere 1. Etage.

Heilige Geistgasse Nr. 79, Wohnung, besteh. aus 3 Stuben, Cabinet und reichlichem Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage.

Halbe Allee, Bergstraße, freundliche Wohnung von Stube, Cabinet, Küche, Keller u. Boden zum 15. Nov. für 16 M. zu verm. **Ed. Panter,** Matzkauschegasse.

Oliva, 2 Minut. vom Bahnhof entfernt, ist von gleich oder spät. 1 Zimmer od. Stube u. Cabinet, möblirt od. unmöbl., gleich od. spät. zu verm. Bahnhofsstraße 2, 2 Tr. (4965b

Hirschgasse 4/5, Niederstadt, sind Wohnungen von 2 Zimmern, Entr. u. Zubehör zu vermiethen.

Bergstraße ist eine Wohnung, ein Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Halbe Allee, Ziegeleistr. **Grönke.**

1 Wohn., best. a. Stb., Kch., 2 Kamm. an ruh. Einw. zu vm. Heiligenbr. Com.-Weg 22 „Im weiß. Lamm".

Kl. Rammbau ist e. kl. Untw. a. fdl. Leute zu verm. N. Rammbau 42, 2

Junge Leute finden gutes Logis Katergasse 1a, 2 Trepp.

Böttchergasse 15/16, part., links, herrsch. Haus, gr. frdl. Zimmer mit guter Pens. zu vermiethen.

Fleischerg. 6, 1. Et. f. 480 M. zu vm. Bes. 10-12. N. Weideng. 1 b. **Klabs.**

Brodbänkeng. 48 ist die Hange-Etage, Wohnung v. 2 Stub., Küche u. Nebengelaß v. 1. Octob. zu vm. Zu erfragen Breitgasse 93, 1.

Eine Stube mit Kochgelegenheit, Wasserleitung ist für 9 M. monatlich Mattenbuden 6, 3, an 1-2 ruhige Person. zu vermieth.

Steindamm 12/13 ist z. April 1899 eine Wohn. v. 5 Zimm., 2 Cabin., Küche, Mädchenstube 2c. mit sehr reichlich. Nebengelaß zu verm. Preis pro Anno 900 M. ohne Wasserzins, a. W. Pferdest. (4951b

Beutlerg. 6, 1, Stube, Cab., Kch. für 22 M. pro Mon. zu vm. (4952b

Eine freundl. Wohnung, 2 Zimm., Cabinet, zum 1. Oct. zu vermieth. Gr. Berggasse 17, Bäckerei. (4956b

Langfuhr sind Wohn. von 3 u. 5 Zimm. u. all. Zub. z. 1. Oct. zu verm. Näh. Langfuhr 30. (4[illegible]

Leegstriess 5e ist eine Wohnung von 3 Zimmern, sämmtlichem Zubehör gleich zu vermiethen. Näheres im Laden. Abvermiethen ist gestattet.

Zoppot, Danziger Straße 51 sind 2 Kellerwohnungen an ältere Leute billig zu vermiethen. Näh. in der Lederhandlung.

Neufahrwasser. Herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör Olivaerstraße 71, 1. Etage zum 1. Oct. zu vermiethen. Ansicht jeder Zeit.

Fleischergasse 84, part. Wohnung 22 M., zu vermiethen.

Johannisgasse 67 eine Parterre-Wohnung v. Stube, Küche, Keller zu vm. Näh. 1 Treppe b. **Böhnke.**

Zimmer.

Zoppot, möbl. Zimmer mit Pens. von 50 M. an, bei Frau **Dr. Synopowitz,** Wäldchenstraße 2, zweites Haus, 1. (4614b

Langgarten 9, 4 Tr., ist ein möbl. Vordz. m. a. oh. Pens. zu vm. (4739b

Ein gr. Zimmer mit Cabinet an 1—2 Einjährige zu vermieth. in der Nähe der Wiebenkaserne. Off. unt. E 203 an die Exp. d. Bl.

Heil. Geistgasse 66, pt., i. e. möbl. Zimm. m. gut. Pens. zu vermieth.

1 frdl. möbl. Zimmer u. Cab. an einen Herrn zu vermieth. Heilige Geistg. 36, 3, Eg. Korkenmacherg.

Hirschg. 1, 2. Th. lks., hübsch mbl. Part.-Vorderzimmer sof. zu vm.

Röpergasse 6, 2, ist ein frdl. möbl. Zimmer und Cabinet zu verm.

Gut Zimm. an 2 Dam. od. e. jung. Ehepaar zu verm. Off. u. E 352.

Von sof. möbl. Zimmer mit Pens. f. Herren zu hab. Kaserneng. 1, pt.

Junge Leute finden Schlafstelle Paradiesgasse 6—7, 3, links.

Gut möblirtes Vorderzimm. mit sep. Eg. v. gl. z. v. Paradiesg. 6-7, 3.

Ein möbl. Zimmer und Cabinet, verschl. Entree od. zwei einzelne Zimmer, sind sofort zu vermiethen. Breitgasse 65, 1 links.

Ein fein möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. Näh. Heilige Geistgasse 24, 2 Etg. (4946b

Poggenpfuhl 71, 1, ein gut möbl. Vorderz., sep. Eg., sof. b. z. v. (4927b

Vorstädt. Graben 63, 2 Tr., ist ein hübsch möblirtes Vorderzimmer an 1 H. bill. zu v. (4935b

Anst. möbl. Vorderz. n. Schlafcab. p. 1. Oct. z. v. Altst. Grab. 86. (4931b

Ein g. möbl. Zimm. nebst Cabinet (sep. Eg.), ev. Clavierben., m. auch oh. Pens. z. v. Hirschg. 13, 2, r. (4928b

Ein freundlich gut möblirtes Zimmer zu verm. Holzgasse 9, 1.

Ein möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang an einen Herrn zu verm. Fischmarkt 50, 1.

Pfefferstadt 12, 2 Tr. ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein kleines freundlich möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen Kl. Mühlengasse 3, p.

Pfefferstadt 53, 3 möbl. Vorderz. mit sep. Eing. an anst. H. zu vm.

Ein elegant möblirtes Zimmer mit auch ohne Pens. v. sofort zu vrm. Heil. Geistgasse 78, 3. (4929b

Ein gut möblirt. Vorderzimmer mit separatem Eingang billig zu verm. Altstädt. Graben 80. (4920b

Langgart. 75, 1, ist ein frdl. möbl. Vorderzim. z. 1. Oct. z. vrm. (4924b

Zimm. u. Cab. ist an 1 od. 2 Hrn. möbl. zu verm. Fleischerg. 46, 3, r., vis-a-vis Kaserne Wieben. (4925b

Ein gut möbl. Vorderzimmer zu vrm. Brodbänkeng. 32, 2. (4903b

Möbl. Vorderz. m. Schlafcab., sep. Eg., 1. Et., m. a. o. P. z. v. Lastadie 10. (4912b

Elegant möbl. Zimmer nebst Cabinet an 2 Herren mit auch ohne Pension sofort zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 24, 2. Etage. (4947b

Gut mbl. Vorderz., Cab. u. Entr., sep. Eg., b. z. vm. Jacobsneug. 6b, 2, l., N. Art.-Kas. u. Bhnhof. (4942b

Heil. Geistg. 50, 2, fein mbl. Zim. m. sep. Eing. z. 1. Oct. zu vm. (4934b

Gut möbl. Vorderzimm. mit sep. Eg. zu vm. Gr. Krämerg. 6. (4937b

Gut möbl. Zimmer, ohne auch mit Beköstigung, mit letzterer per Monat 60 M., vom 1. Oct. od. früh. zu vm. Jopengasse 24. (4890b

Langgarten Nr. 4, 1 Tr., freundl. möbl. Zimmer mit vorz. Pension zu vermiethen. (4725b

Weidengasse 4d ist ein eleg. möbl. Zimmer nebst Burschengelaß zu vermieth. Näheres part. (4786b

Weidengasse 1, 2 Tr., rechts, fein möbl. Zimm. zu verm. (4794b

1 freundl. möbl. Zimmer per 1. Oct. an 1 Herrn zu verm. **Goldschmiedegasse 14.** (4149b

Heil. Geistgasse 8 ein gut möblirt. Vorderzimmer zu verm. (3426

Schwarzes Meer 21 ist ein möbl. Parterre-Hinterzimmer zu vm. Bes. 8—10 u. 12—3. (4883b

Ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen **Karpfenseigen Nr. 4, 1 Treppe.** (4878b

Pfefferstadt 55, 2, von sofort ein möbl. Zimm. nebst Cab. z. v. (4930b

Pfefferstadt 32 möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieth. (4866b

Melzergasse 10, 1, ist ein gut möblirtes Vorderzimmer vom 1. Octbr. zu vermiethen. (3198

Brodbänkengasse 31, 2 elegant möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermiethen. (4857b

Weidengasse 12, 1, f. möbl. Zimmer (separ. Eing.) v. 1. Oct. z. vm. (4841b

Breitgasse 22, 1 Treppe ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. (4917b

Frdl. möbl. Vorderz., a. Wunsch mit Pianino, an 1—2 Herren mit oder ohne Pens. zu vermiethen Kleine Gasse 11, 2 Trepp. (4877b

Weidengasse 1, 3 Tr., r., möbl. Zimm. mit Cab. zu verm. (4894b

1. Steindamm 2 sind sep. gut **möblirte Zimmer** zum 1. October zu verm. (4133b

Ein freundl. möblirt. Vorderzimmer ist an einen Herrn zu verm. Tobiasgasse 3, 1. (4673b

Neugart. 31, 1, g. möbl. Vorderz. u. Cab. m. g. Pens. f. 2 Hrn. frei. (4541b

Fleischergasse 8, 1 Tr., ist ein fein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Gut möblirt. Zimmer mit separat. Eingang, auf Wunsch Clavierbenutzung, ist von gleich zu verm. Holzgasse 11, 1 Treppe.

3. Steindamm 33, 1, l., g. möblirtes Zimm. mit od. ohne Pens. zu vm.

Schmiedegasse 12 freundl. möbl. Zimmer m. Pension zu vermieth.

Vorst. Graben 64, 2, freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (4988b

1 möbl. Hinterzimmer ist an 1-2 anst. jg. Leute v. gleich zu verm., a. W. auch Pens., Tobiasgasse 14, 1.

1 einfach möblirtes Stübchen zu verm. Petersiliengasse 16, 3.

Heil. Geistgasse 100 ist ein möbl. Part.-Vorderzimmer zu verm.

2. Damm 16, 2, eleg. möblirtes Zimmer und Cabinet an einen Herrn zu vermiethen. (4992b

Ein elegant möblirtes **Vorderzimmer nebst Cabinet,** separat. Eingang, 1. Etage, ist von sof. zu vermieth. Näheres daselbst **A. Jaworski,** Langgart. 44, 1, E. Th.

Kl. mbl. Z. m. gt. Pens. f. 45 M. mtl. z. vrm. Brandg. 3, a. d. H. G. (4976b

1. Damm 15, 2 Etg., ist z. 1. Oct. ein möbl. Zimmer zu verm. (4978b

1 Cab. m. sep. Eg. an e. jg. Mann als Mitbew. zu vm. Tischlergasse 43, 1.

Möbl. Zimmer u. Cab. zu verm. Beutlergasse 4, an der Langgasse.

Vorderstübch. ist an alleinst. Pers. f. 6 M. zu vm. Rammbau 13, Th. 2.

E. kl. Stübchen ist an e. Person zu vrm. Hint. Adlersbrauhaus 18, 1.

Ein kleines heizb. Stübchen, sep. Eing., zu verm. Schw. Meer 21, 2.

Hundeg. ist e. g. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Vorst. Graben 27, 2.

Breitgasse 10, 2, fein möblirtes Vorderzimmer m. guter Pension an einen Herrn zu vermiethen.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr., ein hübsch möbl. Vorderzimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Milchkannengasse 24 Vorder-Schlafzimmer, Burschengel. v. sof. zu v.

Eleg. mbl., gr. Vorderz., sep. Eing., Fraueng. 49, 2 Tr., zu vm. (4979b

Kohlenmarkt 25, 1 Tr., vis-a-vis Cig.-G. **H. Grimm,** freundl. möbl. Zimmer an e. Hrn. zu vm. (4980b

1 gut mbl. Zimm. ist sofort billig zu verm. Hirschgasse 4-5, part.

Ein anständ. freundlich **möbl. Zimmer** mit separat. Eingang billig zu vermiethen Hundegasse 103, 4.

1 freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu verm. Paradiesgasse 5, pt.

Abegggasse 11 a ist ein gut möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eing. zum 1. Oct. zu vrm. (4960b

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. Bischofsberg 8, 1. (4962b

Poggenpfuhl 50 ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen. (4969b

Langgrt. 9, 3, ein mbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren billig zu verm.

Ein möblirtes Stübchen ist Langgarten 115, 2 Treppen, Ecke Schäferei, für 9 M. zu vermieth.

Vorstädt. Graben 44b, hochpt., im herrsch. Hause, sind fein möbl. Zimmer, Saal u. kleinere, auf W. Pension an Herren zu vermieth.

Portechaisengasse 6, 3 Tr., 3. Haus von der Langgasse, gut möbl. Vorderzimmer b. zu vm.

Kl. mbl. Z. z. v. St. Kath.-Kirchst. 3.

Gut möbl. Vorderstube billig zu verm. Tobiasgasse 19.

Vorst. Graben 8, 2, ist e. eleg. möbl. Zimmer u. Schlafst. zu verm.

Röpergasse 6, 2 Tr., ist ein frdl. möbl. Zimmer u. Cab. zu verm.

Fein möblirt. Vorderzimmer ist Frauengasse 11, 2 Tr., zu vrm.

Zapfeng. 9, sehr gut möbl. Vord.-Zimm. a. e. H. b. zu v. N. pt. l. (4950b

Ein freundl. möbl. Vorderzim. v. sof. zu verm. Poggenpfuhl 40, 1.

Röperg. 12, 1, ein gut mbl. Zimm. an einen Herrn zu vrm. (4954b

2 elg. mbl. Hchpt.-Vrdz. m. Brschg. zu verm. Faulgraben 10. (4955b

Röpergasse 21, 3 Treppen, ist ein freundl. möblirt. Zimmer von sofort zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer zu verm. Kassubischen Markt 67, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer an anständ. Herrn zu vermiethen Breitgasse 28, im Cig.-Geschäft.

Altst. Grab. 57, 1, frdl. möblirtes Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Melzergasse 14, 1 ist e. möbl. Zim. an einen Herrn zu vermiethen.

1 auch 2 möbl. Zimmer, separat, freundl. geleg., preiswerth sofort zu vermiethen Wallplatz 9, 2.

Fischmarkt 7, 1, ist ein frdl. möbl. Zimm. a. ein. anst. Hrn. z. verm.

Brodbänkengasse 31, 1 Tr. ist ein möbl. Vorder-Zimmer mit sep. Eing. sofort zu vermiethen.

Ein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen Fleischergasse 36, 3, rechts.

Ein Cabinet mit sep. Eing. zu vm. Hühnerberg 10, 2 Tr. **Bargel.**

Hundegasse 87, 1 ist ein möbl. Z. a. 1-2 H. z. verm. A. W. Pens. (4836b

Gut möbl. Zimmer nebst Cabinet sofort zu vermiethen Hinterm Lazareth 14, part. (4973b

Ein anständ. jung. Mann find. gutes Logis Faulgraben 14, 1. 1 Mann od. Frau als Mitbewohn. z. 1. ges. Faulgraben 17, 1, hint.

Jg. Mann find. g. Schlafst. Hausthor 5, Eing. Büttelg., Th. 2, 2 Tr.

Junge Leute find. anst. Logis mit od. ohl. Beköst. Kl. Schwalbeng. 4, 1.

Junge Leute finden anst. Logis Brabank 6, Hof, letzte Thür, 2 Tr.

Junge Leute finden anständiges Logis Altstädt. Graben 60, 1 Tr.

Anst. jung. Leute find. gut. Logis im Gb. Jungferngasse 1 Hof, Th. 5.

Möbl. Zim. m. auch ohne Pens. ist Thornscher Weg 8, part. links zu vermieth. und gleich zu beziehen.

Mehr. jg. Leute find. gutes Logis mit Beköst. Jungferngasse 7, 3.

Gut möbl. Vorderz. von sogl. zu verm. Näheres 4. Damm 1, 3.

Schmiedegasse 22, 2 Tr., möbl. Zimmer, St., Cab., sep. Eingang, an e. Herrn von sogleich zu verm.

Heil. Geistgasse 8 möbl. Vorderzimmer z. v. (3538

Heil. Geistgasse 8 Zimmer mit g. Pension z. v. (3539

Hübsch möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., an e. a. H. zu v. Häkergasse 39.

Fein möbl. Vorderz. z. 1. October billig zu verm. Breitgasse 59, 2 Tr.

1 Theiln. z. möbl. Zimm. m. P., Pr. 40 M., f. mld. Mattenbud. 4. (5003b

Sb. i. z. vm. Spendhausneug. 12, pt.

E. kl. Zimmer ist an 1 a. 2 jg. Leute v. sof. zu verm. Vorst. Grab. 57c, pt.

Poggenpfuhl 5, 2 Tr. ist ein fein möbl. Vorderzimm., sep. Eg., zu v.

Altst. Graben 98, 3 ist ein möbl. Vorderzimm. zum 1. Oct. zu vm.

Heil. Geistgasse 122 ein gut möbl. Zimmer vom 1. Octbr. zu verm. Auf W. Clavierben. Näh. 3 Tr.

Junge Leute find. g. Schlafstelle mit Kaffee Schneidemühle 1a, 1, l.

Pfefferstadt 63, Th. 4, 1, e. fr. möbl. Zimmer an e. anst. Herrn zu vm.

1 anst. möbl. Zimmer an anst. jg. Leute zu v. N. Gr. Gasse 6b, pt. l.

Breitgasse 27, 2 Trepp., ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Frdl. möbl. Vorderz. u. C. a. 1-2 H. sogl. b. zu v. Breitg. 118, 3. (5013b

Gr. fein möbl. Vorderz. von gleich zu vrm. Gr. Mühlengasse 9, 3 Tr.

Langenmarkt 37, 2 Tr., gut möbl. Zimmer nebst Cabinet mit separ. Eingang billig zu vermiethen.

Vorst. Graben 66, 3, möblirtes Zimmer mit a. o. Pension zu vm.

Cabinet mit sep. Eg. an anst. Dame zu vermiethen 3. Damm 14, 1 Tr.

Junge Leute f. g. Logis Gr. Bäckergasse 5, 2 Tr., Eingang Kl. Gasse.

Ein kleines, freundlich möblirtes Pt.-Vorderzimm. zu vermiethen Vorstädt. Graben 10, **F.** (4995b

Gr. Krämerg. 5, 2 Tr. e. gut möbl. Zimmer mit auch oh. Pens. zu v.

Am Sande 2, Hof, find. 2 jg. Leute von sogleich gute Schlafstelle.

Heilige Geistgasse 97, 2 Tr. elegant möbl. Zimmer zu verm.

Poggenpf. 63, 2, ist e. f. mbl., g. sep. gel. Vorderz. mit Cabinet zu vm.

Ein möblirtes Zimmer mit sep. Eing. Hirschgasse 3, pt. zu verm.

Breitgasse 120, 1 Tr. ist eins. möbl. Vorderzimmer mit Pian. b. z. vm. a. Wsch. Pens. (5010b

Möbl. Part.-Stübchen mit sep. Eing. zu verm. Häkergasse 15.

Pfefferstadt 49, 2, ist e. möbl. Zim. nebst Cab. an 1-2 Herren zu vrm.

Brodbänkengasse 36, Hof, 1 Tr., ist ein sauber möblirtes Zimmer (sep. Eg.), evtl. auch mit Cabinet, an 1 oder 2 Herren billig zu vrm.

Poggenpfuhl 92, 2 Tr. ist ein fein möblirtes separates Zimmer zu vermiethen.

Mattenbuden 9, 1. Et., gut möblirte Zimm., sep. Eing., auch mit Pens. zu vermiethen. (5004b

1 klein. Vorderstübch. für 2 junge Leute zu verm. Malergasse 4, 2.

Heil. Geistgasse 18, 2 Tr. ist e. eleg. möbl. Zimm. nebst Schlafzimm., vollst. sep., zu vm. (4996b

Poggenpfuhl 71, 2 l. Tr. i. e. saub. g. möbl. Vorderzimmer v. sof. z. haben.

Hohe Seigen 12/13 ist f. Einjähr. Freiw. g. mbl. Zimm. v. gl. z. verm.

Holzmarkt, Louisenbad, 2 Tr., ist ein kleines, saub. möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Breitgasse 26, 2 ist ein freundlich möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen. (4997b

Altst. Graben 79, 3, gut möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Hausthor 8, 1, l. ein freundl. möbl. Vorderzimmer an 1-2 Herren mit a. o. Pension sof. zu vermieth.

Kl. frdl. möbl. Stübch. an e. Hrn. zu verm. Kl. Wollweberg. 6. (5001b

Hundegasse 23, 1 Tr., möblirt. Zimmer an 1-2 Herren mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Böttchergasse 10, 2, ist eine kleine möblirt. Stube mit sep. Eing. für 7 M. mit Kaffee zu verm.

Vorderzimmer u. Cabinet gut möbl. Frauengasse 29, 2, zu vermiet.

Vorstädt. Graben 19, möblirtes Zimmer m. od. ohne Pens. zu vrm.

Wohnung, Stube, Küche, großer Arbeitsraum, zu vm. Hühnerg. 5.

Vorst. Graben 10 G, part., ist ein möblirtes Vorderzimmer z. 1. 10. a. 1 H. (p. f. Einj. b. Wiebenkas.) zu v.

Ht. Lazareth 7c, 3 Tr. ist ein frdl. möblirt. Zimmer sofort zu verm.

Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 19, 2 Tr. (5007b

Kalkg. 2, 1, ein fein möbl. Zimmer an einen Herrn billig zu verm.

Anst. jg. Leute f. g. Logis im Cab. Fleischerg. 64, Bärenh. Sperling.

Heil. Geistgasse 142, 2 Holzmarkt gut möbl. Zimmer und Cabinet auch tageweise zu vermiethen.

1-2 jg. Leute finden freundl. Logis ohne Beköst. Tischlergasse 16 part.

Hirschg. 8, 1, r., frdl. möbl., kleines Vorderzm. a. e. Hrn. v. 1. Oct. z. vm.

Dienergasse 14, 2, klein. möblirtes Vorderzimm. m. sep. Eing. z. verm.

Junger Mann find. freundliches Logis Vorstädt. Graben 33, Hof.

Heilige Geistgasse 65, 2, freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Portechaiseng. 4. möbl. Zimmer f. 2 Herren October zu vermieth.

Tobiasgasse 15, 2 Trepp., ein frdl. möbl. Vorderzimmer an 1—2 Herren zu verm. (5008b

Ein möblirtes Zimmer passend f. Einj. oder Hoboist. zu vermieth. Jungstädtstraße 9, pt. Bandomir.

Jung. Mädchen f. b. anst. fdl. Leut. von gl. gut. Logis Johannisg. 16, 2.

Ord. jg. Mann f. Schlfst. i. Cb. m. a. ohn. B. Weickhmannsg. 2, p. (4906b

Logis i. eig. sep. Z. m. g. Bek. f. 9 M p. Woche sof. z. b. Lastadie 10. (4913b

Ein anständ. Herr findet gutes Logis Fleischergasse 74, 3 Tr.

1 jg. Mann findet Logis Vorstädt. Graben 51, Hof, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis 1. Damm 2, 3 Treppen.

2 jg. Leute find. Logis i. Cb. Weickhmannsgasse 4 D Thornscherwg pt.

Jg. Leute finden v. gl. anst. Logis Bartholomäi-Kirchengasse Nr. 7.

Anst. Leute find. m. u. ohne Kost Logis Röpergasse Nr. 11, 2 Tr.

Junge Leute find. g. Logis mit Beköstigung Holzgasse 22, 2 Tr.

Anst. jg. Leute finden z. 1. October Logis Johannisgasse 63, 2, vorne.

2 anst. junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 55, Th. 6.

Anständige junge Leute finden gutes Logis Dienergasse 15, 1 Tr.

Ein junger Mann findet Logis Büttelgasse 3, 1 Treppe.

E. anst. jg. Mann find. Schlafst. im Cab. Baumgartscheg. 40a, 1, hint.

Junge Leute finden gutes Logis Spendhausneugasse 4, 1, links, v.

1 jung. Mann find. gut. u. billiges Logis Johannisgasse 10, part.

Junge Leute finden gutes Logis Große Bäckergasse 14.

In e. möbl. Zimmer finden junge anständ. Leute Logis mit Beköst. Hint. Adlers-Brauhaus 21-22, 1.

2 j. Leute find. im sep. Stübchen Logis mit Kaffee Gr. Rammb. 41, 2.

Ein junger Mann findet anst. Logis Katergasse 15, 1 Treppe.

1 oder 2 junge Leute find. gut. und bill. Log. i. Cab. Burggrfstr. 10, 1 v.

Junge Leute find. gutes Logis mit Beköst. Altst. Graben 91, pt.

Zwei Herren finden anständig. Logis Häkergasse 14, 2 Trepp.

Part.-Logis (sep. E.) m. o. o. Pens. z. 1. Oct. anj. Mann z. v. Ritterg. 5, pt.

Junge Leute finden **Logis** Johannisgasse 40, 2 Treppen.

Ein jung. Mann find. gut. Logis mit Beköstig. Rittergasse 27, pt.

Ein junger Mann findet gutes Logis Paradiesgasse 4, Thüre 4.

Junge Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt 13, 3 Tr.

Junge Leute finden Logis Langgarten 27, Hof, Th. 9.

Ein jung. Mann find. Schlafstelle mit Kaffee Tischlerg. 48, 3. (4998b

Gut. Logis b. e. Wittwe in eig. Stube. Gr. Oelmühleng. 11, 1, v.

Anständ. Logis mit Beköstigung zu haben Fleischergasse 45, part.

Junge Leute finden gutes Logis Mattenbuden 33-36, Hof, 3.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis im Cabinet Brabant 6, 2.

2. Steindamm 20, 1, f. 1-2 a. j. Leute im gut möbl. Zimmer Logis.

Ein junger Mann findet anstd. Logis 1. Damm 2, 2 Treppen.

2 junge Leute finden von gleich Logis Junkergasse 8, 1 Treppe.

Jg. Mann find. anst. Logis m. Bek. im kl. Cab. Gr. Oelmühleng. 3, 1, l.

Jung. anst. Leute find. Logis m. a. ohne Kost Katergasse Nr. 16.

Junge Leute finden Logis Bootsmannsgasse 12, 1 Tr., vorne.

Anst. jg. Mann find. gut. Logis im Cabinet Baumgartschegasse 36, 2.

1 jung. Mann findet anständiges Logis Hakelwerk 14, 1 Tr., vorne.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 15, 3 Tr.

Ein junger Mann find. freundl. Logis Gr. Oelmühlengasse 3, 1 Tr.

Anst. Leute f. Schlafst. Breitg. 22, 2.

2 junge Leute finden anständige Schlafstelle Töpfergasse 16, 1 Tr.

Jg. Leute find. Logis Breitg. 77, 2.

2—3 anst. j. Leute f. i. saub. Z. Logis m. a. o. Bek. Junkergasse 8, 3. (5015b

Junge Leute finden gutes Logis Pferdetränke 13, 2 Treppen, l.

2 anst. Leute find. gut. Logis mit auch oh. Bek. Kehrwiedergasse 2, 2.

Mädchen od. Frau, w. d. Tag über n. zu Hause ist, w. als Mitbewohn. gesucht Tischlergasse Nr. 49, 3 Tr.

Frau od. Mädchen k. sich als Mitbew. meld. Schüsseldamm 22, 1.

Eine anständige Mitbewohnerin kann sich meld. Schmiedegasse 27.

Pension

Gute Pension für Schüler und Schülerinnen zum 1. Oct. wieder fr. M. Block, Fraueng. 36, 3. (4708b

Hundegasse 79, 1, gute Pension für 45 M monatl. zu haben. (4437b

כשר Pension für Knaben billigst. Zu erfragen **Kohlenmarkt Nr. 2,** Cigarren-Handlung. (4802b

Gute, billige Pension für Kinder mit Beaufsichtigung der Schularbeiten und liebevolle Verpflegung bietet an Frau **Kling,** Pfefferstadt 42, 2 Tr. (4713b

Junge Herren finden gute **Pension** 1. Steindamm 2, 1. (4892b

Gute Pension, auf Wunsch mit eig. Zimm. empfohlen **Weidengasse 32, 1.**

Jg. anst. Mann find. gute Pension im eig. Zimmer. Off. u. E 200 Exp.

Zu einem jungen Kaufmann wird ein Mitpensionär gesucht Hundegasse 87, 1 Tr. (4953b

Gut empfohlene **Pension** für Schüler zu haben [4967b **Hirschgasse Nr. 2, 3 Trepp.**

Billige Pension zu haben Fleischergasse 45, parterre.

Holzgasse 14, 1 findet ein solider junger Mann gute Pension.

Vorzügliche Pension Pfefferstadt 51, 3. Etage, für junge Mädchen und Kinder (auch Knaben) unter mäß. Bed. b. f. u. tr. Beaufs. i. geb. F. (5012b

Hotel de Berlin.

Pensionäre zum Preise von 90 und 120 M per Monat finden beste Aufnahme. Auch sind noch einige Zimmer ohne Pension abzugeben.

Kurt Kühnlenz.

Div. Vermiethungen

Ein großer **Lager-Keller** ist am Holzmarkt billig zu vermiethen. Zu erfragen Holzmarkt 22, im Laden. (721

Bäckerei. Eine nach der Neuzeit eingerichtete Bäckerei m. Wohnung und allem Zubehör ist von October ab zu vermiethen. Näh. Baubureau Weidengasse 1c. (715

Laden mit Wohnung umständeh. zu verm. Näheres Holzmarkt 5. (4914b

Ein Comtoir zum 1. Oct. zu vm. Poggenpfuhl Nr. 22/23. (2870

Ein gr. Geschäft zur Fleischerei z. October zu vermieth. Heiligenbr. Communikationsweg 19. (4855b

Stallung für je 2 Pferde per sofort zu vermiethen Mattenbuden 15. (3450

Ein Keller ist zu vermiethen. Näh. Breitgasse 24, 1. (4941b

Tischlergasse 32 Laden u. Wohn. z. v. Näh. Weidengasse 1b, **Klabs.**

Ein Laden, günstige Lage, billig z. 1. October zu verm. Fleischerg. 74, 1.

Ein Keller, passend z. Lagerraum oder Werkstatt, von gleich zu vermiethen **2. Damm 11.**

Häkerg., a. Fischm., Lad. m. Wohn., zu j. Gesch. pass. Näh. Häkerg. 15.

Laden, zu jed. Gesch. geeignet, ist sogleich zu verm. 1. Damm 10, 1.

Offene Stellen.

Erstes Kaufm.-Central-Placirungs-Bureau Carl Vaegler, Bureau: Danzig, Breitgasse 62 II, empfiehlt den Herren Kaufleuten **Handlungsgehilfen sowie Lehrlinge** jeder Branche 2c., zur unentgeltlichen Vermittelung. *

Männlich.

Nach **Flensburg** sofort gesucht tüchtige **Maurer- u. Zimmer-Gesellen** bei 45 Pfg. Stundenlohn. Adresse: **Henningsen,** „Colosseum" Flensburg. (2552

Eisenschiffbauer, Nieter und Stemmer, sowie Schiffszimmerleute welche bereits als Eisenschiffbauer gearbeitet haben, gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. (3042 **Germania-Werft** Gaarden bei Kiel.

Hoteldien., Hausdien. u. Kutscher b. höchst. Lohn sofort u. 1 October zahlreich ges. 1. Damm 11. (4680b

Vertreter oder Reisende für Ost- u. Westpreussen gesucht. von einer bedeutenden und renommirten **Cigarrenfabrik Mitteldeutschlands** Nur erstklassige Bewerber mit besten Empfehlungen wollen sich melden. Offerten unter **U. F. 722** an **Haasenstein & Vogler. A. G. Berlin S.W. 19.** (3469

Ein guter Rockschneider findet Beschäftigung Breitgasse 109, 2.

Ein strebsamer Conditor-Gehilfe findet eine gute und dauernde Stellung, hauptsächlich für Marzipan-Arbeit. Offerten unt. **E 236** an die Expedition dieses Blattes. (5000b

Nüchterner, zuverlässiger Hausdiener, unverheirathet, kann sofort bei uns eintreten. Vollständig freie Station und angemessene monatliche Remuneration. Persönliche Vorstellung erforderlich. (3518 **Die Verwaltung des Diaconissen-Mutterhauses** Danzig, Neugarten.

Barbiergehilfe zur Aushilfe gesucht Pfefferstadt Nr. 63.

1 junger ordtl. Hausknecht kann sich melden Fischmarkt Nr. 13.

Ein guter Rockarbeiter kann sich melden 1. Priestergasse 3, 3.

Hausdiener gesucht. **A. Fast,** Langgasse 4. (4963b

Stellmachergesellen können sich meld. Kumstgasse 10. (4966b

2 Klempnergesellen stellt ein **B. Eberling,** Langfuhr, Abeggstift.

Einen nüchternen **Hausdiener** stellt zum 1. October cr. ein **Arnold Nahgel Nchf.,** Schmiedegasse 21.

Einen tüchtigen erfahrenen **Monteur,** der mit Locomobilen u. Dreschmaschinen genau Bescheid weiß und außerhalb selbstständig arbeiten kann, sowie (3492 **2 Schlosser,** nüchterne, ordentliche Leute, stellt sofort ein. **Gustav Denzer,** Stolp.

Tücht. Rockarbeit. könn. sich meld. aber nur solche Häkergasse 5, 1.

6 tüchtige **Schneidergesellen** auf Stückarbeit werden sofort eingestellt **Jul. Rosendorff,** Altstädtischer Graben 19/20.

1—2 junge Leute können als Kanzlei-Eleven eintreten Königl. Landrathsamt Danz. Niederung.

Tüchtiger Accidenzsetzer sucht eine Aushülfe-Beschäftig., wenn auch nur täglich einige Stunden. Offerten erb. **Krakau,** Knüppelgasse 2, 2 Treppen, lks.

2 Volontäre und ein jüngerer **Verkäufer,** gleich welcher Confession, können in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft von sofort eintreten (3451 **M. L. Glass, Landsburg.**

Photographie! Einen tüchtigen **Neg- und Positiv-Retoucheur** stellt sofort ein (4893b **Herfart, Reitbahn 7.**

Suche per **sofort** einen **tüchtigen jungen Mann,** der polnisch spricht und die Stabeisenbranche genau kennt. Gehalt 50 M pro Monat bei freier Station. (3409 **Otto Büttner, Dirschau,** Colonialwaaren-, Stabeisen-, Kohlen- und Baum.-Handlung.

1 ordentlich. Hausdiener k. sich mld. **Hôtel Monopol.** (4859b

Brenner sofort gesucht! Contingent **70 000** Liter. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften unter **03403** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3403

Schuhmacher u. Arbeitsburschen finden dauernde Beschäftigung in meiner Schuhfabrik Ohra. Meldung. Hundegasse 46. (4807b

Hofmeister, unverheirath., ges. 1. Damm Nr. 11.

Für Berl. u. Schlesw. f. Knechte u. Jg. (Reise fr.) 1. Damm 11. (4987b

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintret. **Stein,** Ohra 159. (5020b

Zuverlässige Malergehilfen st. ein **H. Lemcke,** Gr. Rammbau 29.

Ein Mann zum Umzug melde sich 2. Damm 18, 1 Treppe.

Mehrere flinke Schuhmacher könn. sich melden bei 15 M Lohn die Woche Jopengasse Nr. 6.

1 Schneiderges., g. Rockarb., kann eintr. Gr. Schwalbg. 14. **Kaesler.** (5016b

Ein tüchtiger Schirrmeister und ein Schmiedegeselle, mit guten Zeugnissen, für schwere Arbeitswagen und Hufbeschlag, können sich für dauernde Arbeit melden Große Allee 2.

Ein Malergehilfe und ein Laufbursche beim Maler melde sich 1. Damm 21, 2 Treppen.

Barbiergehilfe zur Aushülfe für Sonnabend und Sonntag sofort gesucht. **A. Weiss,** Kohlengasse 2.

Zimmerleute werden eingestellt Adebargasse 8.

Barbiergehilfe zur Aushilfe melde sich Schüsseldamm Nr. 5a **H. Neumann,**

Ein ordentlicher Packer, welcher das Verpacken von Glasflaschen gut versteht, wird gesucht. Bewerber wollen sich morgen Sonnabend persönlich melden Krebsmarkt 7. 1—2 Uhr Nachm.

1 tüchtigen Bautischler stellt ein Am brausenden Wasser 5, part.

Einen Malergehilfen stellt ein **W. Barwich,** Pfefferst. 28. (4991b

Ein Knabe, der Lust hat das Schneiderhandwerk zu erlernen kann sich meld. Gr. Bäckerg. 10.

Einen ordentlichen Laufburschen sucht **Kuno Sommer,** Thornscher Weg Nr. 12. (4869b

Arbeitsbursche sofort gesucht Kneipab 28, im Laden. (4916b

Einen Laufburschen suchen **Loubier & Barck.** (3497

Ordt. Laufbursche v. 14-15 Jahr. kann sich melden Häkergasse 5, 1.

Ein Laufbursche, dem es an einer leichten und dauernden Stelle geleg. ist, kann sich melden. Off. unter **E 186** a. die Exp. d. Bl.

Ein Laufbursche melde sich Altstädtischen Graben 19-20.

Laufbursche gesucht Goldschmiedegasse Nr. 22. Meldungen 4-5 Uhr Nachmittag.

Ein ordentlicher Laufbursche findet von sofort Stellung **Carl Peter,** Matzkauschegasse.

1 Laufbursche kann sich melden beim Maler Böttchergasse 13.

1 ord. Laufbursche kann sich melden **R. Barth,** Jopengasse 19.

Ein ordentl. Laufbursche melde sich Langgasse 49, 1 Treppe.

Einen durchaus o. Laufbursche sucht **L. Michaelis,** 3. Damm 6, 1.

Ordentliche Arbeitsburschen stellen ein **Schneider & Co.**

1 anständ. Laufbursche kann sich melden (3513 **Breitgasse Nr. 4.**

Ein Arbeitsbursche kann sich melden Hundegasse 111, im Comtoir. (3510

Ein Arbeitsbursche, der längere Zeit in einer Bier-Großhandlung beschäftigt gewesen ist, findet dauernde Beschäftigung. Offert. unter 03508 an die Exped. dies. Blatt. (3508

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden. **G. B. Rung Nachflg.,** Langebrücke.

Ein Laufbursche findet bei uns sogleich Stellung **Gebr. Wundermacher,** (Passage).

Ein ordentlicher Knabe als **Laufbursche** gesucht Frauengasse Nr. 37, parterre.

Einen Arbeitsburschen, 6 M die Woche, sucht **Reich,** Glasschleiferei, Wallgasse 25.

Arbeits- u. Laufbrsch f. Bonbonf. Altstädt. Graben 96/97 **Roehr.**

1 ordtl. Laufbursche k. s. m. **Conrad Tack & Co.,** Gr. Wollweberg. 14.

Ein Lehrling findet auf m. Generalagentur Anstellung mit Gehalt. **Hugo Lietzmann,** Jopengasse 47. (4896b

Bursche, der leichtere Comtoirarbeiten mit verrichten muß, zum sofortigen Antritt gesucht Neugarten 19, 2. Etage. (3464

Zurückgesetzte Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, sowie **abgepaßte Portieren- und Gardinen-Reste** zu ein, zwei und drei Fenstern verkaufen wir **zu sehr billigen Preisen.** (3391

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: **Holzmarkt 25/26.** Commandite: **Holzmarkt 23.**

Für meine Eisenwaarenhandlg. suche einen (4853b **Lehrling.** Monatliche Vergütigung wird gewährt. **Franz Kuhnert,** Matzkauschegasse 10.

Zum 1. October findet in meiner Apotheke ein **Lehrling** Aufnahme. (3449 **Rehefeld,** Apotheken-Besitzer, **Neustadt Wpr.**

1 Lehrbursch. z. Drechslerei m. sich Langgart. 27, Th. 5, **Tomkowsky.**

Einen Schuhmacher-Lehrling sucht **E. Ballke,** Schuhmachermstr., Langgasse 11, Hof, parterre.

Ein Lehrling zur Schlosserei melde sich Mattenbuden 22 bei **W. Kretschmann,** Schlossermstr.

Ein. Schuhmacher-Lehrling stellt ein **C. Brückmann,** Stadtgeb. 141.

Für ein **Colonial-Waaren-Engros-Geschäft** wird per 1. Oct. ein **Lehrling** mit guter Schulbild. geg. monatl. Remuner. ges. Off. unter **E 62** an die Exped.

Lehrling f. Barbier- u. Friseur-Gesch. stellt ein **J. Schramowski,** Danzig, Altstädt. Graben 26.

Ein Schmiedelehrling melde sich Böttchergasse 14.

Ein möbl. Vorderz. an ein. Herrn zu vermieth. Drehergasse 10, 1.

E. Lehrl. f. Barb.- u. Friseurgesch. kann sof. eintr. Poggenpfuhl 40.

Einen Lehrling suche von sogleich für mein Delicatessen-, Colonialwaaren-, Eisen- und Baumaterialien-geschäft (3481 **Joh. Krupka,** Neufahrwasser, Olivaerstraße 43.

Ein Kanzleilehrling kann sich melden bei Rechtsanwalt **Sternberg,** Jopengasse Nr. 61.

Schreiberlehrling mit guter Handsch. für ein Rechtsanw.-Bur. sof. ges. Offert. unter **E 238** an die Exp.

Für mein Comtoir suche einen **Lehrling** bei monatlicher Entschädigung 4990b) **C. Silberstein.**

Gegen Remuneration suche einen **Lehrling.** **Gustav Krosch & Co.,** Ankerschmiedegasse 7. [3526

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser kaufmännisches Bureau einen (3529 **Lehrling.** Meldungen mit ausführlichem Lebenslauf erbittet **Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.**

Weiblich.

Cigaretten-Arbeiterinnen und Lehrmädchen stellt ein (3267 **Cigaretten-Fabrik „Rumi",** Poggenpfuhl 37.

Eine tücht. zuverlässige Stütze, kinderlieb, wird zum 1. Novbr. oder früher gesucht. Meldungen unter **D 933** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (4826b

Tüchtige Landmädchen u. Knechte erhalt. gute Stellen für Danzig, Berlin u. Umgegend bei freier Reise sofort und 1. October. **Fr. Nofftz,** Hundegasse 50. (4788b

Eine ältere saub. Köchin mit nur guten Zeugnissen findet per 1. Oct. gute Stellung zur Führung der Wirthschaft. (4922b **H. Langanke,** Tischlerg. 1/2.

Eine Frau zum Flaschenspülen kann sich melden Hundegasse 111, im Comtoir. (3509

Bei h. Lohn u. fr. R. f. Mädch. für Berlin, Schlesw. u. and. Städte, f. Danz. zahlr. Köch., Stb.-, Haus- u. Kindermädch. 1. Damm 11. (4909b

Aufwärterin kann sich melden Langfuhr, Brunshöfer Weg 36. (4982b

Eine alleinst. Reinmachefrau für alle Tage Nachmittags v. $1^1/_2$ bis $3^1/_2$ Uhr melde sich sofort Grüner Weg 2, 2 Treppen, links.

Töchter achtbarer Eltern, w. d. Kurz-, Putz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. erl. w. k. geg. mon. Remuner. sofort eintreten b. **B. Sprockhoff & Co.,** Heilige Geistgasse Nr. 14.

Eine ord. Aufwärt. für d. Nachm. melde sich Vorst. Graben 7, 1 Tr.

Suche Köchinnen, Haus- u. St.-M. b. hoh. Lohn, a. Mädchen f. leichte Dienste **A. Jablonski,** Poggenpf. 7.

Ordentliche Arbeitsmädchen stellen ein **Schneider & Co.**

Ordentl. junges Mädchen als Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Kaninchenberg Nr. 14, parterre, **Blankenfeld.**

Junge Damen, im Nähen geübt, oder auch Lernende könn. sich sof. melden Ohra a. d. Radaune 130.

1 kl. Mädchen z. Wartung v. Kdrn. kann sich mld. Poggenpf. 65, H. unt.

Aufwärterin mit guten Zeugnissen kann sich melden Langgarten 96, 3 Treppen.

Aufwärterin für den Vormittag melde sich Gr. Wollweberg. 13, 2.

Ordentl. Aufwärterin, Frau od. Mädch., melde s. b. Augenarzt **Dr. Berent,** Langgasse 3, 2 Tr.

Eine saubere Aufwärterin mit Buch kann sich für den ganzen Tag melden Heilige Geistgasse 113, 2.

1 Hand- u. Masch.-Näther. a. feine Hos. k. sich m. Tischlergasse 27, 4.

Ein Mädchen von 14—16 J. als Aufwärterin für den ganzen Tag kann sich melden Kleine Gasse 10, 1, rechts.

Ordentl. Aufwartemädchen f. d. Vorm. v. **Schwarz,** Hirschg. 6a, 3.

1 Taillenarbeiterin und Hilfsarbeiterinnen können sich meld. Langgasse 35, Seitengebäude, part., desgl. eine Aufwärterin.

Ein jg. saub., kath. Mädch. find. sof. festen Dienst Langenmarkt 22, 2.

Ord. Aufwärterin wird gesucht Petershagen an der Rad. 33, 3.

Lehrlinge zur Mäntelarbeit gegen kleine Vergütigung können sich melden Tagnetergasse 14, 1.

1 jg. ordtl. Mädch., 15—16 J., kann sich z. leicht. Aufwartest. für den Vorm. meld. Heil. Geistgasse 124, 3.

Arbeiterin, geübt auf wollene Beinkleider und Röcke, sowie eine für bessere Schürzen, können sich melden bei **A. van der See Nachfolger.**

Eine junge Aufwärterin für ein Kind gesucht Jopeng. 57, 3 Tr.

Saub. Aufwärterin für Vorm. gesucht Poggenpfuhl 92, 3 Tr.

Ord. Frau kann sich für den Vormittag meld. Englisch. Damm 11.

Mehrere Dienstmädchen finden sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (3488

E. ord. Mädchen m. gut. Zeugnissen, das kochen kann und alle häusl. Arbeiten versteht, wird zur Führung e. kl. Hausstandes sof. ges. Off. u. **E 202** a. d. Exped.

Aufwärterin verlangt Langfuhr, Kleinhammerweg 11a, 1 Trpp.

1 rüstige Kinderfrau mit guten langjährigen Zeugnissen sucht (3491 **G. Brommund,** Wonneberg.

1 ordentliche, alleinstehende, fleißige **Frau** mit guten Zeugn. wird für den ganzen Tag zum Reinmachen verlangt. Eintr. sofort **A. Schroth,** Heilige Geistgasse Nr. 83.

Eine Kindergärtn. 3. Cl. für den Nachm. ges. **Klatt,** Grabengasse 1.

Aufwartefrau mit guten Zeugnissen für den Vormittag gesucht Altst. Graben Nr. 93, 1, rechts.

1 saub. Aufwartemädch. z. 1. Oct. gesucht Kasernengasse 3/4, 1, lks.

Gesucht 1 Aufwärterin für 3 Vormittags- u. 1 Abendstunde bei hoh. Lohn. Meld. b. Rechtsanw. **Fabian,** Brodbänkeng. 42, 4-7 Uhr.

Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung **Chemische Fabrik Legan.** 3496

Eine Frau zur Reinigung des Ladens gesucht. Meldungen heute 6-7 Uhr **Langgasse 53.**

17-jähr. Mädchen m. sich zu häuslichen Arbeiten Holzgasse 9, 1 Tr.

Kochmams., Ladenm. f. f. Fleisch- u. Aufschnittgesch. ges. 1. Damm 11.

Geübte Arbeiterinnen auf Damenwäsche können sich mit Probearbeit melden bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29.

Putzarbeiterin von sofort gesucht Tobiasgasse Nr. 1—2, 3 Tr.

Eine Aufwärterin mit Buch sucht **B. Legrand Nchf.,** Heilige Geistgasse 101.

Alleinst. ält. Frau kann s. z. Aufw. melden Jungferngasse 1, 1 Tr., l.

1 ordtl. Aufwärterin f. einige Std. d. Vorm. k. s. meld. Straußg. 10, 3, r.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag, 15 M monatlich kann sich melden Jopengasse 6, im Laden.

Aufwärterin bei hohem Lohn gesucht Langfuhr Hauptstr. 58, Papiergesch. (3537

Suche eine perfekte Köchin für Langfuhr, ein Hausmädchen in gesetzten Jahren das kochen kann, für einen alleinstehenden Herren (Geschäftshaus), jüngere u. ältere Hausmädchen für Danzig und außerhalb, Kinderfrauen von gleich u. 11. November, Stubenmädchen für Güter, Kindermädch. solche die schon gedient haben. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36

1 Stubenmädchen, 1 Waschmädchen, werden bei hohem Lohn **sofort** verlangt im **Wilhelm-Theater.**

Frau zum Reinmachen gesucht Tobiasgasse 1-2, 3 Treppen.

Aufwartefrau für den Vorm. kann sich melden 4. Damm 6, 1.

Aufwärterin wird für den Vormittag gesucht Straußgasse 10, 1 Treppe, links.

14-16 jähr. Mdch. f. b. 5 M wöchentl. leicht. Stellung Nähtlergasse 5.

Häklerinnen auf wollene Puppenkleider finden d. Beschäftigung bei **B. Sprockhoff & Co.,** Heil. Geistgasse 14. NB. Daselbst w. auch junge Mädch. angel. u. erh. dann Beschäftig. mit nach Hause.

Suche eine jüngere Wirthschafterin, welche im Geschäft (Restaurant) mithelfen muß **S. Klar,** Heilige Geistgasse 33.

Tüchtige Aufwärterin für Tag über gesucht Thornscher Weg Nr. 11, 2 Trepp., rechts.

Eine ält. Person zur Führung e. kl. Haushalts sow. Geschäfts nach außerh. sof. gesucht. Persönliche Vorstellung Hundegasse 6, 2 Tr.

1 Mädchen zum Flaschenspülen kann sich melden Hundegasse 103.

Ein 15jähriges Mädchen melde sich für den ganzen Tag Kohlenmarkt 20, 3 Treppen.

Junges Mädchen aus anständ. Familie zur Erlern. der Damenschneiderei f. feineres Atelier ges. Meld. erbeten Jopengasse 42, 2.

Aufwärterin, die auch Wäsche f. kl. Familie übernimmt, melde sich Häkergasse 4, 2 Treppen.

Aufwärterin melde sich Langgarten 112, **Borowski.** (4993b

Verkäuferin-Gesuch! Junge Dame aus achtbarer Familie gesucht aus der Hand-schuh- o. Hutbranche bevorzugt. ***Wilh. Thiel,*** Langgasse Nr. 6. (4981b

Aufwärterin sofort gesucht Häkergasse 6, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Büffetier sucht St. m. Caut. v. gl. od. 1. Oct. Off. u. **E 215** a. d. Exp.

Mannhardt'sche Knabenschule,

Poggenpfuhl 77.

Vorbereitung für Sexta.

Beginn des Wintersemesters **Dienstag, den 18. October.** Anmeldungen neuer Schüler nimmt Sonnabend, den 1. und Montag, den 3. October, von 10—1 Uhr entgegen. (4740b

Ag. Lisse, Schulvorsteherin.

Ein junger Mann, Invalide, alleinstehend, sucht eine Stelle bei Herrschaften zu häuslichen Besorgungen. Auf großen Lohn wird nicht ges. Off. u. E 188 Exp.

Ein junger tüchtiger

Conditorgehilfe

sucht vom 1. resp. 15. October Stellung. Off. u. E 361 an d. Exp.

Ein mit allen Comtoirarbeiten vertrauter junger Mann sucht Stellung per sofort, resp. 1. November, als Comtoirist, Lagerist oder Expedient. Derselbe ist auch mit der Weinbranche vollständig vertraut.

Offerten unt. E 233 an die Expedition d. Blattes.

Pensionär bittet leichte Beschäft. Off. unt. E 231 an die Exp. d. Bl.

Ein älterer Herr, Ende der Vierzig., sehr rüstig, mit schriftl. Arbeiten vertr., sucht Stellg. als Verwalt., Wiegemeister, Cassenbote od. Aufseh., Caut. kann gest. werd. Off. unt. D 915 Exp. (4816b

---

Erstes Centr.-Placirungsbureau sucht u. empf. tücht. Materialisten **J. Koslowski,** Breitgasse 62, 2 Tr.

Ein seit 18 Jahren auf dem Lande als **Hofmeister** und **Unter-Inspector** beschäftigt gewesener Landwirth, im besten Mannesalter, der gern eine städtische Anstellung haben möchte und evtl. Caution stellen kann, sucht Stellung vom 1. Januar 99 ab. Zeugnisse einzuseh. b. **Entz,** Dominikswall 13, 2. Offert. das.

Weiblich.

Gesucht wird v. einer Dame

ein kleines, einträgliches Geschäft, sei es Papier, Confituren oder dergleichen, auch Commandite wäre selbige zu übernehmen geneigt. Offerten unter E 184 an die Exp. d. Bl. erbeten. (4932b

---

Junges Mädchen von 17 Jahren sucht Stelle als Stütze, wo sie sich in der Wirthsch. und Umgangsf. weiter ausbilden kann, Bes. die Haushaltungssch., ist in Handarbeit geübt und sehr kinderlieb. Offerten erbittet **Ww. Müller,** Elbing, Kettenbrunnenstraße 18.

Frau bitt. um eine Stelle z. Wasch. u. Reinm. Hühnergasse 5, Hof, pt.

Eine saub. zuverl. Aufwärt. s. f. d. Vorm. e. Stelle Johannisg. 38, 1.

Jg. Mädch. sucht St. a Vorarb. im Putzfach. Off. u. E 201 an die Exp.

Ein ord. Mädchen b. um St. für Vor- und Nachm. Kneiphof 4, 2.

Frau bittet um e. Aufwartestelle. Zu erfr. Kl. Nonnengasse 4/5, 1 Tr.

Eine ordl. Frau b. u. e. Stelle f. d. Nachmittag Ochsengasse 3, 1 Tr.

Ein anständ. Mädchen b. um eine Stelle. Näh. Karpfenseigen 21.

Anst. j. Mädch. mit Zg. b. um Aufwartest. f. g. Tag. Poggenpf. 65, H.

Geb. j. Mädch. (Damenschn.) s. z. 15. Oct. außw. St. a. Kinderfrl., a. m. selb. in d. Wirthsch. behilfl. sein. Off. unter E 216 an die Exp. d. Bl.

---

1 Aufwartefrau b. um e. Comt. zu reinig. Spendhausneugasse 11, 2.

Eine Amme mit gesunder, voller Nahrung sucht Stellung Gr. Rammbau 51, 2 Treppen.

Empf. tüchtige Hausmädchen für leichten Dienst (letzte St. 3 Jahre) **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Suche f. meine Tocht. z. 15. Oct. eine Stelle z. grdl. Erlernung d. feinen Damenschneid. sow. nach d. Lehrz. Besch. Off. m. Pr. u. E 218 an die E.

Junge Dame in der Putzbranche erf., sucht Stell. im Gesch. v. gl. o. sp. Off. unt. E 217 an die Exp. erb.

---

1 anst. jg. Frau w. f. d. Morgst. e. St. z. Comtoirreinm. Dienerg. 6, 3, r.

Empfehle eine zuverlässige ält. Kinderfrau, auch fürs Land, sow. ältere treue Dienstmädchen. **A. Schwarz,** Petersiliengasse 7.

Aelterh. anstd. Mädch. b. u. Aufwst. für den Tag Jungferng. 1-2, 1.

Ord. Wittwe b. u. Stell. zum Reinmach. b. Herrsch. Ritterg. 31, Th. 2, 2

Mädchen von achtbaren Eltern, 16 Jahre alt, sucht Lehrstelle in einem Geschäft, möglichst Kurzwaaren- oder Wäsche-Geschäft. Off. unter E 258 an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Violinunterricht. Der neue Cursus beg. am 15. Oct., wöchentl. 2 Stunden in der Schule Hakelwerk. Anmeld. Mittwoch und Sonnabend 2-4 Uhr Nachmittag Schule Hakelwerk. (4756b

---

Prakt. Koch-Unterricht.

Täglich 9—1 Uhr. Eintritt täglich. Prospecte stehen zur Verfügung. Menagenküche in 1/1 und 1/2 Portionen. (4388b

Anna von Rembowska,
Röpergasse Nr. 14.

Wer ertheilt 2 Knaben im Alter von 10—12 Jahren in Langfuhr Nachhilfestunden? Offerten mit Preisangabe unter **E 47.** (4881b

---

Französisch,

conversation et grammaire, auch in Zirkeln, sowie Nachhilfestunden ertheilt

Käthe v. Koziczkowski,
Vorstädt. Graben 16, 2 Tr.

Conservatorium für Musik, Königsberg i. Pr. Altstädtisches Rathhaus.

Beginn des Wintersemesters 1898/99 am 5. October cr. Statuten sind durch das Bureau der Anstalt zu beziehen.

Die Direction.
J. V.: **C. Bernecker.** Königl. Musik-Director. (3516

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten, im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von (4733b

H. Dufke,
gepr. Handarbeitslehrerin
1. Damm 4, 1. Et.

Nehme noch einige Schüler an für

Violine u. Zither.

H. Bufe,
Mitglied des Stadttheaters,
Gr. Gasse 6a, 2, l. (4832b



Façon „Laura" 16,50 Mk.

Zur Winter-Saison

ist mein Lager in allen Genres aufs denkbar Reichhaltigste sortirt und empfehle ich

zu bekannt billigsten Preisen

in

größter Auswahl am Platze

Jaquets von 4,00 Mk. bis zu den hochelegant. 40 Mk.
Golfkragen von 4,50 Mk. bis Pariser Neuheit. 30 Mk.
Modelle in Brokat . . . von 20,00 bis 80 Mk.
Seidenplüsch-Capes . . . von 18,00 bis 100 Mk.
Seidenplüsch-Jaquet, Pa. Qual., m. seid. Steppf. 30 Mk.
Theater-Räder . . . . . von 5,50 bis 60 Mk.
Pelzräder und Pelz-Capes von 18,00 Mk. an.

Mädchen-Mäntel und Jaquets

in allen Größen fabelhaft billig.



„Zola" mit Pelzgarnitur 24 Mk.

Max Hirschberg,

3 Langgasse 3.

(3522

Scherler'sche höhere Mädchenschule, Selecta und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt

zu Danzig, Poggenpfuhl 16.

Das Winterhalbjahr beginnt am **18. October,** morgens 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 1., 3. und 17. October, Vormittags 9 bis 1 Uhr, im Schullocale bereit sein.

Für die unterste Classe werden keine Vorkenntnisse verlangt. (3447

Dr. Scherler.

Ebert'sche höhere Töchterschule.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen sind wir am **1., 3., 8., 10., 15. und 17. October, von 10—1 Uhr,** in dem neuen Schulhause **Altstädt. Graben 79,** nahe dem Holzmarkt, bereit. (3440

Das Curatorium.

Verein Frauenwohl.

Der Unterricht in den

Bildungsabenden

beginnt **Montag, den 3. October, 8 1/2 Uhr Abends,** Johannisgasse Nr. 24.

Unterrichtsfächer:

1. **Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie.** Honorar für 1 Fach den Winter über 2 Mk., jedes weitere Fach 1 M. mehr.
2. **Zeichnen.** Honorar 3 Mk.
3. **Buchführung.** Honorar für den Cursus 5 Mk.

Anmeldungen bei Fräulein **Henze,** Heilige Geistgasse 127 von 12 bis 2 Uhr. (2853

Stenographische Lehranstalt

Die neuen Curse in

Neu-Stolze und Einigungssystem Stolze-Schrey

beginnen nach den Herbstferien, **Mittwoch, den 12. October, Abends 7 Uhr,** im Schulhause **Heil. Geistgasse Nr. 111.**

Anmeldungen dazu nehmen entgegen die Herren **A. H. Dieball,** Münchengasse 12, **B. Iffländer,** Kleine Gasse 12/13, 3 Treppen, und **R. Nüstedt,** Fleischergasse 36, 3 Treppen. (3483

The Berlitz school of languages.

Conversation. — Correspondenz.

Englisch. Französisch. Russisch. Spanisch. Italienisch.

Tages- und Abendcurse für Damen und Herren, Kinder ausgeschlossen.

Nur nationale Lehrkräfte. — Probelectionen gratis.

Stunden können zu jeder Zeit belegt werden. Ausschließliche Concession für Danzig: **Hundegasse 26, 3 Tr.** (2915

Capitalien.

2—3000 Mk.

auf großes Grundstück Zoppot gesucht. Offerten unter **L. J.** postlagernd Zoppot. (3046

3-400 M. f. sogl. od. 1. Oct. Eigenth. Geschäftsinh. geg. mehrf. Sicherh. zu leih. Off. bald u. D 910. (4812b

---

25% Dividende

in vierteljährl. Auszahlungen a 6 1/4 % absolut garantirt! Großartiges bestehendes Unternehmen, völlig risicofrei. Theilhaber von 1000 M. an zur Umwandlung in Act.-Ges. gesucht. Mit Retourmarke versehene Off. finden Beantwortung unter **T. R. 1466 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Aachen.** (3446

Wer verleiht Amortisations-Gelder? Off. u. E 204 an d. Exp.

4—5000 M. w. a. e. st. Grundst. z. sich. 3. St. ges. Offert. u. E 212 a. d. Exp.

Mk. 12—15000

werden erststellig zu 4 1/2 % auf ein fast neues Grundstück in bester Lage gesucht. Offerten unt. **E 208** a. d. Exped. dies. Bl.

Beamter sucht e. Darlehn von **150 Mk.** auf 6 Monat. Off u. Ang. der Bed. u. E 206 an die Exped.

Mk. 8000 zur 1. Stelle sofort zu vergeben. Vermittler verbet. Off. unt. E 187 an die Exp. d. Bl.

14500 M. auf städt. Grundst. zu 4 % zur 1. Stelle sogleich zu begeben. Offerten u. E 219 an d. Exp. d. Bl.

Hypothekencapitalien

aus dem Reservefonds offerirt **Krosch,** Ankerschmiedeg. 7. (3525

Suche bis 15. Januar 1899 gegen Sicherheit

600 Mark.

Zinsen nach Vereinbarung. Off. unter **A L 68** hauptpostlagernd Danzig.

Verloren u. Gefunden

Ein braungefleckter Hund gestern Morgen verlaufen. Abzugeben Schidlitz, Oberstraße 33/34.

---

1 br. Portemonnaie mit 3 M. Inh. am 28. d. M. geg. 6 Uhr am Hause Langgrt. 111 verl. D. bet. Dame w. geb., dass. Langgarten 6/7 abzugeb.

Ein jg. schw. Neufundländ. h. sich verl. Abzug. 4. Damm 10, im Lad.

Ein junger schw. Pudel

entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn., Kohleng. 1, Cig.-Geschäft

---

Ein dunkellila **Sammetpompadour**

Inhalt 1 Taschentuch, 1 Bürstchen u. 1 Häkelarbeit, ist am 28. d. M., Abends 1/2 11 Uhr beim Aussteig. a. d. Wag. v. d. Hause Langgasse 75 verloren. Der ehrl. Finder wolle dens. g. Bel. Langgasse 75, 1, abgeb.

Eine Corallenkette gefund. Abzuh. Langgart. 70, 1. Hinterh. 2 Tr., lks

---

Ein Regenschirm ist in d. Pfarrk. gef. Abzuhol. Karpfenseigen 24.

Eine silb. Remontoir-Uhr nebst Kette mit Monog. J. D. auf dem Wege Mattenbuden—Langgarten verloren. Abzugeb. gegen Belohn. Langgarten 92, 2 Trepp., bei **J. Stanislowski.**

Ein Dienstbuch auf den Namen **Schisanowski** ist verloren gegangen. Abzug. St. Albrecht 88.

Den jetzigen Besitzer des mir in der **neuen Synagoge** am **Versöhnungstage** abhanden gekommenen **Gebetbuches** bitte ich dasselbe bei Herrn **E. Hildebrandt,** Langgart. 113 od. Hotel zum Stern niederzulegen.

Czarlinski, Prangenau.

Hauptbahnhof 2 Rasiermesser, 1 Paar Kinderschuhe verl. Gegen Belohn. abzg. Fleischergasse 36, 1.

Donnerst., 29. schw. Gl.-Handsch. gef. Abz.-Hint. Adl.-Brauh. 17b, 1.

---

1 kl. Maulkorb Kohlenm., Promen. verl. Geg. Bel. abz. Schmiedeg. 8, 1.

Fahrradnummer 451 verl., abz. Altstädt. Graben 89, Uhrgeschäft.

Vermischte Anzeigen

Von jetzt ab wohne ich:

Holzmarkt 16, 2,

(a. d. Haltestelle d. Straßenbahn).

Conrad Steinberg, (3417)

american Dentist.

Künstliche Zähne,

Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben** jeder Art. Völlig schmerzlose

Zahn-Operationen.

Arthur Mathesius,
Dentist, (3263
Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben

schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636

M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Am Abschiednehmen behindert, sagen hiermit allen Freunden und Bekannten bei unserer Uebersiedelung nach Mainz ein herzliches Lebewohl.

Langfuhr, 30. Sept. 1898.

Proviantamts-Rendant Menzel und Frau.

E. F. 100.

Brief lagernd.

H. 79. Denken Sie noch an die Blondine in Z.? Antw. unt. bek. Adresse A. D. 100 postl. Zoppot.

W. 32.

Bitte Sonnabend 11 Uhr Vorm. Schützenhaus, Promenade.
Gruß **A.**

Vergebens späh ich Tag für Tag nach einem Brief umher. Sind Jahre verflossen seit wir uns nicht gesehen? Mir kommen die Tage endlos vor.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Kinderl. Eheleute möcht. e. Kind discret. Geb. f. eigen annehm., geg. einmal. Pens. Offerten u. E 213.

Wittwer,

50er, jüd. Conf., ohne Anhang, Kleiderhändler, wünscht sich mit achtbarer Dame, Wittwe nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Off. u. **H 147** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.** zur Weiterbeförd. erbeten. (3574

Die Beleid., w. ich d. Frau **Gessner** (Heubude) zugef. habe, n. ich hierm. z. **Therese Grabowski.** (4949b

---

Wenn Frl. **St.** ihr Geschirr binnen 8 Tag. nicht abholt, hat sie keine Ansprüche dr. **E. Münz.**

Einige Herren können am Privat-Mittagstisch theilnehmen Röpergasse 7, 1. (4943b

---

Kräftigen Mittagstisch und Abendbrod

empfiehlt Junkergasse 6.

Alle Sorten Rohrstühle w. gut eingeflochten Faulgraben 14, 1.

Rohr in Stühle jeder Gattung w. saub u. stark eingfl. Vorst. Gr. 57a.

Malerarbeiten werden angenommen. Heilige Geistgasse 63, parterre. (5009b

---

Herrenkl. w. guts. angefert., sow. alle Reparat. umwend., veränd., reinigen schnell u. b. ausgeführt Pfefferstadt 65, 1 Tr. **J. Klein.**

Monogramm- und Musterzeichn. werden angef. Pfefferstadt 28, 1.

Möbel werd. in u. auß. d. H. polirt **C. Bouquet,** Tischlerg. 38, pt. (4972b

---

Kleider und Wäsche wird ausgebessert Karpfenseigen 19.

Damenschneid. empf. sich in u. auß. dem Hause, Kinderkl. mod. u. gutf. Damenkl. 4 M., Frauengasse 33, 1.

Schneiderin empf. sich in u. auß. d. H. Petersh. an d. Prom. 28, 2, lks.

Winterröcke werd. schnell u. gut aufgearb. Hrn.- u. Knabengard. reparirt Häkergasse Nr. 43, 1 Tr.

Winter-Ueberzieher

und andere Garderoben werden zur Reparatur angenommen, sauber, schnell und billig ausgeführt **Frauengasse 20, 1 Tr.**

Als Friseuse empfiehlt sich **Frl. Bertha Block,** Sandweg 19.

Klavierspieler für Sonntag Nachmittag gegen geringe Vergütigung ges. Off. unt. E 211 an die Exp. d. Bl.

Massage.

Ein- und Abreibungen führt sachgemäß aus
G. Küstner, Kasernengasse 5, 2.

Neueste Hüte aus Berlin.

Umsonst wird jeder bei mir gekaufte Hut garnirt. Jede Putzarbeit wird geschmackvoll ausgef. Hausthor 7. Fr. **Wenkhaus.** (5005b

---

Comtoir und Wohnung befinden sich jetzt Hundegasse 119, 3. Etage
Alois Wensky, General-Agent. (3524

Wohne jetzt **3. Damm Nr. 17.**
A. Woelke, Bezirkshebeamme.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Johannisgasse 62 nach Pfarrhof 1, Ecke Korkenmachergasse, verlegt habe.

Mit Hochachtung
Georg Schultz, Malermeister.

Empfehle meine

Möbel- u. Tafelwagen

mit und ohne Arbeiter auch für außerhalb, unter Garantie der Beförderung. **L. Selke,** Langgarten 51. (4612b

---

Massage etc. wird in und außer dem Hause ausgeführt **Sandgrube 30.**

Die hiesige General-Agentur der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin und unser Comtoir

befinden sich vom 1. October cr. in unserem Hause (3493

Hundegasse 108, 1.

Meller & Heyne.

Herrliche Locken!



(1519

die bei jeder Witterung, bei starker Transpiration und selbst bei Regenwetter wunderbar halten, erzielt man **nur allein** mit

Haarkräusler-Odin.

Vorräth. in Fl. à 60 ₰ u. 1 M. in **Zoppot** bei **C. A. Focke,** Seestraße 27; in **Danzig** bei **C. Lindenberg,** Breitgasse 131/32, und bei **W. Golembiewski,** Passage, und **Westerplatte** bei **Albert Zimmermann.**

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich vom 1. October **Petershagen hinter der Kirche 34** wohne. (5017b

P. Werr, verehel. **Stahlke,** Bierverlag.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich mit dem heutigen Tage die **Wasch- u. Plätt-Anstalt** Vorst. Graben 57, frühere Inh. **Remus,** wieder eröffnet habe, bitte ich die geehrt. Herrschaften mich mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen. Für saubere Ausführung u. pünktl. Lieferung werde ich stets Sorge tragen.

Hochachtungsvoll
Olga Rosinski.

Mein anerkannt gediegenes u. reichhaltiges

Musikalien-Leih-Institut

halte ich jederzeit bestens empfohlen. Abonnementsbeginn **jeden beliebigen Tag. Die Bedingungen sind äußerst günstig. Novitäten!** (3502

Gleichzeitig empfehle meinen neu eingerichteten

Journal-Lesezirkel

unter günstigen Verhältnissen und Bedingungen. Das Abonnement kann ebenfalls **jeden beliebigen** Tag begonnen werden.

C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung
(G. Richter),
Hundegasse Nr. 36.

Die sofortige Bestellung

resp. Erneuerung des Abonnements auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ ist erforderlich, falls eine prompte Weiterlieferung am 1. October gewünscht wird.

Abonnements-Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von Mk. 1,25 (von der Post abgeholt) und Mk. 1,65 (frei in's Haus) entgegen.

☞ **Neu eintretende Abonnenten** erhalten auf Wunsch den Anfang des laufenden Romans kostenlos nachgeliefert.

Chartum.

Von Otto Leonhardt.

(Nachdruck verboten)

Nun weht die englisch-ägyptische Flagge wieder über Chartum, — über einem Ruinenfelde, das freilich einst die Stätte eines regen und blühenden Lebens war und vermuthlich nun bald auch wieder werden wird. Wo jetzt Schutthaufen unter verwildertem Gebüsch lagern, werden wieder Straßen entstehen, das laute Treiben des Marktes wird das Schweigen der Einöde ablösen, Kirchenglocken und Muezzinrufe werden bis in die Wüste hinein ertönen, lange Karawanenzüge durch die Ebene der Stadt zuziehen, und Chartum wird wieder das werden, wozu es nach seiner Lage und Geschichte berufen ist: das Centrum des gesammten nordostafrikanischen Handels. Selten hat wohl eine Stadt in einer verhältnißmäßig kurzen Existenz so wechselvolle Schicksale erlebt, als Chartum.

Denn Chartum ist jungen Ursprungs. Einen Ort in der Nähe, die heutige Insel Tuti, erwähnt allerdings bereits Plinius; an der Vereinigung des Weißen und Blauen Nils selbst aber lag nur ein dürftiges kleines Fischerdorf. Als aber 1823 die Aegypter diese Landschaft erobert hatten, erkannten sie die strategische Bedeutung der Oertlichkeit sofort, und oberhalb jenes Dörfchens wurden dicht am Blauen Nil, der ein treffliches Trinkwasser lieferte, zunächst „Troguls“, runde Strohhütten für die Soldaten errichtet, die bald wiederholt erneuert werden mußten, weil die junge Niederlassung von Feuersbrünsten heimgesucht wurde. Schließlich entschied man sich für die Anlage soliderer Bauten. Eine Wohnung für den Befehlshaber der Truppen, Gefängnisse zur Bändigung der kaum unterworfenen Sudanesen, eine Moschee und in ihrer Nähe eine Kaufhalle wurden erbaut, und um diese einstöckigen Lehmhäuser mit ihren flachen Terassendächern entstand nun in schnellem Wachsthum die Stadt, die nach der schmalen zwischen den beiden Nilströmen sich vorschiebende Landzunge den Namen Ras-el-Chartum, Spitze des Elefantenrüssels, erhielt. Das waren Chartum's bescheidene Anfänge, bald aber flutheten die Ströme des Handels, die sich vordem Schendi, Sennaar u. s. w. zugewandt hatten, der neuen Stadt zu und fast im Handumdrehen war sie zu einem gewaltigen Emporium geworden, dessen Ruf in den Ländern der Sudanesen weit verbreitet war. Der gesammte Elfenbeinhandel fand in Chartum seinen Mittelpunkt; Tamarinde, Sennesblätter, Straußenfedern und Gummi (aus Kordofan und Sennaar) waren weitere wichtige Handelsartikel. Hierher kamen vom oberen Blauen Nil die kunstvollen Gold- und Silberfiligranarbeiten der Eingeborenen, Armbänder und Ringe, Ohrringe und Tassenuntersätze, zu denen der Blaue Nil selbst das Gold lieferte, und hierher die aus Kürbisschalen hergestellten, reich verzierten Eß- und Trinkgefäße des Sudans. Zugleich siedelte sich in Chartum eine stetig wachsende europäische Colonie an, die einen großen Antheil an dem Handelsverkehr hatte und zahlreiche Waaren Europas von hier dem Herzen des schwarzen Erdtheils zuführte.

Nähert man sich, den Fluß aufwärts fahrend, Chartum, so sieht man, daß der bis dahin nicht eben breite Nil sich ziemlich plötzlich erheblich erweitert, und schon von ferne blickt man in die Mündung des Blauen Nils hinein. Lange Zeit noch fließt das Wasser der beiden Nilströme deutlich nebeneinander erkennbar, wie das des Inn's und der Donau bei Passau, im gleichen Bette her; durchsichtig blau, fast meergrün ist das Wasser des östlichen munteren Gebirgsflusses, milchähnlich und trübe das des trägen Hauptstromes. Vom Weißen Nile aus bot Chartum nie einen günstigen Anblick. Dieser Strom erreichte den Damm, den die Menschenhand zum Schutze gegen seine Wasser gezogen hatte, nur während seines höchsten Standes; sonst ließ er einen breiten Streifen seines Bettes frei liegen, den gewöhnlich die rohrartigen Halme der Durrah dicht besetzen. Gerade dieser trocken gelegte Landstreifen, der obendrein am ungenügendsten durch Befestigungen geschützt war, war es auch, der im Jahre 1884 den fanatischen Scharen des Mahdi den günstigsten Angriffspunkt bot. Durch die Durrahfelder zog man auf einem staubigen Wege hindurch und sah dann inmitten einer öden, schmutzigen und staubigen Ebene sich die Stadt, eine graue abwechselungslose Häusermasse, erheben. Weit und breit ist das Land eben; und wenn noch die ersten Europäer, die die Stadt betreten hatten, den Urwald bis dicht an die Stadt reichend fanden, so verschwand der Wald doch schnell, und so weit das Auge reicht, ist nun die Landschaft vom Walde fast ganz entblößt. Das war Chartum von der Westseite.

Ungleich erfreulicher war der Blick vom Blauen Nil. Dieser frische und gesunde Fluß lieferte der Stadt ihr Trinkwasser und hier hatten sich die Reichen und Vornehmen angesiedelt: hier lagen der Gouvernementspalast (wenn man dies Wort auf jene niedrigen und einfachen Häuser anwenden darf) das Spital, das österreichische Consulat und die Gebäude der katholischen Mission, deren ganz von deutschen Handwerkern errichtetes Haus das einzige durchweg aus Steinen hergestellte Gebäude Chartums war. Den schönsten Schmuck dieser Baulichkeiten aber bildeten ihre großen, üppig blühenden Gärten, von denen der der Mission der schönste war. Da standen Dattelpalmen, da fanden sich Weinrebengänge, die das ganze Jahr hindurch Blüthe und Frucht zugleich trugen, da blühten Bananen, Feigen, Citronen, Orangen, Granaten und Tamarinden. Da zugleich auf dem Blauen Nil das Schiffsleben sich entwickelte und an einem schön aufgemauerten Kai hier die Anlegestelle sich befand, so konnte der Eindruck, den die Hauptstadt des Sudan's von hier aus machte, ein nicht unerfreulicher genannt werden. Das bunte Gewimmel von Weißen, Arabern und Sudanesen der verschiedensten Stämme, das den Ankömmling hier empfing, verstärkte diesen Eindruck.

Aber ein Gang in die Stadt selbst mußte wohl alle Illusionen wieder zerstören. Chartum besaß kein einziges eigentlich hervorragendes Bauwerk; seine Gassen waren eng, krumm und schmutzig, ihre Häuser unendlich monoton. Nichts einfacher dort zu Lande, als der Bau einer solchen einstöckigen, mit plattem Dache versehenen „Tankha“. Man gräbt (wie Alfred Brehm erzählt) ein Loch, formt die ihm entnommene Schlammerde zu Ziegeln, und wenn die Sonne sie getrocknet hat, schichtet man sie zu Mauern auf, wobei man als Mörtel Flußschlamm oder Straßenschmutz benutzt. Ein paar Löcher dienen als Fenster und Thüren, nur die Vornehmeren bringen vor ihren Fenstern Vergitterungen aus Holz an oder hängen wirkliche Flügel ein. Da nun diese Tankha's der Straße fast ausnahmslos die kahlen Lehmwände zukehren, so kann man sich das trostlose Aussehen der Stadt wohl vorstellen.

Doch am schlimmsten war es in Chartum wohl in der Regenzeit. Da herrschte zuerst eine ganz unerträgliche Schwüle, deren Schrecken durch ein Todesschweigen in der Natur unterstützt wird. Kein Blatt rührt sich, kein Vogel singt. Der Bazar, die Amtsstuben sind geschlossen und näher rückt eine nachtdunkle Wolke, und plötzlich setzt ein furchtbarer Sturm ein, übertönt jeden anderen Laut, bricht die Kronen von den Bäumen, umheult die Minaretts und wühlt eine dichte Wolke von Staub auf, die er durch die Ritzen der Wände jagt. Und nun rauscht der Regen hernieder, überschwemmt die Zimmer und verwandelt die Straßen in Flüsse. Wochenlang stehen dann manche Stadttheile unter Wasser, das, da das Niveau des Weißen Nils gleich hoch oder noch höher ist, nicht abgeleitet werden kann. Diese lange stehenden stagnirenden Pfützen und die offenen Ziegelgruben wirken auf die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sehr ungünstig ein; doch hatte man das Werk der Sanirung bereits mit Erfolg angegriffen.

Ueberhaupt zeugten viele Umstände von dem schnellen Aufblühen der Stadt. Neue stattlichere Häuser erhoben sich, das Dampfschiff erreichte Chartum, der Bazar zeigte seine Bedeutung durch eine stattliche Ausdehnung und auf dem von Schankwirthschaften, Kaffeehäusern umgebenen Suk-el-Kebir, dem großen freien Platze, auf dem täglich Markt abgehalten wurde, herrschte regelmäßig ein bewegtes und buntes Leben. Auch das untrügliche Zeichen einer sudanesischen Großstadt, die Sittenverderbniß, hatte sich leider bereits eingestellt; die europäische Colonie, deren Mitglieder zum größten Theile aus Oesterreichern, Deutschen und

Berliner Börse vom 29. September 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	101.50
" "	3½	101.50
" "	3	93.20
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	101.30
" " "	3½	101.30
" " "	3	93.75
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.70
" " 1892	3½	99.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	99.10
" " "	3	89.10
Ostpreußische "	3½	98.60
Pommersche "	3½	98.60
Posensche, 6—10	4	101.40
"	3½	98.80
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	99.50
" neuländisch.	3½	98.60
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	89.25
Preußische Rentenbriefe	4	102.40
" "	3½	98.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	82.—
do. kleine 5%	fr.	82.25
do. innere 4½%	fr.	70.75
do. äußere 4½%	fr.	74.60
do. 20 L. 4½%	fr.	74.75
Barlett. L. M. p. St.	fr.	23.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896	5	98.75
" " 1898	4½	86.60
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	38.40
do. Goldrente L. 500	fr.	32.—
do. " L. 100	fr.	32.—
do. " L. 20	fr.	32.10
Griech. Monopol	fr.	44.20
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	92.10
" " kleine	4	91.50
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.60
Mexikaner 100 L.	6	99.70
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.60
do. St.-Eisenbahn	5	95.80
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	102.30
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	100.50
do. do. 1000 G.	4 1/5	100.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	347.75
do. 60er L.	4	146.90
do. 64er L. p. St.	—	329.—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.50
Poln. Pfandbr.	4½	100.50
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.—
do. 2—8	4	94.90
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	101.—
do. amort. Rente	5	100.30
do. do. 400 Mark	5	100.30
Rum. amort. de 1892	5	101.10
do do. de 1893	5	101.10
do. do. de 1889	4	91.70
do. do. de 1890	4	91.70
do. do. de 1891	4	91.70
do. do. de 1894	4	92.—
Russ. Bodencr.	5	—
Türk. Anl. D.	1	22.35
Türk. Adm. 1888	5	97.75
" conf. A. 1890	4	—
Türk. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	112.40
Ung. Gold-Rente	4	101.40
do. Kronen-Rente	4	98.10
do. E. invest. Anl.	4½	101.60
do. Loose p. St.	—	280.80

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.—
" " " alte	3½	97.75
" " " " conv.	3½	97.75
" " " unk. 1905	3½	99.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.75
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.70
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.60
8. conv.	3½	97.60
" " 9.	4	99.60
" " 13.	4	100.25
" " 14.	4	102.—
" " 11.	3½	97.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	100.50
" " unk. b. 1905	4	102.70
" " " " "	3½	99.40
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	96.10
" "	4	86.10
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	92.40
" Ergänzungsnetz	3	92.30
" " St. 1. 2.	5	—
" " Gold	4	101.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	99.25
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	100.80
Raab Oedenb.	3	80.75
North. Gen. Lien.	3	66.50
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.60
do. Staatseis. Elb.	4½	100.50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	114.60
Gotthardbahn	5,8	141.25
Königsberg-Cranz	8	160.75
Lübeck-Büchen	7¼	169.—
Marienburg-Mlawka	2¼	89.—
North.-Pac. Vorzg.	4	76.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	147.75
Ostpr. Südbahn	2	94.80
Warschau-Wien	20 1/6	—
Stamm-Prioritäts-Actien.		
Marienburg-Mlawka	5	118.40
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6 5/8	140.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	165.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	115.30
Bresl. Disconto	7	119.70
Danziger Privatbank	6¾	138.25
Darmstädter Bank	8	152.—
Deutsche Bank	10	201.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.90
Deutsche Effectenb.	7	121.60
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	198.—
Dresdener Bank	9	160.70
Gothaer Grundcred.	4	123.50
Hamb. Cm. u. Discb.	8	124.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	156.60
Hannoversche Bank	6	127.90
Königsberger Vereinsb.	6	114.50
Lübeck. Commb.	7 2/3	145.10
Magdeb. Privatb.	5½	111.60
Meining. Hypoth.-B.	6	133.75
Nationalbank für Deutschland	8½	145.75
Nordd. Creditanstalt	7½	125.25
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.50
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	152.40
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	139.10
" Centralbodencred.-Bk.	9	169.20
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.40
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	161.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	120.50
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	165.10
Danziger Oelmühle	0	82.25
do. 5% St.-Prior.	0	95.—
Hibernia	9½	196.—
Große Berl. Straßenbahn	16	355.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	122.—
Harpener	8	175.75
Königsb. Pferdeb. Vrzg	10	166.—
Laurahüte	10	215.90
Norddeutscher Lloyd	5	111.50
Stett. Cham. Didier	20	428.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.10
Bayerische Prämienanleihe	4	164.40
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	113.80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.80
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	128.40
Meininger Loose	—	22.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.37	Newy	4.20
Napoleons	16.175	Engl. Bankn.	20.39
Dollars	4.185	Franz. "	80.75
Imperials	—	Italien. "	75.05
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.05
" neue	16.225	Oesterr. "	169.90
Am. Not. fl.	4.2025	Russ. Bankn.	216.70
		" Zollcoup.	323.70

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.60
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.45
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.05
London	8T.	20.40
London	3 M.	20.26
New-York	vist	4.2125
Paris	8T.	80.65
Wien östr. W.	8T.	169.70
Italien. Plätze	10T.	74.75
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3 M.	213.50
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 4%

Griechen bestanden, vergrößerte sich schnell und schon wurde eine Eisenbahnverbindung der damals an die 30 000 Einwohner zählenden Stadt mit Suakin geplant. Da bereitete die Unglücksnacht vom 25. zum 26. Januar 1884 aller Blüthe und allen Hoffnungen mit einem Male ein schreckliches Ende.

Der würdige Pater Ohrwalder und der muthige Slatin Pascha, deren hochinteressante, wie spannende Romane und anmuthende Darstellungen ja gerade jetzt wieder das allgemeine Interesse besonders verdienen,*) sind unsere classischen Zeugen für jene Unglücksnacht. Von dem schwachbefestigten, versandeten Bette des Weißen Nils her drangen die Unholde des Mahdi in die ahnungslose Stadt, in der kaum die letzten Raketen des Feuerwerks erloschen waren, das Gordon zur Unterhaltung der geängstigten Bevölkerung veranstaltet hatte. Im Nu war Chartum von den Mahdisten überschwemmt. „Kenisa“ und „Seraia“ — die katholische Kirche und Gordon's Palast, das war ihr Losungswort; denn dort hofften sie die ersehnten Schätze zu finden. Auf der Treppe seines Palastes wurde Gordon von der Lanze eines der Anstürmenden durchbohrt und fiel, mit dem Gesicht nach vorn, lautlos zu Boden. Lange noch zeigte man die Spuren seines Blutes. Tage furchtbarer Greuelthaten begannen, das Blut floß in Strömen, Verrath, Mord, Entehrung waren gewöhnliche Ereignisse; zehntausend Menschen fielen damals als Opfer des mahdistischen Fanatismus. Dann wurde Chartum unter die Emire vertheilt, die ihre Fahnen vor den ihnen gehörigen Häusern aufpflanzten; die schönen Gärten der Stadt eigneten sich die Machthaber an, der Chalifa Abdullah selbst nahm Gordon's Garten für sich in Anspruch, den der Mission nahm Chalif Esch-Sherif. Mit ihren Weibern und Sclaven richteten sich die neuen Besitzer ein und begannen ein wüstes Genußleben. Zuweilen kam auch der in Omdurman residirende fette Mahdi über den Nil nach Chartum, um sich in dem ihm vorbehaltenen Palaste Gordon's zu amüsiren; brachte er dort eine Nacht zu, dann mußte dem Wüstling ein Theil seiner Weiber nachgebracht werden. Noch im April 1886, als Ohrwalder die Stadt nochmals besuchte, war Chartum eine ziemlich beoölkerte Stadt, wenn auch von ihrer alten Bedeutung als Handelsempore natürlich keine Rede mehr sein konnte. Nur wenige Häuser waren zerstört, aber zahlreiche längs des Festungswalles liegende, ausgetrocknete Leichen und die Verwüstung der Friedhöfe, deren Gräber nach Schätzen durchwühlt waren, erzählten noch mit stummer Beredsamkeit von den vergangenen Schreckenstagen.

Bald schlug auch Chartum's letztes Stündlein. Im August 1896 gab der Chalifa Abdullabi, nach des Mahdi's Tode der alleinige oberste Gewalthaber, den Befehl, die Stadt zu zerstören; er wollte die dort ansässigen, ihm unbequemen Aschraf aus Chartum verdrängen. Binnen drei Tagen war die einstige Hauptstadt des Sudans von Menschen verlassen; nur im Arsenale wurde weiter gearbeitet. Auch später blieb dieser Bau, sowie Gordon's Palast und die katholische Mission verschont, die anderen Gebäude verfielen oder wurden zerstört. Die Ziegeln der Mauern, die Balcone, Fenster und Thüren wurden nach Omdurman geschleppt, um in der neuen Residenz des Khalifa bei Bauten verwandt zu werden. Chartum wurde ein Trümmerfeld, aus dem hier und da noch ein paar aufrecht stehende Mauern und einige spärliche Gebäude hervorragten. Euphorbien und Dornen überwucherten die Ebene, Chartums Leben schien nach einer Blüthe von zwei Menschenaltern für immer beendet.

Und nun wird neues Leben aus dem öden Ruinenfelde erblühen. Möge ihm nicht wieder ein so jähes und trauriges Ende beschieden sein, möge Chartum, jetzt zum zweiten Male die Hauptstadt des Sudans, nun dauernd ein Sitz der Civilisation werden!

*) Slatin's gehaltvolles Werk „Feuer und Schwert im Sudan“ ist ebenso, wie das zur Information über den Sudan sehr empfehlenswerthe Werk von Buchta „Der Sudan“ bei Brockhaus in Leipzig erschienen; Pater Ohrwalder's ergreifende Erzählung ist in dem bei Karl Rauch (Schwicker) in Innsbruck veröffentlichten Werke „Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan“ enthalten.

Vermischtes.

Was die Stimme einer Sängerin werth ist. 50000 Dollars Schadenersatz für eine verlorene Stimme. Für den Verlust ihrer Stimme macht — wie amerikanische Blätter melden — Frau Elisabeth von Schwind Island (Vereinigte Staaten) den angesehenen Arzt James O'Dea aus Richmond County verantwortlich. Sie fordert von dem Mediciner 50000 Dollars Entschädigung. Frau von Schwind hatte eine vorzügliche musikalische Ausbildung erhalten und war im Alter von 18 Jahren mit der berühmten Opernsängerin Parepa Rosa nach Europa gereist, woselbst sie ihre Erziehung vollendete. Im Jahre 1891 kehrte sie nach Amerika zurück und feierte hier als Sängerin große Triumphe. Eine glänzende Laufbahn stand ihr bevor. Durch eine Erkrankung wurde ihre Laufbahn unterbrochen. Sie consultirte Dr. O'Dea, welcher ein Lendenleiden diagnosticirte. Er erklärte, daß eine Operation vorgenommen werden müsse, um die Patientin am Leben zu erhalten, und sie unterzog sich denn auch derselben. Nach langem Krankenlager genas sie, doch hatte die Behandlung angeblich ihre Stimme beeinträchtigt, so daß sie nicht mehr im Stande war, als Sängerin öffentlich aufzutreten. Aus diesem Grunde hat sie den Arzt auf Schadenersatz in Höhe von 50000 Dollars verklagt.

Die Rache des Zahnarztes. Der Vicomte von A. S., einer der vornehmsten Motorwagenbesitzer von Paris, bemerkte auf seinen Ausfahrten öfter eine junge, schöne Radlerin, die ihn außerordentlich interessirte. Er wußte in Erfahrung zu bringen, daß sie die Frau Monsieur T.'s, eines Dentisten, war und nachdem es ihm gelungen war, die Bekanntschaft der hübschen Radlerin zu machen, erhielt er die Erlaubniß, sie zu besuchen. Aber die Kühnheit, die ihr Bewunderer entfaltete, beunruhigte die junge Frau dergestalt, daß sie ihren Mann ins Vertrauen zog. Der Vicomte war nicht wenig erschrocken, am Tage darauf, als er gerade mitten in einer glühenden Liebeserklärung war, den Dentisten eintreten zu sehen, der allsogleich bereitwillig daran ging, den neuen Patienten in seine Behandlung zu nehmen. Was blieb dem Herrn Vicomte übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen, um auf gute Manier entschlüpfen zu können. Er sagte, daß einer seiner Backenzähne schmerze — seiner Zähne, die an Tadellosigkeit mit den besten der Welt wetteifern konnten und auf die er so stolz war. — Der Dentist untersuchte sorgsam den Zahn, erklärte, er müsse unbedingt entfernt werden, traf mit aller Umständlichkeit seine Vorbereitungen und dann erlag das Prachtexemplar den mörderischen Instrumenten des Zahnkünstlers. „Sie werden nicht nöthig haben, noch einmal vorzusprechen“, meinte er dann harmlos, „Ihre Schmerzen werden vorüber sein“, und mit der liebenswürdigsten Miene der Welt verlangte er 20 Francs für die gründliche Behandlung. — Ob der verliebte Vicomte doch noch einmal wieder vorgesprochen haben mag? —

Moltke über die Schönheit der Kaiserin Elisabeth. Im Januar 1865 reiste Prinz Friedrich Karl, begleitet von Moltke, nach Wien, um sich nach Auflösung der von ihm commandirten Armee beim Kaiser zu melden. Moltke schrieb von der Hofburg aus an seine treffliche Frau einen sehr ausführlichen Brief, worin er ihr die gute Aufnahme bei Hofe nicht genug rühmen konnte. Er sei von Allem sehr befriedigt, der Kaiser habe ihn mit Auszeichnung, herzlich die Erzherzöge Leopold und Albrecht behandelt. Mit Bewunderung spricht er aber von der schönen Kaiserin Elisabeth. „Das Gerücht hat nicht zu viel gesagt. die Kaiserin ist entzückend, noch anziehender als schön, eigenthümlich und schwer zu beschreiben. . . . Sie scheint etwas schüchtern spricht leise und ist nicht immer leicht zu verstehen, aber man fühlte, daß das was sie sagte, etwas verbindliches ist. . . . Neben der Kaiserin saß (bei der Galatafel) Herr v. Werther, dann folgte die Oberhofmeisterin, dann ich, sodaß ich die schöne Kaiserin in der Nähe bewundern konnte. Nach der Tafel machten die Herrschaften Cercle, und der Kaiserin fällt das, wie mir scheint, nicht schwer. Wenn man fertig sein soll, macht sie eine graciöse und ziemlich tiefe Verneigung, und man weiß, daß man entlassen ist.“ (Gesammelte Schriften, VI. pag. 435 und 439.)

Allerlei bairische Eisenbahnscherze erzählt ein Mitarbeiter der „Augs. Abendztg.“: Einem vor kurzer Zeit verstorbenen Schaffner der weiland Ostbahn ist einmal das Nachwiegen eines Bauern, der mitfahren wollte, schlecht bekommen. Als der Zug schon nahe am Abfahren war, kam der ziemlich beleibte Landmann schweißtriefend angestapft und rief: „I will a no mit, a Billet, a Billet!“ Der Schaffner sagte: „Halt, dös geht net so g'schwind, mir ham a so scho z'schwer, und Du Du hoſt Uebergewicht. No ja, schnell stell Di auf d' Waag', mer woll'n sehen“. Der Bauer wurde gewogen. „Meinetwegen, es geht no, mach, daß d' a Billet kriagst“. Der Schaffner wurde vor die Aufsichtsbehörde befohlen und bekam 5 Fl. Strafe zugemessen mit dem Vermerk: „Das Bauernwiegen muß für alle Zukunft unterbleiben“. — An Gemüthlichkeit fehlt es ja bei den heutigen Staatsbahnen noch nicht. Am Bahnhof in Diessen wurde kürzlich ein Plakat angeschlagen: „Das Vorausgehen vor der Locomotive auf dem Geleise ist bei Strafe verboten, ebenso das Auf- und Abspringen während der Fahrt“. Der Missethäter wurde nicht entdeckt.

Das Schloß von Malmaison. Die einstige Residenz Napoleons I. soll dem Vernehmen nach für die 1900er Weltausstellung zu einem Museum der Consulats- und Empire-Epoche umgewandelt werden. Das Schloß Malmaison gehört gegenwärtig Herrn Osiris, der sich mit dem Plan befaßt, das Schloß renoviren zu lassen und es dem Staat als Geschenk anzubieten. Die Gemächer des ehemaligen kaiserlichen Sitzes sind fast unverändert geblieben. Den Platz, welchen Kaiserin Josephine an der Familientafel einzunehmen pflegte, markirt eine in das Fußgetäfel eingelegte Holzmosaik Rosette. Auch die Schloßbibliothek weist noch den alten Bilderschmuck auf. Bekanntlich kündigte hier Napoleon seiner Gemahlin die von ihm geplante Ehescheidung an. Im zweiten Stockwerke befinden sich die Schlafgemächer der Kaiserin und ihrer Hofdamen, unter anderem auch das Gemach der als „Madame Sans Gêne“ bekannten Marschallin Lefevre. Hinter dem Schlosse sind zwei von Napoleon aus Egypten hergeschaffte Monumental-Obelisken aufgestellt. Links davon befindet sich der Obstgarten, wo der Kaiser nach der Schlacht bei Waterloo von seiner Familie Abschied nahm und der Königin Hortense einen prächtigen Diamantenschmuck als Andenken überreichte.

Mystische Schiffbrüchige. Ein schwedischer Lootse fand am 18. d. M. in der Nähe der Kjögebucht auf hoher See ein kleines Segelboot, in welchem zwei Menschen von den Wellen geschaukelt wurden. Sie sahen sehr mitgenommen aus und berichteten, sie hätten eine Vergnügungsreise nach Deutschland unternehmen wollen, seien aber unterwegs vom Sturme überrascht worden und hätten dabei Segel und Steuer eingebüßt. Nun hätten sie Tagelang ohne Nahrung auf dem Meer umhertreiben müssen. Der Lootse landete die beiden Männer. Als er sich aber über die näheren Umstände orientiren wollte, waren die Schiffbrüchigen längst über alle Berge. Nun hat sich die Polizei der Sache bemächtigt, da der Verdacht nahe liegt, daß man es hier mit entsprungenen Sträflingen zu thun hat.

Wie die Kaiserin Elisabeth in Bad Nauheim beschützt wurde, darüber werden von der dortigen Polizeibehörde interessante Mittheilungen gemacht. Zum Schutze der Kaiserin waren zwei routinirte Geheimpolizisten von den Polizeidirectionen zu Darmstadt und Mainz nach Nauheim beordert worden. Die Kaiserin machte schon am zweiten Tage ihrer Anwesenheit die Beobachtung, daß sie beschützt werde, und ließ den Beamten sagen, „sie habe bemerkt, daß sie von Geheimpolizisten verfolgt werde; sie glaube aber nicht, daß ihr Jemand etwas Böses thun werde; die Beamten möchten nur ruhig nach Hause gehen!“ Die Beamten zeigten sich in Folge dessen nicht mehr in auffälliger Nähe der Kaiserin, doch waren sie dahin instruirt, immer in ihrer Nähe zu bleiben, ohne sich bemerken zu lassen. Es gelang dies auch vorzüglich. Im Walde war immer der eine Polizist seitlich im Gebüsch vor der Kaiserin, der andere hinter ihr; ebenso versahen sie unauffällig auf der Straße ihren Dienst. Wenn die Kaiserin einmal Mißtrauen faßte, so wurde dieses von ihrem Gefolge, mit welchem der Ueberwachungsdienst verabredet war, beseitigt. Bald wurde gesagt, es seien neugierige Kurgäste, bald, es seien Oesterreicher, welche ihre Kaiserin sehen wollten, und ähnliches. Auf jeden Fall war die Kaiserin keinen Moment ohne Bewachung. Auch Nachts wurde Posten gestanden, und zwar an der Ecke der Park- und der Victoriastraße, den Zugangsstraßen zur Burg-Allee, in welcher die von der Kaiserin bewohnte Villa lag. Als die Kaiserin einmal Abends hörte, daß vor der Villa patrouillirt werde, mußten die Geheimpolizisten Nachts Filzschuhe anlegen. Die Nauheimer Polizei war stets durch das Gefolge der Kaiserin oder ihren Kutscher orientirt, wohin und wann die Kaiserin ging oder fuhr, und konnte danach die Maßnahmen treffen.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift und ohne beigefügte Abonnements-Quittung werden nicht berücksichtigt.

H. K. Langfuhr. Unseres Erachtens trifft den Rechtsanwalt die Schuld, Sie nicht gefragt oder sich anderweitig informirt zu haben, ob in Stettin ein Gewerbegericht besteht. Er muß Ihnen deshalb die Gerichtskosten, sowie die dem Anwalt des Gegners gezahlten Kosten erstatten. Ob er Ihnen die ihm gezahlten eigenen Kosten zurückzugeben hat, bezweifeln wir, da Sie durch die geschehene Zahlung an ihn Ihre Schuld unbedachter Weise anerkannt haben und hierbei ein Irrthum Ihrerseits anscheinend nicht vorlag. Drohen Sie ihm mit Klage. 714.

Abonnentin M. in Ohra. Auf Frage 1: Im Strafverfahren können Sie keinen Schadenersatz beantragen. Solcher wird auch in Diebstahlssachen nicht zuerkannt. — Auf Frage 2: Wenn die Alimente Ihnen bis zu einem gewissen Lebensalter zugesichert sind, so muß nach dem Tode des Verpflichteten dessen Ehefrau oder wer sonst Erbe wird, die Alimente fortzahlen. — Auf Frage 3. Da die Gütergemeinschaft durch das thatsächliche Getrenntleben nicht ausgeschlossen wird, so haftet das Vermögen, welches Sie zur Zeit des Todes ihres Ehemannes besitzen, mit für dessen Schulden. Lassen Sie sich doch scheiden. Grund: Böswillige Verlassung und Ehebruch! — Auf Frage 4. Sie haben kein Recht auf Ertheilung von Abschriften, sondern nur auf Einsicht der Acten im Bureau des Rechtsanwalts und auf Benachrichtigung von den anstehenden Terminen, in denen Sie Ihrem Rechtsanwalte zuhören und wenn er geendet hat, ihn verbessern oder ergänzen können. 703.

P. H. Gegen die Schwiegermutter würden Sie nur vorgehen können, wenn Sie derselben nachweisen könnten, daß sie durch Verschulden die Nichtzahlung der Miethe herbeiführt. Das ist ein schwieriger Beweis, der Ihnen schwerlich gelingt. Sie werden die Zinsen zahlen müssen und der Gläubiger wird Ihnen auf Ihren Wunsch gern Mittheilung machen, ehe er klagt. Auch nach der Klageerhebung können Sie durch Zahlung der Zinsen und Kosten die Subhastation immer noch abwenden. 707.

Frau A. J. Ein gesetzliches Recht, Auflösung des Miethsvertrages zu verlangen, haben Sie nicht. Sie müssen im Wege der Güte Entbindung vom Vertrage zu erreichen suchen. Dann möchten wir Ihnen rathen, das Gericht zu ersuchen, Ihren Mann aus der Untersuchungshaft zu entlassen, weil er verheirathet und unbestraft sei und sich stets gut geführt habe. Eventuell suchen Sie einen Ersatzmiether, der vom Wirth acceptirt werden muß, sofern er einwandsfrei ist. 713.

Handel und Industrie.

Stettin, 29. Sept. Spiritus loco 51,00 nominell.

Bremen, 29. Sept. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,70 Br.

Hamburg, 29. Sept. Kaffee good average Santos per December 32, per Mai $32^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 29. Sept. Petroleum fest, Standard loco white 6,50.

Paris, 29. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per September 21,40, per October 21,60, per November-December 21,50, per November-Februar 21,50. Roggen behauptet, per September 14,15, Novbr.-Febr. 14,40. Mehl matt, per September 47,40, per October 47,85, per November-December 46,80, per November-Februar 46,35. Rüböl matt, per September $51^3/_4$, per October $51^1/_2$, per November-December $51^3/_4$, per Januar-April $52^3/_4$. Spiritus ruhig, per September $41^1/_4$, per October $41^1/_2$, per Januar-April $41^1/_4$, per Mai-August 41. Wetter: Bewölkt.

Paris, 29. Sept. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à $30^1/_2$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per September $30^5/_8$, per October $31^1/_2$, per October-Januar $31^3/_4$, per Januar-April $32^3/_8$.

Havre, 29. Sept. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse Rio 12 000 Sack, Santos 37 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 29. Sept. Kaffee good average Santos per September 38,25, per December 38,50, per März 38,75. Behauptet.

Antwerpen, 28. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18^5/_8$ bez. u. Br., per September $18^5/_8$ Br., per October $18^5/_8$ Br., per Januar-April $19^1/_8$ Br. Fest. — Schmalz per August 66.

Pest, 29. Sept. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Septbr. 9,65 Gd., 9,75 Br., per October 8,61 Gd., 8,63 Br., per März 1899 8,74 Gd., 8,75 Br. Roggen per September — Br., — Gd., Frühjahr 7,10 Gd., 7,12 Br. Hafer per September — Gd., — Br., per Frühjahr 5,50 Br., 5,55 Gd. Mais per September — Gd., — Br., per Mai 1899 4,50 Gd., 4,52 Br. Kohlraps per September — Gd., — Br. Wetter: Regen.

London, 29. Sept. Wollauction. Tendenz fest, ausgenommen für ordinäre Kreuzzuchten. Die Preise für feine scoured Capwolle stellten sich 5—10 Proc. höher als die Julipreise.

Bradford, 29. Sept. Wolle flauer, Preise unverändert. Von Garnen Croßbreds geschäftslos, feine Botanygarne fest, in Mohair- und Alpaccagarnen mehr Geschäft, Stoffe ruhig.

New-York, 28. Sept. Weizen eröffnete träge mit niedrigeren Preisen auf unerwartet ungünstige Kabelberichte. Auch im weiteren Verlaufe erfuhren die Preise in Folge von matter Kauflust und auf Liquidation und Verkäufe der Baissiers pro September einen weiteren Rückgang. Schluß willig. — Mais anfangs behauptet in Folge geringen Angebots, dann aber rückgängig in Folge der niedrigen Weizenpreise. Schluß willig.

Chicago, 28. Sept. Weizen setzte niedriger ein auf schwächere Kabelberichte aus dem Auslande und auf Realisirungen, erholte sich sodann auf Deckungen pro September. Später aber wieder schwächer. Schluß willig. — Mais durchweg fallend auf lebhafte Verkäufe für entfernte Termine, geringen Exportbegehr und geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen. Schluß willig.

Berlin, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Deutschen Bank berichtete die Direction über das Ergebniß des ersten Halbjahres 1898, welches eine erhebliche Vermehrung der Umsätze von beinahe 4 Milliarden Mark gegenüber der correspondirenden Periode des Vorjahres verbunden mit einer Vermehrung der Erträge auf den Einzel-Conten aufweist. Die Mittheilungen wurden mit Befriedigung entgegen genommen.

Berlin, 29. Sept. In der heutigen Ausschuß-Sitzung des Verbandes Deutscher Drahtstiftfabrikanten wurde einstimmig beschlossen, den Verband ins Leben zu rufen und die Verkaufsthätigkeit vom 1. October 1898 ab aufzunehmen.

Familientisch.

Gleichklangräthsel.

Statt der Striche sind Wörter von gleichem Klang aber verschiedener Bedeutung zu ergänzen.

1. Von wem die Herren sprechen? Sie — — Freund.
2. Nach dem — — sich alle Keime.
3. Ich — so lange hier, — es mir gefällt.
4. Jeder mag, so sprach der —, nach seiner — glücklich werden.
5. Der alte — hielt doch noch so lange, daß wir bis — kamen.
6. Vom Fenster unseres — herab, konnt' ich den — sehn.
7. Bleib bei deinem —, willst du was —.
8. Immer —, mahnte die Großmama, als die wilden Enkel ins — stürmten.
9. Wer — hat, — Gesetze.
10. — Ritter wurden in die — gethan.

Auflösung folgt in Nr. 231.

Lösung des Diamanträthsel aus Nr. 227:

M
M a i
H e g e l
G a r d i n e
M a g d a l e n e
S c h l e i s
Z i e g e
I n n
e

Geschäfts-Verlegung

Mein

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

mit erheblich vergrößertem Lager

befindet sich von jetzt ab:

Holzmarkt No. 27,

im Hause des Herrn **A. M. von Steen Nachfolger,**
neben dem Hauptgeschäft der Herren **Ertmann & Perlewitz.**

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle ich in reicher Auswahl:



Winter-Paletots von **10—40** Mk.

Hohenzollern-Mäntel von **15-45** Mk.

Jacket-Anzüge, 1- und 2-reihig, von **12—30** Mk.

Trau- und Gesellschafts-Anzüge von 20—36 Mk.

Promenaden Rock-Anzüge von 18—30 Mk.

Winter-Jackets von **7—15** Mk.

Loden-Joppen von **6—18** Mk.

Schlafröcke von **6—30** Mk.

Beinkleider in reicher Auswahl von **1,50—12** Mk.

Jünglings-Anzüge von **5—18** Mk.

Knaben-Anzüge von **2—12** Mk.

Knaben-Mäntel von **4—15** Mk.



Zum Schutz gegen Uebervortheilung bei dem lästigen Handeln in den Geschäften sind bei mir **streng feste Preise** eingeführt.
Jeder Gegenstand trägt in gedruckten Zahlen den billigsten festen Verkaufspreis.

Meine Garderoben sind bekannt
1. durch den vorzüglichen Sitz,
2. durch die saubere Verarbeitung,
3. durch die Haltbarkeit der Stoffe und Futtersachen,
4. durch die billigen Preise.

Für Bestellungen nach Maaß empfehle ich meine **grosse Auswahl in deutschen und französischen Stoffen** zu **Winter-Paletots, Hohenzollern-Mänteln, Anzügen, Beinkleidern u. s. w.,** unter billigster Preisberechnung und Garantie für guten Sitz.

Meinen werthen Freunden und Kunden danke ich von ganzem Herzen für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen, ich bitte mir in dem neuen Geschäftslocale dasselbe zu bewahren und das Wohlwollen ferner zu bethätigen.

J. Jacobson, Holzmarkt 27.

(3530

Stadt-Theater.

Freitag, den 30. September 1898,
Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Novität. **Zum 5. Male.** **Novität.**

Mutter Thiele.

Charakterbild in 3 Acten von Adolf L'Arronge.
Regie: Max Kirschner.

Personen:

Fritz von Harden . . . . . . Emil Berthold.
Rose, seine Frau . . . . . . Helene Meltzer.
Betty, beider Tochter . . . . . Laura Hoffmann
Johanna, verw. Thiele . . . . . Fil. Staudinger.
Rudolf Thiele, Dr. med., ihr Sohn . . Herm. Meltzer.
Bertha Hollmann . . . . . . Marg. Voigt.
Praschky . . . . Max Kirschner.
Marie, Dienstmädchen . . . . . Marie Bendel.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pfg.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Spielplan:

Sonnabend, 1. Oct. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. 1. Classiker-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. **Der Sohn der Wildniss.** Dramatisches Gedicht in 5 Acten von Friedrich Halm.

Sonntag, 2. Oct., Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in 4 Acten von Gustav Räder.

Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. Novität. Zum 2. Male. **Hofgunst.** Lustspiel in 4 Acten von Thilo v. Trotha.

Montag, 3. Oct. Eröffnung der Opern-Saison. **Tannhäuser.**

Berliner Theaterbrief.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 30. Sept. So vielbewegt und vielgestaltig wie die letzte Theaterwoche wird voraussichtlich keine zweite in dieser Saison werden: Oper, Drama, Schauspiel, Lustspiel, Schwank, Ausstattungsstück und Circus, Parodie und sonst noch allerlei riefen das Publicum sechs bis sieben „premierenmal“ in die Theater.

Wilhelm Meyer, der „Urania-Meyer“, ließ ein Schauspiel, das er mit Projectionsbildern erläuterte, vorleiten: er will dadurch der Bühne ein „neues erziehliches Moment“ zuführen. Ich glaube freilich, selbst eine bessere Dichtung als sein Schauspiel „Im ewigen Tage“ würde die Verquickung von dramatischer Handlung und Naturwissenschaft auch noch nicht bühnenmöglich machen. Eine Liebeserklärung zwischen einer geologischen und einer astronomischen Auseinandersetzung kann niemals bühnenwirksam sein und selbst bei dem geplanten großen decorativen Aufwand werden diese „Naturschauspiele“ Meyers niemals mehr sein können als eine temperamentvolle Dialogisirung der üblichen populären Vorträge. Freilich wird dergleichen immer noch gewissen Theaterdarbietungen vorzuziehen sein, wiewohl das Ergebniß der diesmaligen Theaternovitäten verhältnißmäßig groß ist — kamen doch auf ein reichliches halbes Dutzend von neuen Stücken immerhin drei interessante Gaben.

Das Werthvollste, eine Schöpfung von wirklicher Bedeutung, brachte das Theater des Westens: die vieractige Oper „Eugen Onégin“ von Tschaikowski. Ein eigenartiges Werk, interessant in seinen Vorzügen wie in seinen Fehlern, von fesselndem Reiz durch seinen Erdgeruch, durch sein russisches Localcolorit. „Eugen Onégin“, dessen Libretto nach Puschkins bekannter Erzählung geschaffen ist, gilt den Russen wie Glinka's „Leben für den Zaren“ als Nationaloper, und zeigt Tschaikowski zum ersten Male als Dramatiker. Die große musikalische Kraft, ja die bezwingende Eigenart dieses Componisten, der zu uns bisher nur als bedeutender Symphoniker, als virtuoser Instrumentalmusiker gesprochen hat, zeigt sich ergreifend auch in diesem Werke. Freilich mangelt dieser Oper der große dramatische Zug. Tschaikowsky hält sich dafür aber auch stets abseits von den Effecten der italienischen Veristen, er bleibt stets Künstler. Seine Arien, Duette, Chöre sind von großer melodischer Schönheit und während er in ihnen noch der alten Form huldigt, zeigt er sich in der Behandlung des Orchesters, in der Verwendung von Leitmotiven als ein Meister der neueren Schule. Einiges, so die Ballmusik im Schlußact, die Briefscene Tatjanas, ihr Duett mit Onégin, die Chöre in ihrem farbigen Nationalcolorit — das alles giebt uns das tiefquellende, geniale Können in höchster Vollendung. Der verdiente große Erfolg, den die Oper fand, bewies, um wie viel höher diese Oper steht, als die kümmerlichen Opernexperimente, die uns die letzten Jahre gebracht haben.

„Zaza“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Pierre Berton und Charles Simon, nennt sich der zweite große Erfolg dieser Woche. Er wurde im Berliner Theater errungen und wesentlich unterstützt durch die glänzende Darstellung, in welcher Frau Prasch die in Paris von der Rejane kreirte Rolle der Zaza durchführte. Zaza, eine Gestalt aus den Niederungen des Pariser Lebens, hat sich von der Volkssängerin heraufgearbeitet bis zur weltberühmten Künstlerin. Sie ist nicht fleckenlos geblieben, sie ist von Hand zu Hand gegangen und da sie endlich den findet, mit dem sie wirkliche Leidenschaft und Herzensliebe verbindet, muß sie erfahren, daß gerade dieser mit ihr nur spielt und längst in glücklichster Ehe lebt. Sie muß erkennen, daß sie für Jenen nur eine Episode, nur die Dirne gewesen ist. Was dieser Entwickelung der ersten vier Acte, dann noch im Schlußact hinzugefügt wird, ist bedeutungslos und bloßer Effect, wie denn überhaupt dieses Schauspiel seine starke Wirkung vielfach durch sensationelle Effecte erzielt. Aber ganz überraschend vereint sich damit mancherlei wirkliche Kunst, mancherlei fein Psychologisches, so daß man es hier in der That mit einem nicht nur theaterwirksamen, sondern auch innerlich interessanten Schauspiel zu thun hat.

Der dritte Erfolg, dessen man sich freuen konnte, war Max Dreyer's Schwank „Großmama“, der berufen zu sein scheint, im Lessingtheater die Alleinherrschaft des „Weißen Rößl“ endlich zu stürzen. Eine derbe Keckheit, die mit frischer Laune und gutem Humor ihrer Wirkung sicher ist, erfüllt die erste Hälfte des Stückes. Der weiberfeindliche Baron, der schlemmend und zechend seinem Koch und seinem Diener schopenhauerliche Vorträge hält gegen das „minderwerthige Geschlecht“, das ist eine sehr hübsch erfundene, vollsaftige Gestalt. Und wiewohl die Situationskomik hier eigentlich immer durch die gleichen Mittel herbeigeführt wird, so übt dieser Schwank mit seinen oft überraschend guten Einfällen doch eine durchschlagende Wirkung aus. Dann freilich, wenn durch eine kleine Rede der jungen Großmama, der allerdings sehr herzigen Hedwig Niemann, nun plötzlich der Weiberfeind von allen seinen Junggesellen-Gewohnheiten zum Ehemann bekehrt wird, dann ist das eine bedenkliche Concession Dreyers, die ihm wohl die Gunst des großen Publicums sichert, aber doch erkennen läßt, daß er allmählich vom literarischen Bestreben abschwenkt. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb war es ein „Bombenerfolg“, an dem freilich der prächtige Franz Guthery starken Antheil hatte.

Daß Nuscha Butze im Neuen Theater nun ihren ersten wirklichen Erfolg gehabt hat und zwar mit dem bei Ihnen gewiß längst bekannten Schwanke „Hofgunst“ von Th. v. Trotha, sei der Vollständigkeit wegen noch schnell hier erwähnt. Das Schauspielhaus aber hat uns gestern einen bösen Abend bereitet, indem es uns des Herrn Rudolf Stratz fünfactiges Schauspiel „Jörg Trugenhoffen“ vorführte. Die Hofbühne hatte es glänzend inscenirt, aber ach, ein großer Aufwand nutzlos ist verthan. Zwar war des Beifalls kein Ende, wenn nach Scenen voll tönender Worte und klirrender Schwerter der Vorhang fiel, aber inneren Antheil an diesem verworrenen, psychologische Irrwege wandelnden, in immer unwahreren Auftritten sich forttastenden Schauspiel, an dessen Schluß weder der Verfasser noch seine Gestalten aus noch ein wissen — inneren Antheil daran haben auch die Beifallsfreudigsten nicht nehmen können. Es ist bei allem heißen Bemühen und allem Fleiße des Autors eben nichts herausgekommen, als ein Ritterschauspiel alter Schablone. Eine zweitägige Episode aus dem Bauernkrieg von 1525, die sich in und um Heidelberg abspielt, bildet die Handlung, aber in all dem fünfaktigen Gerede findet sich nicht der geringste Widerhall der Zeitstimmung. Jörg will sich an dem Gegner, der ihm sein Weib ermordet, rächen und nimmt ihm deshalb die Braut. Um dies zu erreichen, läßt Stratz in erstaunlicher Naivetät seinen Helden die größten Bühnenunmöglichkeiten begehen, so daß sehr tragisch gewollte Scenen in unfreiwillige Komik umschlagen. Im Handumdrehen schafft Stratz dann seinem Jörg noch einen Conflict zwischen Ritterpflicht und Mannesehre, unbegründet und äußerlich. Mit allerlei Flickwerk ist das Ganze aufgeputzt, unbeholfen auseinandergezerrt und schließlich hört es auf, weil es eben höchste Zeit ist für den Schlußvorhang. Langeweile und Interessenlosigkeit sind das Charakteristikum dieser mißlungenen Arbeit.

Das Olympia-Theater hat seine Saison gestern mit einem glänzenden Zugstück eröffnet. Diese verblüffend ausgestattete Sylvesterphantasie „Mene tekel“ ist mit ihren Couplets, Ballets, Massenaufzügen, vor allem mit ihrer Wiedergabe des Lebens und Treibens in der Leipzigerstraße wirklich ein Unikum in diesem Genre. Wie da das ganze Straßenbild in athemloser Hast sich entwickelt, wie der Omnibus, die Droschke, die Feuerwehr, der reitende Schutzmann, der ganze Trubel jenes weltstädtischen Getriebes auf dieser Riesenbühne vorgeführt wird, das ist eine sensationelle Theaterleistung. „Mene tekel“, das in scenischer und theatralischer Eigenart gestern mit jubelndem Beifall begrüßt wurde, wird die ganze Saison hindurch eine starke Anziehung ausüben auf die Berliner und vielleicht noch mehr auf unsere Gäste.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 29. September.

Vor der Strafkammer I hatten sich heute die Maurergesellen Hermann Grabowski und Schröder wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren im Betriebe des Baugewerksmeisters Otto Unterlauf beschäftigt; sie arbeiteten im vorigen Jahre an einem Schornstein der Abraham'schen Ziegelei in Schüddelkau. Das Gerüst dazu hatten sie im Innern des Schornsteins aufgeführt, leider war aber ein Riegel nicht gehörig in das Mauerwerk geschoben. Als am 7. Juli v. J. der Arbeiter Albert August Peckruhn aus Schidlitz mit Material auf das Gerüst kam, gab das letztere nach, stürzte zusammen und P. zog sich bei dem Fall mehrere Verletzungen zu. Die Staatsanwaltschaft war bei Erhebung der Anklage der Ansicht, daß die beiden Gesellen für das Unglück verantwortlich seien. Das Gericht konnte jedoch in der heutigen Verhandlung nicht feststellen, daß die Angeklagten mit der Leitung des Baues betraut gewesen sind und erkannte auf Freisprechung.

Provinz.

(Elbing, 28. Sept. Die Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft hielt heute Mittag im Gewerbe-Vereinshause eine außerordentliche General-Versammlung ab, zu welcher als einziger Berathungsgegenstand die Liquidation der Genossenschaft auf der Tagesordnung stand. Auch die Herren Generalsecretär Steinmayer und Verbandsdirector Heller waren erschienen. Es konnte von vornherein nicht in die Tagesordnung geschritten werden, da die zur Beschlußfassung über eine etwaige Liquidation statutenmäßig erforderliche Hälfte der Genossenschaftsmitglieder (nur 43 von 104) nicht anwesend war. Der endgiltige Beschluß über die Liquidation bleibt danach der demnächst einzuberufenden und nicht mehr an eine Mitgliederzahl zur Beschlußfähigkeit gebundenen Generalversammlung vorbehalten.

* **Aus Ostpreußen**, 27. Sept. Das Gasthaus des Herrn Kröger in Alt-Inse ist vermuthlich das älteste seiner Art in Ostpreußen, da es nachweislich sein Privileg im Jahre 1503 durch den vorletzten Hofmeister des deutschen Ritterordens, Herzog Friedrich von Sachsen, erhalten hat. In der betreffenden Urkunde, die von den jeweiligen Besitzern sorgfältig aufbewahrt worden ist, heißt es über die Pflichten, die der Krüger übernimmt: „Davor er Uns und Unserm Orden, gedachter Georg Dabbert, seine rechten Erben und Nachkommen alle Jahr und auf Sanct Johanni des Heyligen Täuffers, auf Unser Schloß Schacken verpflichtet sein soll zu zahlen Zehn Mark geringe Preußische Münze, dazu verleyhen, vergönnen Wir Ihm freye Fischerey im Kurischen Hafe und Strome Insse mit allerley Garnen, Von solcher Fischerey wegen soll er und seine Erben auf Johannis Baptista auf unser Hauß Schacken zwey Schock trenge Hechte reichen, und überantworten treulich und aus aller Gefehrde“.

k **Thorn**, 28. Sept. Der Magistrat hat beim Oberpräsidenten beantragt, die hiesige höhere Mädchenschule dem Provinzial-Schulcollegium zu unterstellen. Das Lehrerinnen-Seminar steht bereits unter dieser Behörde. — Die Kasse der städtischen Wasserleitung und Canalisation hat für das Verwaltungsjahr 1897/98 ein recht günstiges Ergebniß erzielt. Sie schließt mit 42 000 Mark Bestand ab. Von dieser Summe werden 20 000 Mark zur Erbauung der Wasserleitung auf der Jacobs-Vorstadt verwandt, weitere 20 000 Mark bewilligten die Stadtverordneten heute für die Verlängerung und Vertiefung des Hauptabfirstcanales vom Klärwerk zur Weichsel. Die Regierung hat nämlich in Aussicht gestellt, nach Vollendung dieses Umbaues die Einführung der Abwässer in die Weichsel ohne Kalkzusatz zu genehmigen. — Die Stadtverordneten ersuchten heute den Magistrat, der Frage der Erhöhung des Schulgeldes bei den städtischen gehobenen Schulen näher zu treten; das Schulgeld beträgt jetzt bei der Knaben-Mittelschule 42 Mark, bei der Mädchen-Mittelschule 30 Mark und bei der höheren Töchterschule 60 bis 78 Mark.

* **Rehden**, 28. Sept. Der aus der Lehre entlaufene Bäckerlehrling Reinhold Paul hatte sich mit noch zwei anderen halbwüchsigen Burschen eine Wohnstätte im Fronauer Walde bereitet, von wo aus alle drei Raubzüge machten. Bei einer Absuchung des Waldes wurde Paul ergriffen und befindet sich zur Zeit im Amtsgerichtsgefängniß zu Briesen. Die Burschen hatten sich mit Schußwaffen und Munition gut versorgt.

* **Osterode**, 27. Sept. Gestern ist ein Viertel des Dorfes Kl. Reußen in Asche gelegt worden. Ein achtjähriger Knabe zündete die Scheune des Besitzers Kondritz um 11½ Uhr Vormittags an. Das Feuer, welches an dem in der Scheune befindlichen Einschnitt reiche Nahrung fand, verbreitete sich, vom herrschenden Winde begünstigt, schnell auf die anliegenden Gehöfte. Vollständig niedergebrannt sind eine Scheune und zwei Schuppen des Besitzers Kondritz, Wohnhaus, Scheune und Stall der Wittwe Bieber, Wohnhaus, Scheune und zwei Ställe des Besitzers Poersch, Wohnhaus, Insthaus, Scheune und drei Ställe des Besitzers und Gemeindevorstehers Golombieski. Von dem Einschnitt ist nichts versichert, außerdem haben viele Familien (Instleute) ihre Habe verloren.

* **Königsberg**, 28. Sept. Die Beerdigung des Polizeipräsidenten von Stettin, Dr. Werner v. Zander, hat gestern hier auf dem Neuen Altstädtischen Kirchhofe stattgefunden.

* **Königsberg**, 28. Sept. Die bisher bekannt gewordenen Projecte für den Rathhausbau sind nach der „H. Z.“ von der dafür eingesetzten Commission sämmtlich verworfen worden. Dem Vernehmen nach soll ein neues Project vorbereitet werden.

* **Königsberg**, 28. Sept. Professor D. Dr. Friedrich Giesebrecht, bisher ordentlicher Honorarprofessor an der Universität Greifswald, hat als Nachfolger des Herrn Professor D. Dr. Cornill einen Ruf als ordentlicher Professor für alttestamentliche Exegese und semitische Sprachen nach Königsberg erhalten.

R. **Schlochau**, 28. Sept. Zur Ergänzung und Neueinrichtung von Bullenstationen im Kreise trafen vorgestern 20 ostfriesische Bullenkälber hier ein.

* **Köslin**, 28. Sept. Die bekannte Holzhandlung Ballenthin u. Markwald (Actiengesellschaft) kaufte für 1665000 Mark das sämmtliche auf den v. Hellermannschen Gütern bezw. Wäldern von Kartzin (im Bublitzer Kreise) stehende Holz zum Abforsten.

Locales.

* **In dem Concert** am 14. October wird Herr van Rooy drei Lieder von Schubert, zwei Lieder von Schumann und „Wotans Abschied von Brunhilde“ aus der „Walküre“ singen. Anton van Rooy wurde geboren 1870 zu Rotterdam in Holland. Erst als er bereits erwachsen war und Kaufmann von Beruf, erregte seine prächtige Baritonstimme Aufsehen und man rieth ihm, dieselbe bei Julius Stockhausen ausbilden zu lassen. Van Rooy befolgte diesen Rath und studirte 4 Jahre unter Leitung dieses hervorragenden Gesangsmeisters Deutschlands. Ihm verdankte er denn auch die ausgezeichnete Beherrschung seines machtvollen, in allen Lagen gleich klangvollen Organs. Sofort bei seinem ersten Auftreten als Concertsänger erregte er berechtigtes Aufsehen und wurde ihm infolgedessen unmittelbar darauf durch Frau Cosima Wagner die Partie des Wotan in den vorjährigen Nibelungen-Aufführungen übertragen, die er auch als deren alleiniger Vertreter in allen drei Cyklen glänzend und mit außerordentlichem Erfolge zur Darstellung brachte.

* **Ueber die beabsichtigten Postreformen** schreibt ein Berichterstatter: „Jüngst ging die Meldung durch mehrere Blätter, der Staatssekretär v. Podbielski habe Dresdner Geschäftsleuten die Einführung des Einkilopackets in Aussicht gestellt. Herr v. Podbielski hat indeß nur gesagt, daß er diese Idee nicht für unausführbar halte und sie in den Bereich der Erwägung zu ziehen sich bemühen werde. Es ist nicht zu verkennen, daß aus der Durchführnng dieser Idee große Vortheile für die Industrie erwachsen würden. In England ist man auch längst dazu übergegangen; dort werden die Einkilopackete wie Briefe behandelt und einfach auf dem Postamt in die Kästen, soweit sie hineingehen, hineingeworfen. Bei dieser Beförderungsart fallen aber auch einige Sicherheitsmaßregeln fort. Die Zeitungs-Tarifreform ist in den Grundzügen ausgearbeitet nach folgenden Gesichtspunkten: Berücksichtigung des Gewichts und Häufigkeit des Erscheinens. Wenn dieselbe alle Verwaltungsinstanzen durchlaufen haben wird, werden Bundesrath und Reichstag sich damit zu beschäftigen haben.“

* **Beanstandungen von Stadtverordnetenbeschlüssen.** Nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 11. Mai 1898 können nur solche Beschlüsse der Stadtverordneten vom Magistrat beanstandet werden, welche entweder die Befugnisse der Stadtverordneten überschreiten oder die Gesetze verletzen.

* **Herr Reichsbankdirector Bückling** tritt am 1. October in den Ruhestand, nachdem er an der Spitze der Reichsbankstelle in Elbing fast drei Jahrzehnte gestanden, die er zur größten Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde, auch in den schwierigsten Zeiten, wie z. B. während der Feldzüge, und zum Gedeihen der Elbinger Kaufmannschaft verwaltet. Herr Director Bückling trat im Jahre 1850 in den Dienst der damals Königl. Preuß. Bank ein und wurde, nachdem er in Berlin, Stettin und Posen thätig gewesen, von letzterem Orte im Jahre 1858 zuerst interimistisch, alsdann engiltig als 2. Vorstandsbeamter nach Elbing versetzt. Nachdem er diese Stellung bis 1862 — also 4 Jahre — inne gehabt hatte, erfolgte seine Versetzung unter gleichzeitiger Beförderung zum ersten Vorstandsbeamten nach Thorn. Dort blieb er nur 1½ Jahre, um daraufhin in gleicher Eigenschaft wieder zurückversetzt zu werden. Von diesem Zeitpunkt ab hat er bis jetzt ununterbrochen an der Spitze der Elbinger Reichsbankstelle gestanden.

* **Der Westpreuß. Provinzialausschuß** für die Provinz Westpreußen wird Mitte October in Danzig eine Sitzung unter dem Vorsitze des Geheimrath Döhn abhalten.

* **Einen Dauerritt von Allenstein nach Berlin** hat der zu seinem Commando als Inspections-Officier bei der Kriegsschule Potsdam zurückkehrende Premier-Lieutenant Habedank vom Grenadier-Regiment Nr. 4 auf seinem, während des Manövers von ihm als Ordonnanz-Officier gerittenen Pferde unternommen. Premier-Lieutenant Habedanck ritt am 22. September, 5 Uhr früh, von Allenstein ab und ist am 26. September, 10 Uhr Abends, mit vollkommen gesundem Pferde in Berlin angekommen. Sein Weg ging über Hohenstein-Bischofswerder-Bromberg-Schloppe-Küstrin. Die durchschnittliche Tagesleistung beträgt etwa 112 Kilometer, die an einem Tage zurückgelegte größte Strecke 135 Kilometer. Die ganze Strecke ist in 113 Stunden zurückgelegt. Der Ritt war vom Wetter wenig begünstigt.

* **Wahlprotest.** Ein Protest gegen die Wahl des im Thorner Wahlkreise gewählten Reichtagsabg. Landgerichtsdirectors Graßmann ist dem „Dziennik“ zufolge von polnischer Seite bereits nach Berlin abgegangen.

Eingesandt.

Mit Nachfolgendem möchte der Schreiber dieses die Behörden aufmerksam machen auf die öffentlichen Zustände in einem Dorfe des Kreises Danzig-Höhe, welches obwohl an der Chausee Danzig-Dirschau und 2 Kilometer vom Bahnhof Hohenstein gelegen, doch einen äußersten Winkel des obengenannten Kreises bildet und demnach eine Ausnahmestellung einzunehmen scheint. Es ist Schönwarling.

Wohl in keinem anderen Dorfe der Provinz kommen so viele Messerstechereien und Verbrechen gegen das Leben vor, wie hier, und im Verhältniß zur Einwohnerzahl übertrifft es hierin sicher Danzig mitsammt Schidlitz.

Während nun in anderen Orten, in denen solche Verbrechen häufiger vorkommen, Vorbeugungsmaßregeln getroffen werden, die Sicherheitspolizei verstärkt wird &c., merkt man in Schönwarling davon nichts.

Wenn eine Körperverletzung vorgekommen ist, was in Schönwarling sehr häufig vorkommt, werden die Thäter, welche fast stets und sofort bekannt sind, verhaftet und abgeurtheilt. Damit ist dem Gesetz ja genügt, doch was nützt dies dann noch den Betroffenen, wie seiner Zeit dem Blaubeermann und wie in diesen Tagen dem harmlosen wandernden Schmiedegesellen. Beide sind gestorben und begraben, bevor sie davon Kenntniß erhielten, ob das Verbrechen gesühnt.

Es ist jetzt beim Herannahen des Winters und der langen finsteren Herbstabende sehr nothwendig, daß hiergegen etwas geschieht, und wäre es das Richtigste, in Schönwarling oder in Hohenstein, das im Dirschauer Kreise liegt, sogleich einen energischen Gendarm zu stationiren, dem die Einwohner, welchen das Treiben der Messerstecher und Trunkenbolde seit Jahren schon ein Greuel ist, sicher ihre Unterstützung gewähren werden, um geordnete, sichere Zustände in Schönwarling und Umgegend herbeizuführen.

September 1898. N. N.

Aus der Geschäftswelt.

Der herannahende Herbst mit seinen kalten Nächten und sausenden Stürmen läßt eine Frage dringend an die Hausfrau herantreten, die Frage, wo bekomme ich einen sparsam brennenden, schön ausgestatteten und nicht zu theueren Ofen, der mir den Aufenthalt in meiner Wohnung, während des Winters eisige Nacht draußen herrscht, zu einem angenehmen macht. Einen solchen Ofen, der bei rechtzeitigem Auflegen den ganzen Winter über in Brand bleibt, welcher Kosten und Mühe für die tägliche Anfeuerung erspart, sein ganzes — wenn gutes — Brennmaterial in Asche auflöst und keine Schlacken zurückläßt, einen Ofen, der so fein regulirt werden kann, daß es möglich ist, ihn vom gelindesten Brande bis zum denkbar stärksten ganz nach Belieben zu stellen, fabricirt seit langen Jahren die Firma Gebrüder Gienanth Eisenberg, Eisenhüttenwerke Eisenberg. Die anerkannten Vorzüge dieser Dauerbrand-Oefen in hervorragender Ausstattung und hoher technischer Vollendung der Firma Gebrüder Gienanth Eisenberg, Eisenhüttenwerke Eisenberg, sind kurz folgende: Stetige Ventilation der Zimmerluft, Erwärmung der Fußbodenluft durch die Wärmezirculation im hohlen Sockel, fortwährende unwillkürliche Controlle des Feuers durch Micascheiben, kein Erglühen der Eisentheile, daher niemals schädliche Gasausdünstung. Einfachste Regulirung mit nur einem Griff. Sparsamster Verbrauch und gründlichste Ausnutzung des Brenn-Materials. An allen größeren Städten und Plätzen hat die Firma Gebrüder Gienanth Eisenberg, Eisenhüttenwerke Eisenberg, Musterlager und Vertreter.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82